Asc. 5514 n

A 6365/1

BAY

AZ ANGOLKISASSZONYOK INTÉZETÉNEK LELKIKÖNYVTÁRA BUDAPEST

~~H. 16~~

Acc 47.

Der aufrichtige Rathgeber im Geschäfte des ewigen Heils;

das ist,

die heilwirkende

Einsamkeit

durch saftige

Betrachtung ewiger Wahrheiten,

in spanischer Sprache beschrieben

von

P. IGNAZ GARZIA

der S. J.

Bußprediger in Amerika,

in die deutsche Sprache

übersetzt,

von

Ferdinand Reisner,

Profess. Theol. Dogm. und geistlicher

Vater im Exercitienhause zu München.

AUGSBURG,

bey Johann Jakob Mauracher,

1776.

A NEMZETI KÖNYVTÁRI KÖZP. NEM ADHATÓ KI BP.

T 164/1604

Bayerische
Staatsbibliothek
München

APPROBATIO.

Opuſcula aſcetica, in quibus homo chriſtianus practice inſtruitur, quanta cum utilitate Exercitiis ſpiritualibus aliqui dies tribuantur, & ſuperna dulcedo in ſeceſſu quodam Mentis guſtetur, non ſolum catholicæ fidei non adverſantur, ſed plurimum roboris habent, ut

peccatores ad cor redeant, & justi in virtutis semita progredi delectentur. Augustæ Vindelic. die 21. Nov. 1774.

Imprimatur
ex vicariatu augustano.

JOANNES HERZ,
SS. Theol. Lic. Emin. ac Ser. Archiepisc. Trev. & Episc. Aug. Cons. Eccles. Provic. in Spirit. gener. Can. ad S. Gertrudem manu propria.

JOS. ANT. STEINER,
SS. Theol. Doctor, Emin. ac Ser. Electoris Trev. & Episcopi Augustani Consil. Ecclesiasticus, Consistorii, Assessor, Visitator, & Librorum Censor manu propria.

Zu-

Zuschrift,

an die

Königinn der Engel.

Ich lege mich und dieses Werklein dir mächtige, und höchste Himmelskönigin zu Füßen, bin auch der sichern Zuversicht, du werdest es nicht ungnädig annehmen. Es sind wenige Jahre verstrichen, seit dem man dir zur Ehre in dieser Stadt Santjago ein Loretocapelle errichtet hat; ungeachtet so vieler Beschwernissen, und Gegnern, welche endlich fast wider ihren Willen, und alles Vermuthen von einer höhern Gewalt gezwungen worden sind ihren Beyfall zu geben.

Dazumal sahen wenige die Absichten, und jenes Geheimniß ein, welches sie itzt fast mit Händen greifen. Durch eine verborgene Vorsichtigkeit Gottes ist nebst dieser Capelle ein neues so genanntes Exercitien oder Bushaus erbauet worden, welches

frommen oder ihres Heils beflißnen Seelen zu ihrem Heil vieles beyträgt.

Ist es aber Wunder, wenn die göttliche Oberhirtinn über jene Schäflein besondere Sorge trägt, welche durch das kostbare Blut ihres geliebtesten Sohns sind erkaufet worden!

Dieß ist der Name, welchen dir ein heiliger Erzbischof von Florenz Antonin beylegt. Maria sanctissima est pastor bonus pascens Ecclesiam (in Summa Part. IV. Tit. XV. capite 19.)

An

An den Leser!
Warum dieses Werklein auf solche Art eingerichtet sey.

Der große Nutzen, welcher jenen zuwächst, die Gott zu den heiligen Uebungen beruft, ist die Haupturſache, warum man diese geistlichen Exercitien auf folgende Weise abgefasset hat.

Die erste Absicht dieser geistlichen Einsamkeit sind die guten Anmuthungen. Sie sind der Grund der Betrachtungen.

In jeder Betrachtung kommen diese gottselige, übernatürliche, und göttliche Bewegungen des Willens zum Vorschein.

Verdienst, Gnade, und Vermehrung der himmlischen Belohnung begleiten diese geistlichen Verrichtungen.

* Paulus der Dritte, höchstes Kirchenhaupt spricht in jener Bulle oder Gnadenschreiben, in welcher er diese heilige Einsamkeit gut heißt; daß sie Uebungen voll der Andacht, und Heiligkeit seyn.

Die Andacht, von der dieser Pabst redet, ist nichts anders, als fromme gottesfürchtige übernatürliche Regungen des Willens, der herrlichsten Tugenden des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, Reu und Leid, des Gebethes in die Uebung setzet, mit einem Worte, eine heilsame Begierde sein Seelenheil zu wirken, sich zu bessern, und Gott aufrichtig zu dienen, aufleben machet.

* Pietate ac sanctitate plena.

Die Heiligkeit ist keine andere, als die heiligmachende Gnade, welche man entweders zu erhalten; oder wieder zu erobern trachtet.

Es sind bis auf diese Stunde nicht wenige Schriften von diesen geistlichen Uebungen an das Licht getreten, welche sammentlich zu dieser Andacht des Willens abzielen, von dero euer päbstliche Heiligkeit reden.

Eben dieses ist auch mein Absehen, da ich mich mehr bey Anmuthungen, als beym Vernünfteln aufhalte. Eine Seele, welche Verlangen trägt, in der Vollkommenheit zuzunehmen, findet hier ihre Weide. Sie vermehrt, ohne daß sie es merket, ihre Verdienste und Gnaden.

Männer, die bey dreyßig Jahre mit derley Verrichtungen Umgang pflegen, bezeugen, daß jene, welche diese Uebungen vor sich genommen haben, deßwegen nicht so viele Frucht geschaffet haben, weil sie sich, nicht, wie sie dich sollten, in denjenigen Anmuthungen bewandert gemacht haben, welche sie gemäß der Betrachtung, die sie vornahmen, hätten erwecken sollen.

Einige wissen nicht, einige geben sich nicht die Mühe, andere schätzen nicht, und geben nicht acht, welche Gnaden, und Verdienste sie daraus schöpfen könnten.

Allen diesen muß ich ein Mittel an die Hand geben, die es nicht verstehen, müssen belehret werden; die es hart ankömmt Anmuthungen zu erwecken, darfen sie nur in diesem Werklein bedachtsam lesen, und selbe sich also eigen

machen; wenn sie selbe mit aufrichtigem Herzen lesen. Die selbe aber nicht schätzen, die sollen wissen, daß nach der gesunden Theologie aller Verdienst unserer Werken vielmehr von Anmuthungen des Herzens, als von äußerlichen Uebungen abhange. Man versaumt vielen Verdienst, wenn man solche Anmuthungen unterläßt. Es kömmt die Heiligkeit, und der Verdienst nicht auf das Denken und Vernünfteln, sondern auf die Uebungen des Herzens an. Merke also deinen Schaden, wenn du in diesem Stück fahrläßig bist. Folge demnach dem Rath deines Heilandes, welcher im Evangelio spricht: Thesaurizate vobis Thesauros in Coelo. Sammle dir solche Schätze, die dir in der Ewigkeit, im Himmel gedeihlich sind. Zu diesem Zweck taugen die geistliche Exercitien, denn in diesen vermehret man die verdienstlichen Anmuthungen, und übet die haupt oder theologischen Tugenden; wie sie hie angesetzt sind, und öfter vorkommen. Alle Geistlehrer lehren, daß nur dieß eigentlich Bethen heiße, wenn man sich in Affecten übet. Nur so vermehren sich die Verdienste.

Nur diese werden in der Schrift angerühmt, Abraham, Moyses, Tobias, Sara, Jeremias, Daniel, insbesondere die heiligste Jungfrau Maria werde deßwegen belobet, weil das Herz durch Anmuthungen redete: Ecce ancilla Domini, fiat mihi secundum verbum tuum. Siehe ich bin eine Diensimagd des HErrn, mir geschehe nach deinem Wort. Au-

)(5 gen-

genblicklich ist sie zur Mutter Gottes geworden. Eben so verhielt sich der Heiland: Vater! wenn es möglich, nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein Will, sondern der deine geschehe.

Lese man nur das neunte Kapitel im Daniel, man wird wahrnehmen, was das Gebeth des Herzens vermöge. Mit einem Worte: Daniel, die Väter in der Vorhölle, Maria haben durch ihre Anmuthungen zuwege gebracht, daß Christus ehender gekommen, als er sonst wurde gekommen seyn: Rorate cœli, desuper et nubes pluant justum &c. Daniel bittet um Verkürzung der babylonischen Gefangenschaft, und er erhält, daß die siebenzig Wochen bestimmet werden, nach welchen der Heiland kommen wird; gebrauche dich gleicher Begierden, du wirst Wunder sehen.

Vor=

Vorrede
des Uebersetzers.

§. I.
Wer der Author dieses Werkes sey.

Hier hast du eine Schrift, die von einem Geistmann verfasset, im Jahre 1754 in spanischer Sprache zu Lima in Amerika herausgegeben worden. Der Author war ein Missionarius, oder so genannter Bußprediger Ignatius Garzia mit Namen. So klein und unansehnlich er von Person war; so groß, und erhaben war er im Geist. Dreyßig Jahre hatte er die Aufsicht über ein Exercitienhaus, in welchem zu einer Zeit über hundert Personen den geistlichen Uebungen ihr Heil zu suchen, oder zu erhalten oblagen. Und diese leitete er in dem Wege des Heils, er nannte dieses Werk den aufrichtigen, untrüglichen Gewissensrath; weil die Wahrheiten, welche er behandelt, denjenigen, der sie ernstlich und practisch, das ist, werkthätig betrachtet, aufrichtig, und sicher zur Besserung des Lebens, zur Vermehrung der Verdienste, und zum ewigen Heil verleiten.

§. II.

§. II.

Warum hat der Author dieß Werk so abgefasset?

Dieser Geistmann wußte, daß das Bethen nicht in langem Vernünfteln, und in Bereicherung des Verstandes; sondern in der Regung des Willens, und in den Affecten, oder Anmuthungen bestunde; deßwegen ist er in den Ueberlegungen der Vernunft abgekürzt; und in den Willensanmuthungen weitläuftig. Er gab auf die Absicht sowohl der päbstlichen Bulle; als des heiligen Ignatius acht. Paulus der Dritte nennet diese Uebungen * ad pie movendos fidelium animos, aptissima ad spiritualem consolationem et profectum magnopere utilia ac salubria. -- Pietate et sanctitate plena, et ad ædificationem et spiritualem profectum fidelium valde utilia et salubria.

Die tauligsten Werkzeuge die Herzen der Gläubigen auf eine angenehme und süße Art zu rühren; geistlichen Trost, und Fortgang in der Tugend zu verschaffen; als welche voll des Saftes, der Heiligkeit zur Auferbauung und geistlicher Vollkommenheit sehr nützlich und gedeihlich seyn.

Es fodert dieser erfahrne Mann Gottes nicht vieles Nachsinnen den Vorwitz zu reizen

* In Bulla: *pastoralis officii cura.*

zen, sondern nur angenehme Regungen des Willens die Andacht zu ernähren, die heiligen Begierden zu erwecken, und so die Seele mit Verdiensten zu bereichen.

Er sagt, und sagt recht: die meisten erfahren Trockenheit im Bethen, und wissen sich nach langen Bedenken nicht zu saftigen Anmuthungen zu erschwingen. In diesem meinem Werke aber darf man nur die Anmuthungen, so wie sie stehen, langsam lesen; denn wird das Herz von der Sünde einen Eckel; und zur Frömmigkeit Lust bekommen.

§. III.

Meynung des Uebersetzers.

Ich habe beynahe fünf Jahre das Amt fromme, ihres Heils beflissene Seelen im Exercitienhause zu München auf den dreyfachen Wege der Reinigung, der Erleuchtung, der Vereinigung zu leiten. Mehrere als tausend, geistliche, und weltliche, verehligte, und ledige Mannspersonen hat mir Gott in dieser heiligen Einöde anvertrauet.

Ich theilte ihnen nach Erheischung der Stände, und Umstände zerschiedene geist- und saftvolle Bücher mit; welche von großen Geistmännern das Seelenheil zu befördern sind abgefaßt worden.

Liguo-

Liguorius, Cataneus, Hectoreus, Lohr, Nouet, Pinamonti, Probst, Dufréne Rossignoli, Neumayr, Tylkowski, Belleci, Hausen, Vogel, Nepueu, unzählige andere, welche Männer! ... wie stark im Denken? wie sinnreich im Folgern? wie gründlich im Ueberzeugen? wie deutlich im Unterweisen? wie ausführlich in Standspflichten haben diese Geistlehrer, diese Asceten geschrieben?

Wenn ich aber behaupte, daß ich die Regungen, und Rührung des Herzens betreffend noch keinen saftigern gelesen habe, als dieses gegenwärtige Werklein, so sage ich nicht zu viel. Ich beziehe mich auf die Erfahrniß. So kurz die Betrachtungspuncte; die Glaubenswahrheit, und Ueberführung des Verstandes: so weitläuftig, so zerschieden, so rührend sind die Affecte des Willens, und die Regungen des Herzens.

Lesen es große verjährte Sünder, so rühret sie eben das; weil sie von dieser Sprache des Herzens, von diesen erhabenen Begierden gar nichts verstehen.

Lesen es unschuldige, oder büßende Seelen, so finden sie ihre geistliche Weidung in Liebs, und Reuezähern; in angenehmen Thränen, Seufzen, Mitleide, Verlangen, und Eifer für die Erkenntniß, und Ehre Gottes.

Lesen

Lesen es Gelehrte Geistlichen, welche des Betrachtens und Bethens gewohnt sind; merken sie ihre Armuth im Bethen, ihren Fehler, daß sie im Betrachten mehr auf die Bereichung des Witzes, und Verstandes; als auf die Anmuthungen des Willens abgezielet haben.

Etwelche Prediger, welche durch sinnreiche Ausdrücke den Vorwitz der Zuhörer nähern, und reizen; aber die Herzen nicht bewegen, werden in diesem Werke Anmuthungen dem hundert nach lesen, welche sie mit Nutzen in ihre Rede einstreuen; oder den Beschluß der Predigt, so, wie es der Stoff, und die Abhandlung erfodern, zum Vortheil des Seelenheils beybringen können.

Dieser Geistmann hat seine Anmuthungen mit dem ganzen wahren Christenthum begeistert; Glauben, und Sittenlehre ist auf eine angenehme Weise angebracht; er fährt durch den ganzen Catechismus. Was, wie, warum, zu glauben, zu hoffen, zu lieben; was zu thun, oder zu lassen? die Pflichten geistlicher, und weltlicher Standspersonen, Hoher und Niederer der Kirche und des Staates, werden in diesem Werke öfter angebracht, und auf eine angenehme Weise eingeschärfet.

§. IV.

§. IV.

Urtheil eines berufenen Mannes.

Zum Beschluß setze ich nur das Zeugniß eines großen Geistmannes bey. Ich las diese von mir in das Deutsche übersetzte Betrachtungen und Anmuthungen dem wohlehrwürdigen P. Ernest Geppert dazumal vor; als er drey Monate lang an der schmerzhaftesten Wassersucht krank war, er konnte bey Ablesung dieses Werkes nicht ersättiget werden. Er rief öfter auf: dieß ist **schön**, **auserlesen**, dieß ist **rührend**; derley Affecten habe ich nie gehört, gelesen; ich bin mehr, als zwanzig Jahre Prediger gewesen, derley Anmuthungen habe ich fast niemal in meine Predigten eingetragen. Nun ganz München, Augsburg, Innsbrug, Amberg, Neuburg, bezeugen noch heutiges Tages, daß dieser Mann die Herzen der Zuhörer auf eine besondere Weise gerühret, bey Sündern und Büßern die Thränen erzwungen habe.

§. V.

Erinnerung.

Ich habe weiter nichts zu erinnern, als daß ich dir, lieber Leser, zurufe:

komm, sieh, lies, verkoste,

wie leicht, wie lieblich, wie verdienstlich es sey: So betrachten.

Un-

Untrüglicher Gewissensrath, in geistlicher Einsamkeit, durch die sogenannten Exercitien des H. Ignatius.

Einleitung.

Von der Hochschätzung, die man von diesen geistlichen Uebungen haben soll.

1.

Sehr viel liegt daran, daß man diese heilige Uebungen wohl vornehme; denn die heiligen Sacramente ausgenommen, wird man vielleicht kein besseres Mittel ausfündig machen die Gnade, die Tugend, die Heiligkeit in ein christliches Herz einzuflößen, und im selben zu erhalten.

2.

Diese Hochschätzung hatte Ignatius von dieser Einsamkeit, er schrieb aus Venedig nach Paris an seinen ehemaligen Beichtvater, und bath ihn: er soll diese geistliche Uebungen vor sich nehmen. Er wiederholte zwey, drey, und viermal diese Bitte. Er bath ihn um Christi Willen, um und durch die Liebe des Heilandes, ich weis nichts bessers, sagte er, ich kann nichts nutzlichers aussinnen, durch diese Exercitien kann man sich, und noch viele andere auf bessere Wege, und Lebensart verleiten. In der That hat dieser Beichtvater erfahren, wie nützlich der gute Rath gewesen sey, welchen ihm sein eignes Beichtkind eingerathen hat.

3.

Ignatius hatte alle seine Gesellen diese Uebungen zu verdanken. Ein einziger Franciscus Xaverius erkleckte schon die Nutzbarkeit dieser geistlichen Uebungen zu erweisen.

4.

Die ganze Gesellschaft Jesu, diese so nutzliche und der Kirche so einträgliche Versammlung hat ihr Aufkommen, und ihren Eifer den Exercitien zuzuschreiben; welche durch derer Gebrauch den Himmel mit so vielen Seelen bevölkert.

5.

Die höchsten Kirchenhäupter sehen den

unbeschreiblichen Nutzen ein, welcher denjenigen zu Theil wird, die sich in selben emsig üben, deßwegen verliehen sie einen vollkommenen Ablaß allen und jeden nicht nur Jesuiten, sondern auch andern geistlichen Ordensständen und Versammlungen, Geistlichen und Weltmenschen, welche in den sogenannten Exercitienhäusern acht Tage ihrem Geist abwarten; wenn sie währender dieser Gemüths-Versammlung ihre Sünden bereuen, beichten und das heilige Abendmahl empfangen. So lautet die Bulle oder der Gnadenbrief Alexanders des siebenden im 1657 Jahre.

6.

Neuerdings hat Benedict der vierzehnte Anno 1749 diese Gnade auch auf die erweitert, welche selben wenigstens fünf Tage obliegen, seine Worte sind folgende: Wir verleihen denjenigen, welche sieben, sechs, oder wenigstens fünf Tage nach einander den geistlichen Uebungen abwarten, den nämlichen Ablaß, welcher jenen vergonnet worden, welche ganze acht Tage die Exercitien machen.

7.

So gar die seligste Jungfrau wollte der Welt eine Hochschätzung von diesen Uebungen an den Tag geben, die Sie selbst heget. Denn in dem Leben P. Balthasar Alvarez, aus der Gesellschaft Jesu, wird erzählet, daß der heilige Erzengel Gabriel einer heiligmäßi-

gen Person geoffenbaret hat, daß Maria gewesen sey, und noch wirklich sey eine Beschützerinn, und Stifterinn dieser heiligen Uebungen. Man kann sie mit Wahrheit eine Urheberinn dieser Uebungen nennen.

8.

Diese geistlichen Uebungen, spricht Paulus der dritte in der Bulle, sind sichere Lehrsätze, Glaubens- und Lebensregeln, welche aus göttlicher Schrift, und der Erfahrenheit im geistlichen Leben gezogen, gesammelt, und von Ignatius in eine so trefliche Ordnung gebracht sind, daß sie die Herzen der Gläubigen zu rühren, und das innere zu treffen aus allen Mitteln die tauglichsten sind.

9.

Man muß die Wirksamkeit dieser Uebungen nicht aus dem äußerlichen, und aus dem Vernünfteln abmessen; sondern von dem innern, das ist: von den Regungen des Herzens herholen. Die Bewegursachen, und das Folgern des Verstandes, und der natürlichen Witze sind nur der Stamm und die Blätter dieses fruchtbaren Baumes;

Die wahren und saftigen Früchte dieses Baumes sind die Anmuthungen, und heiligen Neigungen des guten und andächtigen Willens. Folgsam muß man diese, und nicht jene in dieser heiligen Einsamkeit suchen.

Die

Die Ursache dessen erklärt der heil. Augustin Tract. XLVIII. in Joan. Weil die Seele sich zu Gott nähert nicht mit Füßen, sondern mit Anmuthungen. Anima non movetur pedibus, sed affectibus. Der Leib tragt hier weiter nichts bey; die Seele vereiniget sich mit Gott ihrem Ziel und Ende.

10.

Johann Cocleus jener berufene Lehrer, und Zierde der Deutschen, welcher mit seinen Schriften dem Luther manchen Sieg abgerhalten hat, begab sich in diese heil. Einsamkeit mit unbeschreiblichen Vergnügen, zu der er durch die Jesuiten verleitet worden. Die Menge der heiligen Anmuthungen, die er in diesen Uebungen fühlete, machten ihn öfter aufrufen: Gaudeo, quod tandem inveniantur magistri circa affectus. Es erfreuet mich, daß endlich zu unsern Zeiten Geistmänner gefunden werden, welche die Herzen rühren, und den Willen im Bethen rege machen können; auf dieses dringen die Patres der Gesellschaft Jesu in ihren Exercitien, und sie erhalten, was sie betreiben.

11.

Absicht dieses Werkleins.

Aus dieser Absicht habe ich mich beflissen in diesem Werklein bey jeder Betrachtung nur jene Anmuthungen anzusetzen, welche für dieje-

diejenigen nützlicher seyn können, die sich in dieser Einsamkeit befinden.

Ich habe sie weitläufiger und in größerer Menge angesetzet, als je in einem andern Betrachtungsbuch zu finden ist.

12.

Hauptsächlich war dieses meine Absicht, daß ich Gelegenheit an die Hand gäbe die Verdienste im Bethen zu vermehren, ein Wachsthum in der Gnade, und zukünftigen Glorie zu verschaffen: denn dieß sind eigentlich die einzige Ursache, warum ihres Heils beflissene Seelen, die zur Vollkommenheit zu gelangen trachten, diese heiligen Uebungen vor sich nehmen.

13.

In Rucksicht des großen Nutzen getraue ich mir zu behaupten, daß eine kluge und eifrige Person innerhalb acht Tagen dieser heiligen Einsamkeit ohne große Mühe acht tausend Grade der Gnade, und Glorie sammeln können. In Zeit eines halben Tages fallen leicht fünfhundert Anmuthungen vor, welche die Seele auf eine trostvolle Weise über sich heben und bereichern.

14.

Ist es nun möglich, daß ein so reicher, und handgreiflicher Gewinnst die Herzen nicht anlocke; indem ein einziger Grad der Gna-

de

de Gottes, kostbarer ist, als wenn man tausend Welt aus puren, und eiteln Gold erobern würde; denn was nützen diese der Seele, wenn es zum sterben kömmt. Ach beherziget meine Christen den Verlurst, den ihr, o Kinder Gottes! empfinden müsset, wenn ihr diese heilige Einsamkeit verabsaumet.

15.

Man wird mir einwenden, Ignatius habe in seinem Exercitienbüchlein gelehret, daß die Betrachtungspuncte ganz kurz angezeiget seyn sollen. Bey derer Betrachtung sich ein jeweiliger Exercitant selbst aufhalten, darüber denken, und denn mit größern geistlichen Vergnügen in Anmuthungen sich üben möge. Ich antworte; mein Herr Pater habe dieses Werklein für damalige Leute geschrieben, welche fähig, gelehrt, und tüchtig sind für sich selbsten nachzudenken, und über den Betrachtungspunct Anmuthungen zu erwecken.

16.

Zu unsern Zeiten hergegen pflegen diese geistlichen Uebungen auch von unbelesenen, und unstudirten vorgenommen zu werden, welche des Betrachtens und Nachdenkens nicht gewohnt sind.

Wenn folgsam die Puncte zu kurz, und ohne Anzeig der Anmuthungen niedergeschrieben sind, bleiben diese guten Leute im Gebe-

sich, damit du weder die Gegenwart Gottes außer acht lassest, weder die heilsamen Gedanken, und Anmuthungen durch Zerstreuung verlierest.

5.

Entdecke deinem Beichtvater oder geistlichen Führer dein Herz und deine Anfechtungen, deine Anliegenheiten, so gar deine gute Gesinnungen und Werke, die du im Sinne hast auszuüben, damit er dich leite.

6.

Wende auch ein und andere Abtödtung deines Leibes, und deiner Sinne an, etwa eine Enthaltung von Speise und Trank, ein härenes Bußkleid, einige Geißelstreiche, denn sie tragen zur Andacht nicht wenig bey. Ohne Abtödtung ist das Betrachten und Gebethe lau, unsaftig, und kaltsinnig. Man macht viele Vorsätze, und man hält wenige, wo keine Abtödtung mit einlauft. Doch muß alles mit Rath des Beichtvaters, oder Anleiters geschehen.

7.

Betrachte genau die ausgesteckte Tagordnung; die bestimmten Zeiten zu betrachten, das Gewissen zu erforschen, zu lesen, und so fort. Nichts muß man in diesem Stücke versäumen.

8.

Da du im Gebethe beschäftiget bist, stelle

le dich durch den Glauben in die Gegenwart Gottes; du redest mit der höchsten Majestät. Geschieht dieß nicht, verrauchet die wahre Andacht.

9.

Wisse, daß das Gebeth hauptsächlich zween Theile habe, das Nachdenken, und die Andacht, oder die Anmuthungen. Diese letztern müssen den Vorzug und die Oberhand haben, denn in diesen, und nicht in jenen haftet der ganze, und eigentliche Nutzen; daher gehören vorderst die guten Vorsätze sein Leben zu bessern, die besondern Vorsätze, in welchen man die Zeit, das Ort, die Gelegenheit die guten Entschließungen in die Uebung, und in das Werk zu setzen vorher bestimmet.

10.

Das Nachsinnen des Verstandes wird gemeiniglich mit einer Verwunderung mit Aufrufen, mit einem Schußgeberhlein geendiget, und so mit der folgenden Anmuthung verknüpfet, und verbunden. Zum Beyspiele: o wie hoch, und vortrefflich ist das Ziel, zu welchem mich Gott erschaffen hat! Wie Schrecken- und Schaudervoll sind die Strafen, welche Gott auf die Tod, und fürsetzliche läßliche Sünde verhänget hat! Wie viel ist mir daran gelegen, daß ich mich recht zum Tode bereite!

Wohlan, meine Seele, wärest du itzt

zum

the ganz trocken, saftloß, und ohne Trost, wie wir es aus der Erfahrniß wissen.

17.

Diesem Uebel zu steuern kann ein deutliches Buch dienen, welches die Anmuthungen sammt den Puncten ausführlich an die Hand giebt, und dem gemeinen Mann, oder auch trocknen Geistlichen zu Hülfe kömmt, wenn sie es nur aufmerksam lesen. Dieß ist der Rath und die Meynung eines treflichen Gottes, und Geistlehrers Nicolai Lancitii, der ein heiligmäßiger Mann, und Provincial in Pohlen gewesen, seine Worte sind folgende: Seculares in usu meditationum non exercitati, & religiosi infirmi vel debiles ob capitis indispositionem discurrere non valentes possunt se juvare lectione librorum, & in ea illos pios affectus elicere illo tempore, quo eos legunt. (in Recoll. octid. C. XXI.) Nun dieses nämliche rathe ich denen, die dieses Werklein lesen werden. Machen sie ihnen diese Anmuthungen durch das Lesen eigen. Sie werden erfahren, daß ihr Willen zur Andacht, und zum Guten aufgemuntert und angeflammet werde.

Weise die geistlichen Uebungen nützlich vorzunehmen.

1.

So gut, und heilsam immer eine Arzney oder Medicin ist: so wenig wird sie wirken

ken und fruchten, wenn man sich derer nicht wohl gebraucht. Das nämliche tragt sich zu bey den geistlichen Uebungen; nun diese fruchtbar zu machen, sind folgende Stücke zu beobachten.

2.

Stelle dir vor die vierfachen Absichten, welche der betrachten muß, welcher aus selben einen hinlänglichen Nutzen schöpfen will. Ein glückseliges Sterbstündlein, ein gütiges Endurtheil, da man sich von seiner Bürde entladet, welche die Unvorsichtigen bis auf das jüngste Gericht versparen; ein kurzes, oder gar kein Feg- oder Reinigungsfeuer; die Vermehrung seiner Kron in dem Himmel sind vor Antriebe die Exercitien eifrig zu machen.

3.

Ich gehe dann in diese heilige Einöde mit Eifer, und ernstlicher Bereitwilligkeit.

4.

Schneid ab, und lege beyseite alle Welthändel, Geschäfte, und Ueppigkeiten, die deine Versammlung stören, und den Nutzen verhindern können. Laß nicht mehr Licht durch die Fensterscheibe, als zur Lesung eines geistlichen Buches, oder zum Schreiben nöthig ist.

Hast du Ordnung oder Nothwendigkeit halben aus dem Kämmerlein zu gehen, geh in aller Stille, und schlag die Augen unter-

sich, damit du weder die Gegenwart Gottes außer acht lassest, weder die heilsamen Gedanken, und Anmuthungen durch Zerstreuung verlierest.

5.

Entdecke deinem Beichtvater oder geistlichen Führer dein Herz und deine Anfechtungen, deine Anliegenheiten, so gar deine gute Gesinnungen und Werke, die du im Sinne hast auszuüben, damit er dich leite.

6.

Wende auch ein und andere Abtödtung deines Leibes, und deiner Sinne an, etwa eine Enthaltung von Speise und Trank, ein härenes Bußkleid, einige Geißelstreiche, denn sie tragen zur Andacht nicht wenig bey. Ohne Abtödtung ist das Betrachten und Gebethe lau, unsaftig, und kaltsinnig. Man macht viele Vorsätze, und man hält wenige, wo keine Abtödtung mit einlauft. Doch muß alles mit Rath des Beichtvaters, oder Anleiters geschehen.

7.

Betrachte genau die ausgesteckte Tagordnung; die bestimmten Zeiten zu betrachten, das Gewissen zu erforschen, zu lesen, und so fort. Nichts muß man in diesem Stücke versäumen.

8.

Da du im Gebethe beschäftiget bist, stelle

le dich durch den Glauben in die Gegenwart Gottes; du redest mit der höchsten Majestät. Geschieht dieß nicht, verrauchet die wahre Andacht.

9.

Wisse, daß das Gebeth hauptsächlich zween Theile habe, das Nachdenken, und die Andacht, oder die Anmuthungen. Diese letztern müssen den Vorzug und die Oberhand haben, denn in diesen, und nicht in jenen haftet der ganze, und eigentliche Nutzen; daher gehören vorderst die guten Vorsätze sein Leben zu bessern, die besondern Vorsätze, in welchen man die Zeit, das Ort, die Gelegenheit die guten Entschließungen in die Uebung, und in das Werk zu setzen vorher bestimmet.

10.

Das Nachsinnen des Verstandes wird gemeiniglich mit einer Verwunderung mit Aufrufen, mit einem Schußgebethlein geendiget, und so mit der folgenden Anmuthung verknüpfet, und verbunden. Zum Beyspiele: o wie hoch, und vortrefflich ist das Ziel, zu welchem mich Gott erschaffen hat! Wie Schrecken- und Schaudervoll sind die Strafen, welche Gott auf die Tod, und fürsetzliche läßliche Sünde verhänget hat! Wie viel ist mir daran gelegen, daß ich mich recht zum Tode bereite!

Wohlan, meine Seele, wärest du itzt

zum sterben bereit! hast du dir die edle Tage des Heils, und die Zeit der Buße zu nutzen gemacht? Wehe dir! wann du diese zu schädlichen und unnützen Tändeleyen misbrauchet hast.

11.

Diese Weise zu betrachten bringt in das innerste, und rühret die Seele. Eine Betrachtung, die nur Erzählungsweise angestellet wird, bleibt immer lau, und frostig, trocken, frucht- und saftloß.

12.

Ordenspersonen, andere Geistliche sollen sich den Spruch des H. Chrysostomus (hom. XL. 7 in Matth.) tief zu Herzen gehen lassen: Si volueris apostolorum virtutem assequi, nihil te prohibebit; sola enim voluntas ac ferventissimus virtutum amor tibi sufficiet. Wann du dich sehnest die Vollkommenheit apostolischer Männer nachzuahmen, darfst du nur ernstlich wollen, und zur Tugend eine brünstige Liebe tragen.

Wie kann man der Betrachtung einen Nachdruck, und das ächte Gewicht geben?

Oder wie ist die Betrachtung einzukleiden?

1.

Gemeiniglich ist folgende Ordnung: Man schickt

schickt über die Erwägung einer ewigen Wahrheit einige Vernunftschlüsse aus triftigen Bewegursachen voraus; dann gießt man sich in Anmuthungen aus, endlich folgen die guten Vorsätze, das ist Bestimmungen des Orts, der Zeit, der Gelegenheit wann man diese Tugend üben; dieses Laster, oder diesen Fehler meiden wolle. Die Ursachen bahnen, und zeigen den Weg, tragen einigermassen dem für sich blinden Willen das Licht vor, daß selber das Gute liebe, und das Böse verfluche, und fliehe.

2.

Bisweilen läßt man alles Vernünfteln weg, und schreitet gleich zu Willensentschließungen. Anderemal gebiethet der Willen dem Verstande, daß er dieser Wahrheit noch nachdrücklicher nachdenke, um desto stärkern Eindruck in die Seele zu machen, damit man destomehr über seine Regungen Meister werde.

Man erlanget eine gewisse Fertig- und Leichtigkeit auf das zu denken, was wir lieben. Man entdecket die Beschwerden, welche uns abschrecken können. Wo dein Schatz ist, dort ist auch dein Herz, nämlich dort beschäftiget sich die ganze Seele, Gedächtniß, Willen, und Verstand. Und jeder Betrachtende wendet seine Kräfte an, daß er sich leichter zur Andacht bequeme.

3. Man

3.

Man muß für ungezweifelt halten, daß einige im Denken, und Erfindung der Bewegursachen; andere in Erweckung der Anmuthungen und Bewegungen des Willens stärker seyn; fast eben so, wie dieser ein besseres Gehör; aber schlechteres oder kürzeres Gesicht hat; jener das Gegenspiel. Deßwegen sind die erstere tüchtiger neue, spitzfindige Ursachen zu entdecken, welche den Willen zu rühren tauglicher sind. Allein wenn man die Betrachtung nur im Nachsinnen beruhen läßt, folgt jener Nutzen nicht, den man durch das Gebeth zu erobern sucht, es wäre vielmehr ein Studium, oder Beschäftigung eines scharfsinnigen Verstandes; als eigentlich ein Gebeth zu nennen.

4.

Seelen, bey welchen der Willen mehr zu thun hat, als der Verstand; und welche mehr zum Wirken als zum Denken geneigt sind, bleiben immer saftlos, und trocken, wenn man nur mit Vernunftschlüssen aufzieht. Sie leiden nichts als Zerstreuungen. Wo hergegen die Anmuthungen herrschen, und die Oberhand gewinnen, dort entstehen Liebesflammen, Reue, sehnliches Verlangen das zu thun, was man mit dem Verstand erkennet, daß es billig, anständig, nützlich, und Gott gefällig sey. Und so beschäftiget sie sich leicht, und mit erwünschtem Vergnügen

und

und sammelt jene Früchte, die sie gesuchet hat.

5.

Die Gnade schickt sich nach eines jeden Naturel, und also lehret die Erfahrniß, daß man auf diesem Wege sich ehe zur Andacht erschwingt. Ist demnach die Pflicht eines Beichtvaters, Seelsorgers, daß er jener Seele, die er leitet, gleichsam das Licht vorantrage, damit sie nicht auf Irrwege verfalle.

Vorbereitungsbetrachtung, ehe man die geistlichen Uebungen anfangt.

I.

Betrachte, daß dich Gott zu dieser heiligen Einsamkeit einlade, und zu dir sage: Ecce nunc tempus acceptabile, Ecce nunc dies salutis: Siehe! itzt ist eine bequeme Zeit Gutes zu wirken, itzt kannst du die Verdienste, die Gnade, und deine Herrlichkeit im Himmelreich vermehren. Wie viel liegt dir daran, daß du der göttlichen Stimme gehorsamest. Welches Vergnügen wirst du dort haben, wenn du diese Exercitien eifrig machest. Entschließ dich und bitt Gott um Stärke, diese Gnadenzeit nützlich anzuwenden.

II.

Betrachte, daß diese vielleicht die letzten

deines Lebens seyn; vielleicht hast du itzt das letzte Mittel dein Heil zu wirken. Wie wird es dir ergehen, wenn du dieß Mittel versaumest. Du weist, wenn dich Gott in eine Sünde fallen läßt, wie armselig du seyst, und zwar ewig. Raume demnach alle Hindernissen aus dem Wege, und warte dieser Einsamkeit mit Eifer ab.

III.

Betrachte, wenn Gott den Seelen im Jegfeuer diese Gnade gönnete, daß sie acht Tage, oder auch einen Monat, ja ein ganzes Jahr, diese geistlichen Uebungen machen dürften, mit welchem Ernst und Fleiß würden sie diesem obliegen. Du hast dieses Glück, um welches sie vergebens seufzen, wende es so an, daß dich einst keine Reue ankomme.

IV.

Betrachte, wenn dich Gott im jüngsten Gericht deßwegen fragen wird, warum du diese nicht gemacht, oder nur lau und kaltsinnig gemacht habest, wie sehr du dich schämen werdest. Besonders da du sehen wirst, daß sich so viele andere derer eifrig und zu ihrem ewigen Nutzen gebraucht haben.

Ist es möglich, daß du so sehr an den Welttand angebacken seyst, und die ewigen Güter so leichterding verabsaumest. Kannst du mit gleichgiltigen Augen und Gemüth ansehen, daß andere ihre Glorie zwanzig und dreyßig-

dreyßigtausendmal vergrößert haben, da du fast keinen Nutzen aus diesen heiligen Uebungen geschaffet hast. Dringe demnach mit Ernst darauf, daß du sie eifrig anfangest, und fortsetzest, da sie so unbegreifliche Verdienste verschaffen. Rede nur mit Christo, mit Maria, mit dem heiligen Ignatius, daß sie dir beystehen selben mit Nutzen obzuliegen.

Anmuthungen
über die geistlichen Uebungen insgemein.

1.

Unendlich liebwerther Gott! ich danke dir, daß du der Welt diese heiligen Uebungen zum Nutzen so vieler Seelen errichtet hast. Wie wünschete ich, daß sich alle vernünftige Geschöpfe derer gebrauchten, und alle Geschöpfe dir deßwegen Dank erstatteten. Ihr Heiligen, und Engel! saget statt meiner Dank unserm anbethungswürdigen Gott; daß er diese Exercitien eingeführet hat. Alle Himmelsbürger loben deßwegen den HErrn. Es ist billig, daß wir für diese sonderheitliche Gutthat dankbar seyn, weil durch diese, und mit diesen so vieles Gutes der streitenden Kirche zufließet.

2.

Mich erfreuen so viele Bekehrungen, welche durch diese bisher gewirket haben, und

in künftige Jahrzeiten werden erfolgen. Ich opfere und stelle dir dar von ganzem Herzen alle jene Seelen, welche vermittelst der Exercitien ihr Seelenheil in so hohen Grad gewirket haben. O dieß gereicht dir zur größern Ehre, und ewigen Lob. Ich wünsche, daß noch mehrere Menschen sich derer gebraucht hätten, o daß es in künftigen Zeiten geschehe. Ich lade alle Geschöpfe ein, daß sie dich deßwegen loben, preisen, und verherrlichen. O HErr! o dieß geschehe!

3.

O HErr! o hätten doch die verflossene Zeiten dieses Heilmittel gehabt; damit nur viele Seelen wären selig geworden. Jedoch ich bethe an deine verborgene heilige Urtheile und Verhängnissen. Wie geht mir der Verlurst so vieler Seelen zu Herzen. Ach gieb, daß in zukünftigen Zeiten der Gebrauch dieser Uebungen mehr in Schwang komme! das Heil vieler Seelen in Sicherheit zu bringen.

4.

Es fällt mir schwer, daß viele auch zu unsern Zeiten selbe nicht haben, und nicht machen, einige zwar vor sich nehmen; aber mit schlechtem Nutzen. O könnte ich diesem Uebel abhelfen! Hilf du, o HErr! du mächtiger Gott! Siehe, es ist um deine Ehre zu thun.

5.

O HErr! mich erfreuen im innersten so viele gute Werke, welche von denen ausgeübet werden, die sich derer eifrig gebrauchen in allen vier Welttheilen. Alle eifrige Act der Reue, der heiligen Entschließungen das Leben zu bessern, die brennende Begierden in der christlichen Vollkommenheit zuzunehmen, die Vorsätze in den geistlichen Stand zu treten, Kirchen zu errichten, Altäre aufzubauen, geistliche Häuser, Spitäler, Waisenhäuser zu stiften, und andere Werke der Barmherzig- und Mildigkeit auszuüben, o HErr! rühre noch mehrern das Herz zu derley gottseligen Werken Hand anzulegen.

6.

Es erfreuet mich, daß so viele in den Exercitienhäusern offentliche und heimliche Bußwerke verrichten. Ich wünschte, daß diese Werke der Bußfertigkeit noch mehrere, und eifriger wären, damit sie deiner göttlichen Gerechtigkeit einiger Weise genug thun, und in diesem Eifer den Heiland, und die heiligen Martyrer nachahmeten; welche auch so gar ihr Blut und Leben dargegeben haben. Mache, daß dieser Bußgeist bey allen, die diese Exercitien vor sich nehmen, immer mehr und mehr auflebe.

7.

Mein Wunsch, und meine Willensmey-

nung zielt ernstlich dahin, daß sich viele bis zu Ende der Welt dieser geistlichen Uebungen bedienten. Besonders zur Zeit des Antichrist, zu welcher die Gottlosigkeit auf dem Throne sitzt. O HErr! verordne, daß sich dazumal viele mit diesem Schild der geistlichen Einsamkeit versehen, und steifen, daß sie Muth überkommen wider die Gottlosigkeit zu kämpfen, und ehender als Blutzeuge ihr Leben als dich anlassen. O daß du dort viele Diener zähletest.

8.

O du Vater der Liebe, liebenswürdigster Gott! gieb, daß die ehrwürdigen Ordensstände sich öfter und eifrig dieser Exercitien bedienen, damit sie ihren Geist erneuern, sich aneifern, in guter Zucht erhalten, und zunehmen, zur standmäßigen Vollkommenheit trachten, und ihre Ordensglieder so vollkommene Männer werden, daß sie den größten Heiligen im Himmel gleich kommen. O wie gerne wollte ich mein Blut aus den Adern geben, wenn aus den Ordenshäusern lauter Lustgärten der Heiligkeit hervorblüheten.

9.

HErr! füge es so an, daß in volkreichen Städten solche Exercitienhäuser errichtet werden, in welchen Manns- und Weibspersonen ihrer Verbesserung, ihrem Heil abwarten können. Dieses wäre ein Mittel, daß

ganze Gemeinden, und Republiken in sich giengen, und deine göttliche Gebothe sorgfältiger hielten. O daß diese in deiner ganzen Kirche zahlreich gestiftet wurden.

10.

Verschaffe, o weisester Gott! daß alle geistlichen Directores, welche diesen Häusern vorstehen, und die Seelen anleiten, diese heiligen Uebungen mit großer Nettigkeit, Weisheit, Klugheit und Eifer erklären. Mache, besonders, daß die Generalbeichten, wie sie beschaffen seyn sollen, nutzlich abgeleget werden, die Vorsätze die Sünden zu meiden, das Leben zu bessern, besonders jene, welche über die schändliche Seuche der Unlauterkeit gemacht werden, kräftig, und ernstlich seyn, daß sie den Versuchungen standhaft widerstehen, die Gelegenheit zu sündigen sorgsam vermeiden, und in dem Guten bis zum Tode verharren, sich öfters mit den heiligen Sacramenten stärken. O du im heiligen Sacramente wesentlich gegenwärtiger Gott, gieb den Kindern deiner Kirche diese heiligen Anmuthungen.

11.

Liebster Gott, verleih, daß durch diese heilige Exercitien der Hölle, dem Lucifer, und allem höllischen Geschwader ein immerwährender Krieg angekündet werde, so lang die Welt dauern wird. Wie wünschte ich, daß

diese Uebungen im ganzen türkischen Reiche, in Persien, in der Tartarey, in China und Japon, in allen Landschaften und Königreichen in der ganzen Welt im Schwang giengen, damit sich also die katholische Religion, die Gerechtigkeit, die Liebe, der Gottesdienst, die Keuschheit, und alle guten Sitten erbreiten. Mächtigster Jesu! erfülle mit heiligem Eifer alle apostolische Männer, damit sie mit Vergießung ihres Bluts diese Früchten erwerben. Rühre die Herzen der Kirchenprälaten und Vorsteher, daß sie solche Männer aussenden den geistlichen Nutzen und die Verbesserung der Sitten allenthalben zu wirken. Schicke über diese sowohl als jene das Feuer des heiligen Geistes. O daß dieses Feuer in der ganzen Welt entzündet werde. O Erlöser, o Jesu! erhöre mich: dieß bitte ich durch deine geheiligte Allmacht.

12.

Diese übernatürliche Gnaden, und Wirkungen zu erlangen, rufe ich demüthig an den Hauptschutzpatronen der ganzen Kirche, den heiligen Michael, die heiligen Schutzengel dieser Königreiche; die seligste Jungfrau Maria, als Urheberinn dieser heiligen Uebungen, den heiligen Ignatius und jene heiligen Männer der Gesellschaft Jesu, welche sich um das Seelenheil so eifrig beworben haben. Den heiligen Carolus Borromäus, alle diejenigen, welche ihnen diese Exercitien

so treflich zu nutzen gemacht haben; damit sie alle sammentlich fürbitten, Gott wolle erfolgen lassen, daß zu diesen letzten Jahrhunderten viele Seelen ihr Heil wirken, und noch andere zur gleichen Heiligkeit nach sich ziehen.

13.

Ich opfere dir auf, o höchstes Wesen, zu deiner größern Ehr jene heilige Uebungen, welche die Gesellschaft Jesu aller Orten betrieben hat. Ich verlange, und bitte um diese Gnade, daß sie kraft dieses Mittels selbst immer in der Heiligkeit wachse, niemals erkalte, oder lau werde, sich in ihrem ersten Eifer erhalte; solche gelehrte, und heilige Männer zähle, die allen Ständen diese Exercitien mit großem Nutzen geben. O dieß werde!

14.

Ich bin gesinnet diese für mich deßwegen eifrig zu machen, daß ich in standmäßigen Tugenden immer zunehme; damit ich ein tauglicher Werkzeug werde die Ehre, und Glorie des anbethungswürdigen Gottes in Ewigkeit zu befördern. O wenn ich allezeit, so oft ich in dieser Einsamkeit gewesen, in deiner Gnade gewachsen wäre. Freygebigster Vater! nur diese Reichthume suche ich, nur diesen Vorrang schätze ich. Gieb mir deine überflüssige, und häufige Gnaden. Ich begehre sie nur wegen deiner größern Ehre, und Glo-

rie. Dein Namen sey in allen gepriesen. Dieß geschehe.

15.

O daß ich diese heilige Uebungen, gütigster und freygebigster Gott! die ganze Jahre meines verstrichenen Lebens mit allen erdenklichem Nutzen, und Vortheil gemacht hätte. O wie rein und aufrichtig hätte meine Meynung seyn sollen nur dir nämlich zu gefallen! ich hätte sie verrichten sollen mit jener Weise, die am verdienstlichsten ist, Gnaden zu erlangen, und meiner Sünden wegen genug zu thun. Mit einem Wort, ich hätte sie so vollkommen vollbringen sollen, als es immer für eine vernünftige Creatur möglich ist. Ich wünschete, daß alle meine Befreundte, und Angehörige ein gleiches gethan hätten. Wie wurde es mich erfreuen, wenn ich dir eine ganze Familie aufweisen könnte, welche sich durch diese Exercitien zur Vollkommenheit, und Heiligkeit erschwungen hat.

16.

Meines Orts sage ich dir Dank, daß du mir so gute Gelegenheit an die Hand gegeben hast, selben abzuwarten. Ich hoffe, du werdest mir diese Gnade auch auf künftige Zeiten vergönnen. Ich will diese Gnadenstunden wohl anwenden, und mit allem Ernst zur standmäßigen Vollkommenheit trachten.

Ich bereue jene Fehler und Saumseligkeiten, die ich in so oft wiederholten geistlichen Uebungen aus Fallässigkeit begangen habe. O wie wenig haben sie mir gefruchtet. O hätte ich sie mit jenem Eifer vollbracht, mit welchem ein H. Ignatius, ein H. Xaverius, ein H. Carolus Borromäus selben obgelegen sind. O großer Gott! wird es wohl itzt, und inskünftig nützlicher, und eifriger geschehen! werde ich mich vollkommen von meinen Schwachheiten zu dir bekehren.

17.

Ich nehme mir für, mein Gott! diese Uebungen andern nach allen Kräften einzurathen; mitzuwirken, und beyzuhelfen, daß auch andere sie mit Nutzen machen. O daß ich den Reichen und Begüterten beybringen könnte, sie sollen ihre Verlassenschaft auf Errichtung solcher Häuser verwenden!

18.

Göttlicher Erlöser! ich bitte dich durch dein heiligstes zartestes Herz, erfülle alle, wessen Standes, Geschlechtes, und Alter sie immer sind, erfülle alle mit der innerlichen Tröstung und Salbung wahrer Andacht. Gieb ihnen jenes Feuer, welches du in diese Welt zu senden gekommen bist, daß sie rechtgeschaffene Christen werden, mit ihrem Eifer, und guten Beyspiele auch andere anflammen, und von ihrer Lauigkeit erwecken.

19.

Höchstes Gut! du Majestät voller Gott! ich verlange von Herzen, daß durch die heiligen Exercitien sich itzt deine göttliche Liebe mehr als jemal vermehre, und der Welt bekannt werde; daß die Hochschätzung unsers Erlösers, die Verehrung und Liebe der seligsten Jungfrau, der HH. Engel und Himmelsbürger, die Liebe des Nächsten immer zunehme.

Alle Tugenden, besonders die Reinigkeit, Andacht, Gutherzigkeit, Gerechtigkeit, Bußfertigkeit, und die Liebe zum Bethen immerfort geübet werden. Dieß geschehe.

20.

Endlich bin ich aufrichtig gesinnet, o HErr! in diesen geistlichen Uebungen so viele Bußwerke zu verrichten, als mir möglich seyn werden. Innerliche, und äußerliche Tugendsübungen, forderst die brenneifrigsten Anmuthungen zu erwecken, welche irgendwo auf Erden von eifrigen Seelen sind erwecket worden. O HErr! wenn du mir in dieser meiner Absicht beyſtündest. O wenn ich täglich tausend heroische Tugendsacte ausüben könnte, da die letztern immer vollkommener und dir angenehmer wären, als die vorhergehenden. HErr! Genug. Ich bin dein Geschöpf, ein vernünftiges Werk deiner allmächtigen Hand. Führe mich demnach ein

in

in das innerste deines göttlichen Herzen, entzünde in mir durch die heilige Einsamkeit das göttliche Feuer, denn ich verlange sie auf das vollkommenste vorzunehmen, und zu endigen. Amen, Amen.

Erster Tag,

Dieser soll gewidmet seyn der heiligsten Dreyfaltigkeit, daß selbe die Gnad verleihe, die Gedanken, Worte, und Werke verdienstlich zu machen, und gänzlich zu erneuern.

Das Ziel des Menschen.

Ego sum Alpha & Omega - - - principium & finis. Apocal. 11.

Ich bin der erste und der letzte Buchstab - - - das ist der Anfang, und das Ende: jedes erschaffenen Dinges.

Vorbereitungsgebeth.

Man bittet um Erleuchtung, und Gnade die Bethstunde verdienstlich zu zubringen.

Vorstellung des Ortes, oder Heftung der Einbildungskraft, damit sie im Betrachten nicht ausschweifig, und flüchtig werde.

Stelle

Stelle dir in einem Bilde vor die erste Schöpfung oder die Erschaffung aller Geschöpfe, welche aus Gott hervorgehen, wie die Bächlein und Flüsse aus dem Weltmeer.

Bitte Gott um Gnade und Licht, daß du die Wichtigkeit des letzten Ziels erkennest, und Starkmuth überkommst, dein Leben nach der Erkanntniß einzurichten.

I.

Vom Ziel des Menschen.

Betrachte, zu was für einem Ziel und Ende dich Gott erschaffen habe? Ohne Zweifel, daß du ihm dienest, und durch Ausübung guter Werke die ewige Seligkeit erlangest.

O ausnehmendes, hohes, übernatürliches Ziel! welche Pflicht und Schuldigkeit habe ich dir, o Gott! zu dienen. Was bin ich dir nicht für Dank schuldig, daß du mich zu einem so vortrefflichen Zweck erschaffen hast. Wie viel liegt mir daran, daß ich selbes Ziel erlange. Wie viele Gefahren können mir aufstoßen selbes zu verlieren!

Meine Seele! beweine, und verfluche deine Sünden. Denke auf eine ernstliche Besserung, höre die Stimme deines Gottes. Er ruft dir also zu: sammelt euch reiche Schä-

ße im Himmelreich. Thesaurizate vobis Thesauros in coelo.

II.

Vom Ziel anderer erschaffenen Dinge.

Erwäge, wozu Gott alle andere Geschöpfe hervorgebracht habe. Ohne Zweifel, daß sie alle sammentlich dem Menschen dienen, und ihm helfen den Himmel zu erwerben. Alles hast du, o HErr! des Menschen Gewalt deßwegen unterworfen; daß sie dem Menschen; der Mensch aber dir diene. Omnia subjecisti pedibus ejus, oves & boves universas - - - volucres cœli & pisces maris. Welche Herrlichkeit, und Würde des Menschen! Gott hat ihn ums Gedunken minder, als die Engel gemacht. Minuisti eum paulo minus ab Angelis.

O Seele, erkenne die Hochheit deines Standes, ruft dir ein H. Leo zu: Agnosce, o homo, dignitatem tuam.

Denke aber beyneben, wie genau alle Geschöpfe jene Absicht erfüllen, welcher wegen sie von Gott sind erschaffen worden; wie übel hast du gehandelt! wie oft misbrauchest du dein Ziel! Schäme dich, und bessere dich. Betrachte deine Pflicht.

III.

Von Meidung und Wegraumung der Hindernissen.

Beherzige, wie viel dir daran gelegen sey, daß du alle Hindernissen aus dem Wege raumest. Du must fliehen alle Geschöpfe, in so weit sie dich von diesem Ziel abwendig machen.

Alle Sünden, und Mängel, besonders diejenigen, welche mehr reizend sind. Ein Wassersüchtiger fliehet, und hütet sich Wasser zu trinken, weil er Sorge über sein Leben trägt. Wenn dich dein Aug ärgert, reiß es heraus, ists nicht besser mit einem Auge in den Himmel kommen als mit zweyen verdammt werden. Si oculus tuus - - - si manus tua - - - si pes tuus - - - Fort mit den Weichlichkeiten, Buß und gute Werke müssen deine Staffeln zum Himmel seyn.

IV.

Von den Mitteln zum Ziel.

Das glückselige Ziel zu erzielen was sollst du nicht thun! Ein Kranker nimmet die bittersten Arzneyen und läßt sich das Blut abzapfen, wenn er nur gesund werden, und das Leben verlängern kann. Thue ein gleiches. Seyn die Bußwerke beschwerlich, und empfindlich! die gute Werke verdrießlich. Laß sie nicht aus; sie sind Mittel zur Seligkeit.

Fratres

Fratres magis satagite, ut per bona opera certam vestram vocationem & electionem faciatis II. Petr. I. dann ergieß dein Herz in folgende

Auf die Betrachtung vom letzten Ziel und Ende.

Anmuthungen des Willens.

1.

I. Ziel des vernünftigen Geschöpfes.

O mein Gott! unendlich liebwerthes höchstes Gut, Herr der ganzen Welt, erster Anfang, und letztes Ziel aller erschaffenen Dinge, hier liege ich bey deinen Füßen, ich bethe dich an, lobe, und preise dich, und sage dir unendlichen Dank, daß du mich zu einem so hohen, und edlen Ziel und Ende gebildet, und erschaffen hast, nämlich zu deinem Dienst o höchstes Wesen, und zur ewigen Seligkeit. O wie glückselig bin ich in diesem Stande! HErr! wie habe ichs verdienet! werde ich es wohl lebenslänglich verdienen können, ich erkenne, o verwunderlicher Gott, daß es lediglich deine Gutthat sey. Ich opfere dir unzähligmal meinen Willen auf das zu thun, was ich vermag.

2.

Hätte ich tausend Seelen, und Leben; und eben so viele Königreiche, ja ganze Welten,

ten, sollten sie dir zur Dankbarkeit gewidmet seyn; weil du mich zu einem so vortrefflichen Ziel erschaffen hast.

Ich sage dir beynebens Dank, so gut ich kann, daß du zur nämlichen ewigen Glorie und Herrlichkeit so viele vernünftige Geschöpfe, die Menschen auf Erden, und die Engel im Himmel hervorgebracht hast. Ich will dir im Namen aller, und jeder itzt in der Zeit; und dort in der Ewigkeit für diese Gutthat dankbar seyn. Dieß ist mein ernstlicher Willen.

3.

O könnte ich die Pflicht aller dieser erfüllen, o hätte ich sie wenigst meiner Seits bisher erfüllet! Beschlossen und festgestellt soll es seyn: ich will thun, was meine Kräfte vermögen. Nimm auf diesen Willen, diese Sorgfalt, diese Begierden; ich kann im Himmel keine größere Freude haben, und dieß wird mir der liebste Lohn seyn, daß ich dich ewig loben könne liebstes Gut, letztes Ziel!

4.

II. Ziel anderer Geschöpfe.

Du hättest uns auf dieser Welt ein natürliches Ziel, und eine verwelkliche Seligkeit ausstecken können. Wie überschwänglich ist deine Freygebigkeit. Du hast uns zu einer übernatürlichen höchst beglückten Seligkeit erhoben,

hoben, Ehre, Zufriedenheit, Ruhe, Vergnügen, tausend himmlische Süßigkeiten werden uns Strömweise überschwemmen, und in Ewigkeit erquicken, die wir auf dieser Erde unmöglich begreifen, noch viel weniger beschreiben können, deßwegen sey dann von mir gelobt. Auf ewig will ich dein Diener seyn; dieser Erbtheil soll mir statt aller Glückseligkeit immer bleiben, daß ich dich im Himmelreich bedienen kann. HErr! wie lang wirst du dieses mein Glück noch verzögern. Dein Will geschehe.

5.

Zur Dankerstattung opfere ich dir schon itzt auf den Willen dir in allem zu gehorsamen. Deine Gebothe, deine heilige Gebothe, und Räthe verlange ich genau zu beobachten dir dadurch zu gefallen, ich verlange, daß dich alle Geschöpfe anbethen, loben, preisen, dir dienen im Himmel, und auf Erden, in der Zeit, und Ewigkeit. O daß es erfüllet werde; o daß dich alle als ihren Gott erkenneten!

6.

Ach wie sehr empfinde ich in meiner Seele, daß ich zu diesem Ziel, zu meinem Endzweck nicht so eifrig, und aufrichtig gewandert bin, als ich hätte können, und sollen!

Es fällt mir schwer, daß so viele Menschen auf diesem Wege nicht gehen, nicht mit jenem Ernst und Eifer, wie sie sollten. Verzeih

uns, daß wir so blind gelebet; und bis auf diese Stunde uns dieses Lichtes nicht bedienet haben. Meine Sorge wird inskünftig seyn, daß sowohl ich als andere ihre Mistritte verbessern. So lang ich athme, sollen meine Gedanken, und Sinne nur nach diesem Ziel trachten, reiche mir deine Hand, und erheb mich zu dir! o liebreicheſtes Gut, wann werde ich mich erschwingen; wann wirst du mich zu dir abfodern.

7.

O wie schmerzet mich, daß so viele dieses letzte Ziel verscherzet, und sich selbsten in das Verderbniß gestürzet haben! Wie viele werden deren seyn von Anbeginn der Welt! und wie viele werden bis am jüngsten Tage zu Grunde gehen! o wie würdig wärest du, daß dich alle mit aufrichtigen Herzen suchten. Mein Willen, und meine Meynung geht dahin, daß ich nach Kräften ergänze, was dir diese in Ewigkeit schuldig bleiben.

8.

Ich verlange deiner Gerechtigkeit genug zu thun für alle Beleidigungen, die sie dir zufügten. Nimm auf zu diesem Ende meine wenige gute Werke, und wenigst meine Begierden, die ich dem tausend nach zu haben, und zu erneuern im Sinne habe.

Damit sie doch etwas bey dir gelten, und vermögen, verlange ich sie mit den unendlichen

chen Verdiensten meines Erlösers zu vereinigen.

So oft ich lese, oder hören werde in den Meß- und Kirchengebethern, durch unsern HErrn Jesum Christum; will ich sie mit selben vereinbaret haben.

Ich vereinige sie mit den Werken der heiligsten Jungfrau Maria, der Engel, und Heiligen Gottes! o daß dir dieses mein sehnliches Verlangen gefalle.

9.

Höchstes Wesen! o stünde es bey mir, verzeih mir diesen kecken Ausdruck! o wäre es in meiner Gewalt, ich wollte, ich verlangete statt so vieler tausend Menschen, und höllischen Geister, die itzt verdammt sind, viele tausend und tausend Seelen, und Engel zu erschaffen, welche an ihrer statt dieses herrliche Ziel gewinnen, und erlangen würden. Dir zu dienen, dich zu loben, durch die ganze Ewigkeit! o wäre dieses möglich.

10.

So ist demnach mein aufrichtiges Verlangen, daß diese stolzen Höllengeister, und Verdammten, welche dich nicht loben, und dir nicht dienen wollten, aus Liebe zu ihrem Heil und deiner Ehre, dir für allzeit das Lob sprechen, und dich auch wider ihren Willen preisen durch Empfindung deiner Gerechtigkeit. Es freuet mich, o mein HErr! daß auch

durch deine Gerechtigkeit, mit welcher du die Rebellen strafest, deine Ehr, Macht und Oberherrlichkeit gepriesen wird.

Und in diesen deinen Vollkommenheiten werde ich mich ewig erfreuen.

11.

O liebwürdigster Gott, auch ich übergebe mich deiner Gerechtigkeit, verfahre mit mir nach deiner heiligsten Willkühr. Auch da ich deine Strafruthe, mit welcher du mich züchtigest, schmerzlich empfinde, küsse ich die Ruthe, und erfreue mich, daß du mich züchtigest. Jedennoch bitte ich um deine Erbärmnissen und um Gnade, daß ich nicht deinen Zorn, sondern deine Gnade zu verdienen geflissen sey. Freygebigster, gütigster, mildester Gott, ich hoffe, du werdest mir diese Gnade wiederfahren lassen.

12.

Ich weis, mein Gott, daß du die unschuldigen Kinder, welche ohne heilige Tauf dahin sterben, zu deiner so reichen, und heiligen Anschauung, zum Genuß ihres Ziels nicht zugelassen werden. Jedennoch bitte ich dich, wenn es noch möglich, und wenn es nicht wider deine unerforschliche Rathschlüsse, und heiligsten Willen lauft, ach gieb ihnen doch eine solche ewige Seligkeit, in welcher sie dich als ihren Schöpfer, und letztes Ziel erkennen, lieben, anbethen, loben; weil diese armen

Kindlein keine andere Sünde auf sich haben, als welche sie vom ersten unseligen Vater Adam ererbet haben. O daß du mildreichester, in deinen Erbarmnissen reichester Gott, diese meine demüthige Bitte, die von einem christlichen Mitglied herkömmt, nach Maaß deiner Gütigkeit erhöretest.

13.

Was soll nun ich einem so liebwerthen Gott opfern! dein Reich ist für mich geschaffen, wenn ich dich als mein Ziel suche, und liebe, possidete paratum vobis regnum. Ich will schon itzt diese Kron hochschätzen, die ich von deiner Güte hoffe. So opfere ich dir dann

Erstens diese ewige Ehrenkränze zu deinem Lob, und wünsche, daß ich sie mit einer seraphischen Liebe flechte.

Zweytens widme ich dir jene Krone, die du mir einst aufsetzen wirst. Ich neige sie, und lege sie mit jenen vier und zwanzig Greisen, die in der heimlichen Offenbarung beschrieben sind, zu deinem Throne nieder, mittebant coronas suas ante thronum; zu deinem Wohlgefallen und zum Zeugniß der Liebe, und tiefesten Ehrfurcht, die ich deiner anbethenswürdigen Majestät schuldig bin. O daß diese Krone, die du mir bestimmet hast, in dem Schmelzofen der reinest, und brünstigsten Liebe, nur recht geläutert, und

fein gereiniget werde. Dieses letzte Ziel soll meine Liebe in die schönste Ordnung bringen; all mein Thun und Lassen soll sich nach dir richten, und ordnen.

14.

Und wenn du mich also zu einem Lehenkönig machest, da ich dir itzt diene, soll alle meine Herrschaft, Ansehen, Reichthum dahin gewidmet seyn, daß ich liebe, dir aufwarte, ich wollte nur wünschen, daß diese meine Krone tausendmal hübscher, und zu deinem Dienste angenehmer wäre. Ich wünsche, daß alle, die du erlöset hast, ein gleiches thun. Heilige Himmelsgeister, spornet mich an, rühret mir das Herz, und stehet mir nur in diesem Geschäfte bey.

15.

Weil aber mein letztes Ziel ewig dauert, o Gott! so sage ich dir Dank, daß du meiner Seele die Gnade der Unsterblichkeit gegeben hast; die du doch hättest zernichten, und nicht einmal erschaffen können. Ich schenke dir sie zu deinem ewigen Dienste. Ich verlange alle Jahre, Monate und Tage der ganzen Ewigkeit dir auf das vollkommenste zu dienen. Und wenn du tausend und noch mehrere Welten die zukünftige Ewigkeit hindurch erschaffen wurdest, wollte ich nach Möglichkeit dir, o höchstes Gut! dienen, und deinen heiligen Rath, den du mir durch den

Mund des Königs David giebst, Folge zu leisten, ein neues Lied zu deinem Lobe singen: Cantate Domino canticum novun; wie jene hundert vier und vierzigtausend, welche nie verunreiniget worden, jene jungfräulichen Seelen, die ein neues Lied anstimmeten, welches die übrigen nicht singen, noch erlernen konnten. Cantabant quasi canticum novum, quod nemo poterat dicere. &c. Græce μαθειν discere.

16.

III. Misbrauch.

Deßwegen schmerzen mich alle meine Mistritte und Sünden; die mich von meinem letzten und seligsten Ziel und Ende absöndern. Was sind diese anders, als Undank, Ungehorsam, Unbilden, Schmach, Schimpf, Unehrenbietigkeiten, und Hindernissen jener Ehre, die du allein von vernünftigen Geschöpfen suchen, und fodern kannst. Ich bin bereit für selbe genug zu thun, und mein Leben zu bessern. Hilf, o HErr! deinem Diener der sehnliches Verlangen trägt, dir getreu und gehorsam zu seyn.

17.

Es verdrüßt, und brinnet mich die Bosheit der ganzen Welt, weil sie verursachet, daß so viele Menschen ihr letztes Ziel verscherzen. O ihr Sünder, wie häufet ihr euch täglich an! o hätten doch die meisten ihre er-

ste Unschuld, die sie im heiligen Taufe überkommen haben, lebenlänglich erhalten! Wie würde ihre eigne Glückseligkeit, und deine Ehre vermehret worden seyn; liebvollester Gott! o daß die Sünder durch wahre Buße deine Glorie, und ihre Seligkeit noch mehr vermehren, als wenn sie jederzeit wären unschuldig geblieben.

18.

IV. Mittel.

Ich sage dir unendlichen Dank für so viele Hilfsmittel, die du uns gegeben hast, unser Heil zu wirken, das glückseligste Ziel zu erreichen. Ich schätze, und preise sie mit ernstlichem Willen selbe wohl anzuwenden. O hätte ich sie mir mein ganzes vergangenes Leben hindurch besser zu Nutzen gemacht!

19.

Ich preise die Einsetzung der sieben heiligen Sacramente; besonders die Taufe, Buß, und den Fronleichnam. Ich verlange, daß ich, und andere selbe mit der beßten Zubereitung empfangen, es reuet mich, daß ich selbe nicht nützlicher empfangen habe. Es schmerzet mich, daß so viele in der Welt gelebt haben, annoch leben, und inskünftig seyn werden, welche selbe misbrauchen, und mishandeln. Ich will mich und andere zum guten Gebrauch aufmuntern und anspornen. Steh mir in diesem meinem Vorhaben bey, o Gott!

20.

Ich habe beyneben eine große Hochschätzung von den zehen Gebothen deines heiligen Gesetzes. Von den fünf Gebothen der heiligen Kirche, von den evangelischen Räthen. Ich schätze die edelsten Tugenden, welche du uns eingüßest, und welche die Menschen durch deine Gnade, und ihre Mitwirkung erwerben.

Die drey theologischen, oder von Gott eingegoßnen; Glauben, Hoffnung, und Liebe; die vier Haupttugenden, die Klugheit, Gerechtigkeit, Starkmüthig- und Mäßigkeit; den Gottesdienst, und alle übrigen, welche aus jenen entspringen, oder selbe begleiten.

21.

Ich trage eine große Hochachtung von den sieben Gaben des heiligen Geistes, den geistlichen und leiblichen Werken der Barmherzigkeit, und von jenen acht Seligkeiten, welche mein Heiland in der Predigt auf dem Berge so hoch gepriesen hat. O warum habe ich, und mein Nächster sie nicht als Mittel zu meiner Seligkeit, und glückseligsten Ziel angewendet; - - Bessern will ich mich und dich um Gnade für mich, und alle die bitten, die du mit deinem Tode erlöset hast.

22.

Besonders verehre und schätze ich die zwölf Artikel des Glaubens, und der katholischen

Lehre, welche in der heiligen Schrift, in den allgemeinen Kirchenversammlungen, der von den heiligen Aposteln ererbten Lehre, in den Schriften der heiligen Väter und Lehrer der Kirchen gelehret werden, und aus selben zusammen getragen sind. Ich sage ihnen Dank, daß sie mich, und alle katholischen Glaubigen durch Mund und Feder von so garstigen Irrlehren der Ketzer und Schwärmer bewahret haben; daß mich Gott nicht hat lassen in ketzerischen Landen, unter Juden und Heyden gebohren werden; mit welchen ich fast unfehlbar wurde zu Grunde gegangen seyn.

Ich sage statt aller deren Dank, und bin zur Dankbarkeit bereit dir in Ewigkeit zu dienen.

23.

Ebner maßen danke ich dir liebwerthester Vater der Lichter, daß du mir einen heiligen Schutzengel; die drey Kräfte der Seele, den Gebrauch der Vernunft, den freyen Willen, die fünf Sinne, gerade Glieder, besonders aber diese heiligen Anmuthungen, und eine aufrichtige Meynung gegeben hast; die ich itzt wirklich habe, und welche mir zur Stunde als Mittel dienen mein Heil zu wirken, und das höchste Ziel zu erzielen. Deßwegen seyst du von mir zu ewigen Zeiten gelobt, und gepriesen.

24.

Ich verlange, und bewerbe mich demnach, daß auch meine Nebenbrüder, deine Ebenbilder hochschätzen, und wohl anwenden die nämlichen Mittel, welche deine liebvolle Fürsicht unser Heil zu wirken, so weislich verordnet hat.

Ich werde es ihnen einzurathen, und beyzubringen geflissen seyn. HErr! hilf allen in dieser Sorgfalt für ihr Heil bis zu Ende der Welt! O daß ich erhöret werde!

25.

Ach, ach, ich sehe vor, viele werden dieses Ziel verscherzen, und verlieren dieses so kostbare Ziel! ich meines Ortes will lieber tausendmal sterben, als dieses außer Acht lassen.

Seligste Jungfrau! heiliger Michael! ihr heiligen Schutzgeister! Apostel, und Patriarchen, Stammvater der wahren Gottseligkeit! bittet für mich, und alle Menschen, daß wir unser Ziel nicht verlieren. Dieses hoffe ich und sie; ewig wollen wir für diese Gnade dankbar seyn. Ewig.

26.

O wahrlich ewiger, und unser Gott! ich bin dir unendlich verpflichtet, daß du uns deinen eingebohrnen Sohn einen so mächtigen Erlöser geschenket hast. Ist es möglich, daß du uns diesen deßwegen gegeben hast, damit

wir

wir das letzte Ziel erreichen. Welcher Unterschied zwischen deiner und unsrer Liebe! diese Gutthat schätzen, dich ehren, lieben, anhören, und dir Folge leisten soll in der Zeit, und Ewigkeit meine Beschäftigung seyn. O könnte ich erwirken daß dich die Menschen, wie die Engel im Himmel, eben so aufrichtig, hurtig und beständig liebten. O könnte ich in Rucksicht eines so fürtreflichen Zieles ein mehrers beytragen!

27.

Göttlicher Heiland, der du zwischen Gott und uns Mittler bist. O daß ich dich für und für ehre, liebe. Wie schmerzlich empfinde ich, daß so viele abtrinnige Christen, ein Julianus, Arius, Lutherus, und andere Ketzer und Sünder dich so schmächlich entunehret haben. Es fällt mir schwer, daß der gottlose Antichrist so viele Anhänger, und Schwärmer an sich ziehen, und wider dich in das Feld ausrüsten wird. Meinerseits werde ich dich desto heftiger lieben, nach Kräften den Schaden zu ersetzen, und die Unbilden in etwas zu ersetzen, welche dir die Juden, die Schriftweisen, die Gesetzkündige, die Pharisäer und andere gottlos Gesinnte zugefüget haben. Gieb mir zu diesem Zweck Eifer, und Macht in der Zeit, und Ewigkeit.

28.

Deßwegen will ich die Tage meines Lebens beschäftigen mit Betrachtungen, die mir vorstel-

stellen, deine Geburt, Beschneidung, Anbethung von den drey Weisen, deine Flucht in Aegypten, Aufenthalt zu Nazaret, dein Fasten in der Wüsten, dein dreyjähriges Predigtamt, die Errichtung deiner Kirche, Einsetzung der heiligen Sacramente; besonders das letzte Abendmahl, deinen Tod, deine Auferstehung, deine Auffart, die Sendung des versprochenen heiligen Geistes, deine zweyte Ankunft zu richten die Lebendigen, und die Todten, und endlich deine unbeschreibliche Glorie durch die ganze Ewigkeit. O König unsers Geschlechtes! wie kann ich dich recht bedienen. Ich will dich mit meinen Gedanken, und Begierden allenthalben begleiten. O daß auch mein Leben dem deinen gleichförmig werde. Nur dir, nur dir möchte ich von Herzen gefallen!

29.

O daß ich ein würdiger Diener, und zwar im heroischen Grade werde. Zu deiner größern Ehre. Freygebigster! ich hoffe von deiner Hand diese so vorträgliche Ehre, jedoch ich bin zufrieden mit deiner Verordnung. Zu deinem Dienst sey gewidmet, was ich habe, und was ich immer bin. Ich biethe mich dir gänzlich dar, und vereinige mein Weniges mit den Verdiensten der größten Heiligen, und Seeleneiferer.

30. Hei

30.

Heiliger Ignati, ihr Heiligen aus der Gesellschaft Jesu bittet, daß wir alle Menschen zum seligsten Ziel und Ende befördern. Die Hauptsünden und alles, was im Wege steht, beyseite raumen.

31.

Mein Gott! verschaffe, daß alle Ordensgeistlichen das Ziel ihres Berufes erfüllen, alle Priester in der Welt, und alle Weltmenschen die Pflichten ihres Standes zum ewigen und letzten seligsten Ende verrichten. Gieb, daß wir alle erreichen das Ziel aller Dinge, die zu Gottes Ehre, und unserm Heil sind erschaffen, und verordnet worden.

Das Ziel der heiligen Sacramente; der errichteten katholischen Kirche, der erschaffenen Dinge, der erbauten Kirchen, und Gotteshäusern der heiligen Meßopfer, der allgemeinen Kirchenversammlungen, der hohen und niedern Schulen, so vieler milder Stiftungen, und alles dessen, was im Himmel, und auf Erden ist. Daß dich alle als den ersten Ursprung aller Sachen, und das letzte Ziel, erkennen, verehren, und lieben.

O dieß geschehe.

Zweyter Tag,

Diesen widme der erschaffenen Dreyfaltigkeit, nämlich Jesu, Maria und Joseph, daß du deine Gedanken, Worte und Werke verdienstlich einrichten mögest.

Von der Schwere, und dem Gräuel der Sünde.

Scito & vide, quia malum & amarum est, dereliquisse Te Dominum, Deum tuum. Jerem. II.

Verstehe endlich, und siehe mit deinen Gemüthsaugen wie übel, und bitter es sey, daß du Gott deinen HErrn verlassen habest.

Vorbereitungsgebeth.

Ist das nämliche, welches du der ersten Betrachtung vorangeschicket hast.

Vorstellung, oder Bildung des Ortes.

Bilde dir ein, deine Seele sey in einen düstern Kerker gestecket, oder schwebe in diesem Thal der Zähern, ohne daß sie sich zu Gott ihrem Ziel erschwingen könne.

Bitte

Bitte, oder Anflehen.

Bitte Gott, um deutliche, und verständliche Kanntniß der schweren Sünde, um herzliche Reue über deine Sünden, und steifen Vorsatz dich ernstlich zu bessern.

I.

Betrachte, welche fürchterliche Strafen Gott auf die Todsünde geschlagen habe. Erstens, da er die bösen Engel gezüchtiget hat.

Er hat sie Anfangs in der Gnade erschaffen, mit den vortrefflichsten Gaben der Natur versehen, und ausgeschmücket. Die übernatürlichen übertrafen alle andere Gaben unbeschreiblich. Weil sie aber selbe freywillig, und muthwilliger Weise wider ihren HErrn und Schöpfer misbrauchet haben, sind sie stolz und hofärtig geworden.

Augenblicklich hat sie der Grimm Gottes ohne Raum und Zeit zur Buße zu haben, ergriffen, und von dem Himmel in den Höllenpfuhl geworfen, überdas aus den schönsten Geistern in die abscheulichsten Teufel verwandelt. Videbam satanam, sicut vulgur, de cœlo cadentem. Luc. X.

Ist es möglich, daß ein so gütiger, gerechter, und barmherziger, milder Gott also, auf ewig eine einzige, und zwar die erste Sünde strafe.

Wel-

Welches Abenteuer muß demnach die Sünde seyn!

Wenn eine einzige Sünde die Gerechtigkeit Gottes zu einem so schrecklichen Zorn gereizet, und wider so vortreffliche Geister aufgebracht hat, wie vielmehr werden meine so viele Mistritte, der ich nur ein verächtlicher Erdwurm bin, zum heiligen Rachfeuer reizen!

Gott ist weder ungerecht; noch machet er eine Rücksicht auf jemanden. Die Engel so adelich, und ich so schlecht, und verwerflich!

Wenn Gott, der den Werth aller Dinge so tief einsieht, und durchdringt, so erstaunend züchtiget, und ein solches Abscheu ab der Sünde hat; wie streng soll er mich hernehmen, der ich die Sünde so leichtfertig begehe

Hätte Gott diesen Unseligen nur ein und andere Viertelstund zur Buße vergönnet, welche strenge, und brünstige Reu und Buße wurden sie vorgenommen haben!

Sie haben itzt nimmer Zeit! und ich habe sie noch, warum wirke ich sie dann nicht? Warum strafe ich sie nicht selbst in mir ab.

II.

Betrachte, wie empfindlich Gott unsere ersten Aeltern gestrafet habe. Beyde waren im Paradies gebildet mit natürlich, und übernatürlichen Gnaden reich versehen. Er gab beyden die ursprüngliche Gnade, und Ge-

Gerechtfertigung, kraft welcher sie Söhne und innerste Freunde Gottes waren.

Sie hatten die Reizungen der Begierlichkeiten in ihren Gewalt. Die Vernunft war Herr über die Fühlungen, und beyde waren Gott unterworfen.

Tod, Krankheit, Plagen hatten bey ihnen keinen Platz. Sie hatten die Gabe der Unsterblichkeit, und würden sammt ihren Nachkömmlingen, ohne daß sie sterben müßten, in die ewige Seligkeit übersetzet worden seyn.

Sie hatten Gewalt von allen Baumfrüchten zu genießen. Nur wollte Gott ihre Treu mit den Gehorsam prüfen. Deßwegen verboth er ihnen von dem Baume der Wissenschaft des Guten und Bösen zu genießen.

Eva wurde von der Schlange; und Adam der Mann durch sein Weib zur Sünde gebracht. Deßwegen hat er sie aus dem Paradies vertrieben, und unerachtet aller herrlichen Gemüthsgaben zum Tode, zu Krankheiten, und Armseligkeiten verdammet.

Ach wir erfahren, welche Leibs und der Seele Gefährden und Drangsalen auf uns ausgegossen seyn.

Ach ich sehe eine Pforte auf ewig geschlossen; und die andere angelweit aufgethan; Gott hat jene verriegelt; und diese eröffnet.

O Gott

O Gott! welche Uebel quellen von der Erbsünde her. Hunger, Krieg, Pestilenz, Krankheiten, Tod, so lang die Welt seyn wird. Die Erbsünde und die Strafe, welche Gott auf diese bestimmet hat, ist einigermaßen größer, als jene, die auf die Sünde der Engel erfolget; denn sie erstreckt sich auf Personen, die dazumal nicht persönlich, und wirklich gesündiget haben; weil sie noch nicht lebten. Wo hergegen jeder Engel eine besondere wirkliche Schuld an seinem Untergange hatte.

Unsere ersten Aeltern haben fast bey tausend Jahre Buße über ihre einzige Sünde gethan.

Wie soll ich meine so schwere und vielfache Sünden genug abbüßen? Meine Seele sey nicht so sorglos um dein Heil! du hast itzt Zeit, und zwar bequeme Zeit, greif zur Buße; da es noch Zeit. Ecce nunc tempus acceptabile.

Du mußt dir bey Lebzeiten keine Sicherheit vorspiegeln, nachdem die Engel so gar im Himmel boshaft gehandelt haben; kannst du auf Erden nicht fest stehen; deine Stammenältern sind im Paradies gefallen. Fürchte, traue dir nicht selbst. An allen Orten, und zu allen Zeiten soll die Furcht dein Schild seyn.

Flieh die Gelegenheit, und von der Sünde mehr, als von einer vergiften Nater, quasi a facie colubri fuge peccatum. Eccli. XXI.

III.

Betrachte, wie erschrecklich Gott die Sünde strafe in der Hölle! Feuer und Jammer leiden die Verdammten.

Gott der unendlich gütig, mild und barmherzig ist, hat nicht nur kein Mitleiden, vergonnet nicht nur keine Linderung, sondern erfreuet sich seiner Gerechtigkeit wegen, und wird sich in Ewigkeit nimmer erbarmen.

O du schamlose, und Gottesvergessene Sünde! welches Unheil stiftest du! Wie viele werden in der Hölle seyn einer einzigen Todsünde wegen. Wie viele, welche weniger begangen haben, als ich wirklich auf mir habe. Wie wird es mir ergehen, wenn ich mein Leben nicht ändere, nicht verbessere.

IV.

Erwäge und miß ab die Größe der Todsünde aus den Wirkungen und Folgen. Die Seele, welche durch den Schimmer der innwohnenden Gnade den Glanz der Sonne weit übertrift, wird verstaltet, verschwärzet, verwüstet, und wie die höllischen verfluchten Geister abscheulich.

Die zuvor an Kindesstatt von Gott aufgenommen war, wird eine Leibeigene oder Sclavinn des Lucifer, und seiner Anhänger; eine Erbinn und Kronprincessinn des Himmels, wird den Augenblick, da sie sündiget, zur Hölle, zum Feuer, zu ewigen Qualen

be-

bestimmt; sie wird halbtodt, und ganz schlapp, und schwach, weil sie das Leben der Gnade verloren hat. Zum Guten untüchtig, zun Lastern geneigt, sie wird gefangen, verblendet, und so zu reden in eine Unfähig, oder Unvermögenheit versetzet, wenn nicht Gott durch außerordentliche Erbarmniß sie wieder zum Stande der Gnaden erhebt; sie verliert alle Verdienste, die sie lebenlänglich erworben. Sie macht die gute Werke, welche sie im Sündenstande wirket, kraftlos, unfruchtbar, und vollständig todt. Sollten sie auch die Verdienste der Himmelsköniginn übertreffen. Sie wird so entblößet von allen Guten, daß sie zum ewigen Leben nichts beytragen, so lang sie nicht durch die Hülfe Gottes aus ihrem Sündenschlummer erwachet. Wer wird die Schwere der Todsünde genug abwägen können, wer?

Ueber das ist nur die Todsünde Ursach, warum der Heiland so schmächlich gekreuziget, und mishandelt worden. Ach, o Seele! erheb die Augen zu deinem Gekreuzigten. Sieh ihn theilweise an; betrachte die durch die Nägel durchborte heilige Füße; die in das Haupt hineindringende, und schon versenkte dörnerne Kron; Sieh, wie grausam er zerzerret, und ausgestrecket; wie schmerzlich durchstochen, wie schimpflich verspottet, und verhöhnet worden sey; und dieß deiner Bosheit wegen. Nahe dich zu seiner Seite, die noch

nach dem Tode mit einer Lanze durchlochert worden. Sieh an die spröden ausgedorrten hängenden Lefzen, den heiligsten geöffneten Mund, welchen man noch mit vergallten Essig gequälet hat; seine verblichene, und mit Blut unterronnene Augen. Kennest du ihn, er ist dein Erlöser! ein Opfer für deine Sünde. Wer hat ihn also zugerichtet, als die Todsünde? Er hat für dich ein Bürg, und Fluch werden wollen.

Endlich waget sich der Sünder ihn wieder so oft zu kreuzigen, als oft er eine Todsünde begeht. Rursum crucifigentes sibimetipsis filium Dei.

Hauptsächlich kannst du die Abscheulichkeit einer Todsünde aus dem ermessen, daß nur ein Gott, der die menschliche Natur annehmen würde, für die Sünde genug thun konnte; kein Geschöpf, sollte es auch das heiligste seyn, kein pures Geschöpf konnte nach der Lehre aller heiligen Väter und Gottesgelehrten für eine einzige Todsünde genugsame Aussöhnung verdienen; weder die seligste Jungfrau, noch die Heiligen Gottes so jemals gelebet, noch alle Menschen, wenn sie auch die gransamsten so gar höllischen Pein erduldeten, wären im Stande, wie sichs gebührt, genug zu thun. Die vortrefflichsten Heldenthaten sind nicht hinlänglich.

O unermessene Schuld einer einzigen Todsünde, die nur, ein vermenschter Gott nach

Wür-

Würdigkeit tilgen kann. Was hast nun du für eine Bildung und Meynung von der Todsünde, o christliche Seele!

Wirst du sie inskünftig alles Ernstes verabscheuen, verfluchen, und zu meiden trachten? denke nach. Ueberlege es wohl! es ist um dein ewiges Wohl, oder Wehe zu thun.

Auf die Betrachtung von der Todsünde.

Anmuthungen des Willens.

1.

Unendlich gütiger, liebreichester und alles Dienstes würdiger Gott; ich bethe dich an mit ganzen meinen Herzen, es schmerzet und reuet mich. O konnte ich vor innerlicher Reue zerfließen meiner sündhaften Werke und Unterlassungen wegen, sie seyn Tod- oder läßliche Sünden. Auch die vor meinen Augen kleinsten Fehler, die aus Unbedachtsamkeit geschehen, die mir verborgen und unbewußt sind; besonders zu welchen ich durch meine ungehaltene Sinne, und Sinnlichkeiten Anlaß gegeben habe.

2.

Dein heiligstes Misfallen ab meinen vergangenen, und gegenwärtigen Leben, und Sünden, die ich etwa inskünftig begehen werde, giebt mir Gelegenheit genug an die

Hand meine Undankbarkeit, Ungehorsam, Untreue, Lieblosigkeit, Unaufmerksamkeit, und Sorglosigkeit zu beweinen. O hätte ich doch das Glück nur ein einzigesmal eine wahre, und brinneifrige Reu und Leid zu tragen! O welche Frostigkeit ist in mir, nach so vielen auch fürsätzlich, und bedachtsam begangenen Sünden!

3.

Die mindesten Mistritte, und Uebersehungen, mit welchen doch eine verborgene Bosheit einschleicht, schmerzen mich, weil sie dir misfallen, und dich einiger Weise beleidigen. O hätte ich dich niemal beleidiget! o wäre ich in jenem Stande, in welchem ich dich nimmer beleidigen könnte, nur dir ein Wohlgefallen zu verschaffen, nur dir.

4.

Der Schluß, und Vorsatz ist gemacht für itzt und allzeit, dich nimmer zu beleidigen auch mit der kleinsten Sünde; und mich alles Ernstes zu bessern. Die Sünde sey verhaßt und verfluchet. Fliehen will ich von der Gelegenheit, von jenen gefährlichen Orte, und Personen bis in den Tod; weil ich dich nicht nur über alles liebe, sondern auch mit einer wahren herzlichen aufrichtigen, reinen beständigen, und brünstigen Liebe. O! das geschehe nach Möglichkeit! O hätte ich die reineste Liebe der Seraphin. Entzünde mich, und

und verbrenne, verzehre mich in dieser Liebe.

5.

Aus Antrieb dieser Liebe, nehme ich mir kräftig vor (und es ist mein ernstlicher Will) alle gute Werke zur Anbethung, und Verehrung deiner Majestät zu verrichten Tag und Nacht, Monate und Jahre meines übrigen Lebens, meine zukünftige Ewigkeit soll dahin verwendet seyn. O könnte ich dir heftiger dienen!

6.

Ich will Sorge und Fleiß anwenden, daß auch andere das nämliche thun. O daß die ganze Welt keine andere Beschäfftigung hätte, als daß sie dich liebe. O könnte ich alle überführen, und bereden, daß sie die eiteln, unnützen Weltpossen, und Kindertand weglassen, um nur dich zu lieben. Christliche getreue Seelen! ihr Kinder der katholischen Kirche machet euch die Zeit zu nutzen, ambulate, dum lucem habetis, wandert beym Licht, ehe die Finsterniß ankommt.

7.

Sammelt bey guter Zeit Schätz und Verdienste bey Gott durch die eifrige Liebe, und weil die unglaubigen Türken, Mohren, Heyden Gott nicht lieben, den sie nicht erkennen, nicht suchen; weil sie ihn nicht schätzen, so liebet wenigstens ihr euren Gott mit lebhafter

Liebe, erfüllet eure Pflicht, und ersetzet, was so vielen Unglaubigen mangelt. O es geschehe also. Heilige Schutzengel, die ihr ganzen Landen, und Königreichen vorstehet, erwirket dieß mein Verlangen in der ganzen rechtglaubigen Kirche.

8.

Verzeih mir, o HErr! meine Sünden, vergieb mir meine Schulden, laß mir die verdienten Strafen nach. Nur dieses bitte ich dich durch deine Güte, durch die Verdienste meines Erlösers, durch die Fürbitte der heiligsten Jungfrau, aller Engel und Heiligen. O großer Gott! diesen Namen hast du am liebsten, wann man dich einen barmherzigen Vater, einen Vater der Erbärmnissen nennet. Verzeih demnach deinem reumüthigen, und bis in den Tod betrübten Diener die nur gar zu gewiß verdienten Strafen, damit er desto ehender dich im Himmel anbethen, loben, preisen, und deine so vielfachen, und großen Gutthaten anrühmen kann. Wie glückselig wäre ich, wenn du mich bald erhöretest.

9.

Dieß alles hoffe ich von deiner unendlichen Barmherzigkeit mit kindlicher Zuversicht; und sollten meine Sünden mehrere seyn, als Sandkörner am Meere, als Blätter an den Bäumen, als Gräßlein in den Feldern, als Son-

Sonnestäublein in der Luft, so kannst du und willst du sie o unergründliches Meer der Barmherzigkeit, vertilgen. Zu dem Ende will ich Sorge tragen, daß ich die verliehene vollkommene Ablässe gewinne. So wird deine Güte gepriesen werden in der Zeit, und Ewigkeit o mein Gott! o meine Liebe! mein Alles.

10.

Indessen o HErr! wer soll nicht fürchten deine Urtheile, und deinen gewaltigen Strafarm.

O wie fürchte ich, ich möchte den beleidigen, welcher in seinem Gerichte unendlich gerecht, und streng ist.

Doch kömmt diese Furcht mehr von einem kindlichen als knechtlichen Herzen her. Du bist mein Vater, mein liebvoller und freygebiger Gutthäter, der mich erschaffen, erlöset, und mir die ewige Krone versprochen hat. Absonderlich will ich dich nimmer beleidigen, weil du mein unendlich guter, liebwerther, schönster, allmächtiger, weiser, heiliger, ewiger, unermessener, barmherziger, gerechter, und mit allen Vollkommenheiten auf eine unbegreifliche Weise erfüllter Gott bist.

HErr! ich erfreue mich eben deßwegen, weßwegen du dich ewig erfreuet, und du dir unendlich gefällst. Ich bin dir in Betrachtung deiner Liebwürdigkeit unendliches Lob schuldig. Alle Vollkommenheiten insgesammte, und jede insonderheit verbinden mich,

daß

daß ich dich die ganze Ewigkeit lobe und preise.

11.

Ich fürchte und liebe dich dermaßen, daß, wenn ich auch keine Höllenpein zu fürchten, und auszustehen hätte, ich dich nicht minder fürchten, und lieben würde; denn du bist es werth, und verdienest einen so aufrichtigen, uneigennützigen Dienst.

12.

Ich verlange, und wünsche diese Ausdrücke von reinestem Herzen, und mit aufrichtigem Gemüthe so zu empfinden, wie ich sie itzt ausspreche. Dieß soll hinfür meine Beschäfftigung seyn, hier, und dort! stärke mich mit deiner Gnade.

13.

Liebwürdigstes Gut! wann werde ich dich anschauen können! wann wird die Gelegenheit zu sündigen ein Ende haben! wann werde ich in jenem Lande seyn, wo dich niemand nur im geringsten beleidiget; wo auch keine läßliche Schwachheit mehr Platz findet?

14.

O erwünschter Tod! wann wirst du mir die Gelegenheit zur Sünde mit den Lebensfaden abschneiden? O daß bald ankomme dein Reich, um dir nimmer auch im geringsten zu misfallen!

15. HErr!

15.

HErr! in deiner Gewalt haftet mein Leben. Nimm mich von dieser Gefahrvollen Welt. Im Himmel kann ich dir sicherer und reiner dienen. O wann wird dieser erwünschte Augenblick herannahen!

16.

Kürze die Tage meines Lebens ab. Wer wird unter so vielen Gefahren deiner verlurstig zu werden gern länger leben wollen, wer?

17.

Ich hege eine sehnliche Begierd in der ewigen Glückseligkeit zu seyn; nicht so fast, damit ich selig sey, als damit ich dich nimmer beleidige. O vergnügte, und erwünschliche Nothwendigkeit! Gott allzeit für und für lieben, o liebreicher Zwang!

18.

Diese Bewegursachen, o Gott! o Vater! o König! spornen mich zu solchen Begierden an. Willst du aber aus heiligsten Absichten meine Lebensfrist verlängern, so geschehe dein heiligster Will; ich unterwerfe mich selbem, und bethe ihn an.

19.

Jedennoch bitte ich dich durch deine unendliche Vollkommenheiten halt, und hebe mich mit deiner Hand, wie ein unmündiges schwa-

ches

ches Kind, daß ich niemal falle. Führe mich in Kraft deiner Allmacht, Weisheit, Güte, Milde, Gerechtigkeit, Schönheit, Heiligkeit, Unermessenheit, Ewigkeit, und deines göttlichen Wesens. Gieb mir Gnaden, welche zureichend sind, daß ich mit Fertigkeit, und behend nach der christlichen Vollkommenheit trachte.

20.

O daß nur die Tugenden in meiner Seele Platz fänden.

Dritter Tag,

Widme diesen den fürnehmsten HH. Erzengeln Michael, Gabriel, Raphael, damit deine Gedanken, Worte und Werke verdienstlich eingerichtet werden.

Vom Tod.

Qua hora non putatis, filius hominis veniet. Luc. XII.

Des Menschen Sohn wird kommen zur Stund, zu welcher ihr es euch nicht einbildet.

Vor=

Vorbildung, und Hefftung des Ortes.

Bilde dir ein, du lägest auf einem Sterbbette, und hebest eine Sterbkerze in der Hand; da dich die Aerzte schon verschätzen, und zu dir sprechen: Dispone domui tuæ, quia morieris & non vives. Richte dein Haus, und bring es zu rechter Ordnung, denn du wirst an dieser Krankheit sicher sterben.

Bitte um Gnade, und um Erleuchtung, daß du itzt bey dieser Sterbkerze in der Einbildung erkennest, was du, wenn es Ernst wird, erfahren mußt; damit du dich zu einem guten Tod frühzeitig fertig machest.

I.

Betrachte, die schreckbaren Umstände des Todes. Deren sind hauptsächlich drey. Der Tod ist gewiß; wir sterben alle, und verlieren uns, wie ein ausgegossenes Wasser. Omnes morimur & quasi aquæ dilabimur. Die Weise, die Zeit, das Ort ist ungewiß. Qua hora non putatis. Wir sterben nur ein einzigesmal. Statutum est hominibus semel mori; so versichert uns Gott durch den heiligen Paulus.

Meiden kann ich den Tod nicht, warum bereite ich mich nicht besser? ich weis nicht, wann und wo ich sterben werde, warum lebe ich

ich so sorglos? warum bessere ich mein Leben nicht?

Wenn ich ein einzigesmal übel sterbe, kann ich den Fehler in Ewigkeit nimmer verbessern; denn zweymal sterben wird mir nicht vergonnt. Wehe alsdann mir, wenn ich mich nicht zu einem guten Tod richte, da ich noch Zeit hab. O dann zur Sache, meine Seele! richte dein baufälliges Haus in gute Ordnung. Dispone domui tuæ, quia morieris. Der morgige Tag ist vielleicht nicht mehr dein.

II.

Betrachte, was dann das Sterben sey. Sterben heißt, die Seele ausgeistern; für allezeit von der Welt, und dessen Freuden abgesondert seyn. Sterben heißt; verlassen alle irdische Freuden, Ehren, und Reichthümer. Seine Bekannte, Vertraute, Befreunde, Urältern, Geliebte verlieren müssen. Sterben heißt, reisen in ein neues unbekanntes Reich, das ich niemal gesehen, in welchem neue Gesetzgeber, neue Gesetze, (Sap. III. & V.) neue Sprachen herrschen; in welche ich mich vielleicht nicht zu schicken weis, die mir vielleicht die ganze Ewigkeit durch nicht gefallen werden.

Sterben heißt seinen Leib der Erde zurückgeben, in welcher er in etwelchen Tagen zu stinkenden Eiter, Vermoderung und endlich zu Staube werden muß. Erwäge dieses

wohl

wohl mein Zärtling! und zahle deine Schulden, die du bey Gott deiner Weichlichkeit wegen gemachet hast, bey Zeiten; gieb, was den Heiligen; was deinen Nächsten zugehört, bald, und itzt zuruck.

Nimm den Rath, den dir Gott giebt, gutherzig an: diverte a malo & fac bonum; meide das Böse, und thue Gutes. Fort mit den Sünden! auch mit den kleinsten Sünden; übe dich nach Kräften in guten Werken; damit du dein Heil in Sicherheit bringst.

III.

Betrachte, welche Uebel, und Aengste mit der äußersten Bangigkeit dich zur Sterbestund umzingeln werden. Die Aerzte, und die Arzneyen werden dich quälen; die Kräfte deines Leibes verschwinden, die äußerliche Sinne, die innerliche Fertigkeit zu denken, zu verstehen, zu wählen so schwach und kraftlos werden, daß du kein Vater unser, oder Ave Maria zu bethen im Stande seyn wirst. Du wirst von außenher ganz taub und dumm, und von innen voll der Schmerzen, und Wehe seyn. Nebst diesem wirst du trostlos da liegen, weil dich das Gewissen naget, und dir immer vorrücket; du bist in einem übeln Stande; du mußt itzt Rechenschaft geben; und wie wirst du bestehen! . . . Welche Furcht! welcher Schauder!

Alle Dinge muß ich itzt verlassen, die ich so thöricht geliebet habe: die Gedächtniß, daß ich mein vergangenes Leben in fleischlichen Wollüsten und Sündigen verbrauchet habe; die Erinnerung: ich habe so viele Mittel zur Seligkeit gehabt, und so unnutz und übel misbraucht, die guten Einsprechungen, heilsamen Unterweisungen, schönen Tugendspiele, der heiligen Sacramente, sind bey mir unfruchtbar gewesen. Die Zeit ist nicht nur verflossen; sondern sie ist für mich verloren. Ich muß vor dem erschrecklichen Gericht, und dem unerbittlichen Richter in Bälde erscheinen; und dieß wird in dem nämlichen Orte seyn, wo ich sterbe. Und welchen Kampf werde ich mit den fürchterlichen Teufeln zu kämpfen haben; ich der ich so schwach; und mit so starken Geistern! Welche Angst! welcher Todtenschweiß wird mich umgeben! angustiæ mihi sunt undique.

Erschrecklicher Auftritt für einen Sünder; Im Gegenspiel, welcher Trost für einen Unschuldigen; oder doch für einen Büßer. Der Gerechte wird im Todbette frölich seyn; denn was hat er zu fürchten? seine begangene Sünden? diese hat er durch die Reue und Buße getilget; die verlorne Zeit? diese hat er durch Ausübung guter Werke hereingebracht. Die Strengheit des Gerichts? er hat den Richter besänftiget, ihn geliebet, und von der Zeit seiner Bekehrung selbem von Herzen

Herzen gedienet; die Schulden bezahlet. Die bösen Geister? er hat sie durch öftere Siege, und Streite zu überwinden sich angewöhnet.

Ey dann so richte dich zu einem solchen Tod der Gerechten, damit du dich im sterben mit den Worten des Psalmisten aufmuntern kannst. Lætatus sum in his, quæ dicta sunt mihi, in domum domini ibimus.

IV.

Betrachte, wie entsetzlich jener Leib, den du itzt so zärtelst, werde beym sterben verstaltet werden. Sieh ihn starr an, wie er erblasse, zusammen falle, wie gräßlich, und übelriechend er gleich nach dem Tode werde; wie er in kurzer Zeit zu Motten, und Würmer werde, verfaule, und endlich in Staub und Asche zerflodere. Ist es möglich, daß diese Veränderung so schnell vorgenommen werde! ist es aber auch möglich, daß man ein solches Todtenaas so zärtlich, und niedlich unterhalte! das in etwelchen Tagen nichts als Abscheu, Eckel, und Grausen verursache.

Handle nicht so wahnsinnig, o christliche Seele! glaube, es werde auch deinem Leibe das widerfahren, was allen ohne Unterschied widerfährt. Schicke dich an zur christlichen Abtödtung. Höre den heiligen Paulus. Mortificationem Jesu in corpore nostro circumferentes - castigo corpus meum - mihi autem absit gloriari, nisi in cruce - um

dich so zum sterben zu richten, daß du mit Lust, und Verdienst stirbst, dieß soll von nun an deine ernstliche Beschäftigung seyn. Sprich demnach von Herzen folgende Affecte.

Anmuthungen

1.

O mein Gott! Vater und HErr über mein Leben! anbethungswürdiger Schöpfer. Es ist mein Willen von nun an mich nach allen Kräften zum sterben zu richten. O wäre dieß mein einziges Geschäft in meinem Leben gewesen. Dahin hätte ich alle Kräfte der Seele, und des Leibes verwenden sollen. Ach, wie schmerzet es mich, daß die edle Zeit so unnüz verbraucht habe. Wehe mir, daß ich so viele Heilsmittel, die du mir vergönnet hast, so übel versaumet habe. Dieß reuet mich von Herzen. Von itzt an sollen alle meine Werke zum guten Tode gerichtet seyn. Deine Ehre soll in dieser Absicht mein ausdrücklicher Zweck seyn. Hilf, o HErr! daß es ernstlich so geschehe.

2.

Wollte Gott! es hätten sich alle Menschen wohl zum Tode vorbereitet! o daß wenigstens die es thun, welche annoch leben, und inskünftig gebohren werden. Wie zahlreich wurden die Einwohner des Himmels seyn, wenn dieß geschehe.

3.

O HErr! welche Sorglosigkeit herrschet in diesem so wichtigen Geschäfte! man zappelt sich Tag und Nacht, die ganze Lebenszeit ab, einige zeitliche Güter zu erhaschen. Und gut zu sterben ist man im mindesten besorget. Welche Unordnung! welche verkehrte Sitten! denke, o Menschenkind! es ist um ein ewiges Leben zu thun. Ach versenke dich nicht so blind in verwelckliche Güter; und suche mit Sorgfalt jene himmlische Güter, welche ewig dauren.

O ihr heiligen Schutzengel, betreibet dieses wichtige Geschäft. Helfet euren Pflegkindern und bereitet sie zu einem guten Tode, damit die streitende Kirche eine würdige Braut unsers Erlösers sey.

4.

Liebwürdigster Gott! Bethen, Allmosengeben, Fasten, Bußwerke, Genuß der heiligen Sacramente, Werke der Barmherzigkeit, der Andacht, Anhörung der heiligen Messe, andere gute Werke, innerliche und äußerliche, offentliche, und heimliche will ich voranschicken, ehe es zum sterben kommt.

5.

O im heiligen Altarsgeheimnisse verborgener und gegenwärtiger Gott, du Nahrung unserer Seelen, gieb uns Kraft, und Stär-

ke, einen klugen Eifer, und einen wirksamen Geist, damit wir uns um einen heiligen Tod bearbeiten, den Verlurst des vergangenen Lebens ergänzen, die Reihen deiner Gnaden erhalten, und durch reiche Verdienste in das andere Leben eingehen, deinen Namen, und die ganze Dreyfaltigkeit zu preisen.

6.

O ewiger Vater! o wenn ich einen so kostbaren Tod vor deinen Augen zu verdienen mich beeiferte! verleih mir diese Gnad um deines Sohnes, unsers Erlösers willen, er verdienet es. Durch die Fürbitte der heiligsten Maria, der Engel, und Heiligen Gottes; es ist nur deine Gutthat, o HErr! wenn ich dieses Glück habe. Ich bekenne, ich kann diese Gnade nicht verdienen, und dich nicht verbinden, daß du sie mir gebest; wenn ich auch alles gethan habe, bin ich weiter nichts, als ein unnützer Knecht. Was du mir demnach nicht schuldig bist aus Gerechtigkeit, um das bitte ich dich gemäß deiner Barmherzigkeit, ich will dir deßwegen ewig dankbar seyn. Ich will mich befleißen durch mich und durch anderer Gebeth dir eifrig zu dienen, damit ich diese unschätzbare Gutthat in etwas ersetze.

7.

O mich! Armseligen, der ich nicht weis, wie mein Tod werde beschaffen seyn. Im Himmel haben die Engel; im Paradies Adam,

Adam, und Eva gesündiget; folgsam kann ich sündigen und verloren gehen. Ich habe Ursache Zeit meines Lebens zu fürchten. Ich kann mir niemal einer Sicherheit wegen schmeicheln; o so will ich denn die Gelegenheiten zu sündigen, und meines Verderbens sorgsam meiden. Demüthig muß ich immer und allenthalben seyn, damit du mich, o anbethenswürdiger Vater! mit deinem starken Arme hebest; damit ich eines Todes, der kostbar in deinen Augen ist, mit deiner Gnade sterbe.

8.

Ich bin dir Dank schuldig, o HErr! daß ich bisher nicht eines gähen, und unversehenen Todes gestorben bin. Ewig werde ich dir für diese Gnade danken. Zur Dankbarkeit bin ich bereit dir zu dienen, deinen heiligsten Willen in der Zeit, und Ewigkeit genau zu erfüllen, steh mir bey, daß es geschehe.

9.

Ich danke dir ebenfalls, daß du so vielen ein glückseliges Sterbstündlein gegeben hast. Ich sehe diese Gutthat eben so an, als wenn du sie mir erwiesest. Ich will nach meinen Kräften beytragen, daß die Kinder deiner Kirche eines guten Todes sterben, daß sie deinen Namen im Himmel ewig preisen.

10.

Ach gieb, o HErr! diese Gnade vielen in das künftige. Bewahre sie vor der ewigen

Verdammniß. Verschaffe, daß die Geistlichkeit, und Kirchenvorsteher und andere Fromme in allen Ständen für die unseligen Sünder eifrig bethen. O HErr! nur diese Gnade, nur diese.

11.

O HErr! vermehre die Zahl der Auserwählten, du weist, wie es geschehen könne, ohne deiner heiligen Vorsicht nachtheilig zu seyn. Theile zu diesem Ende deine kräftigen Gnaden in alle vier Welttheile aus. Mache, daß der Glauben, die Liebe, der Gottesdienst, das Gebeth, die Bußwerke, die guten Sitten in zukünftigen Zeiten vielmehr blühen, als in verflossenen. Mein Heiland, dein Sohn Jesus hat es überhäufig verdient. Sieh dessen Verdienste an, und verleih in Kraft derer deiner Kirche diese Gutthat, welche wegen so vieler Kinder Untergang so große Quaalen erdulden muß.

12.

O göttlicher Heiland! treib von den Sterbenden die höllischen Geister weg, damit sie nicht in deren Fallstricke verfallen. Verhindere die Schlafsucht, daß sie sich ihrer Vernunft nützlich gebrauchen können. Gieb ihnen ein andächtiges Herz, daß sie sich in heiligen Tugendanmuthungen üben. Besonders im Gebethe, in der Buße, im Vertrauen, in wahrer Liebe die vom Herzen kommt, und

mit

mit der übernatürlichen kräftigen Gnade begleitet ist zu deiner größern Ehre, o Gott!

13.

Gieb, o Gott! den Ersterbenden die Gnade, daß sie die heiligen Sacramente würdig als eine Wegzehrung empfangen, dadurch einen hohen Grad deiner Freundschaft zu erlangen, und bey dir im Himmelreich hoch in Gnaden zu stehen. O HErr! dieß geschehe.

14.

Wie schmerzlich fällt mir, daß so viele eines unseligen Todes sterben, und gestorben sind. O hätte ich dieß vermitteln können; hätte ich ihnen noch beym Sterbbette in die Ohren rufen können: Thu Buß; nimm den Tod an von Gott, als eine Strafe deiner Sünden; Liebe deinen liebsten Gott. Ich hätte dieses aus Liebe Gottes, und des Nächsten gethan. HErr! lehre mich, wie ich den Sterbenden mit Nutzen beystehen könne.

15.

Es schmerzet mich der Verlurst, den so viele Schutzengel an ihrer Pflegkinder Untergang erfahren müssen, daß ihre Sorge, und Bemühung gleichsam vergebens angewendet worden. O ihr heiligen Himmelsfürsten, wie schlecht wird eure Sorgfalt von den Menschen erkannt. Ich will mich nach Kräften beeifern, den Schaden zu ersetzen, damit

ich euch Vergnügen, und GottEhre verschaffe. HErr! nimm diese meine Begierden auf statt jener Dankbarkeit, welche dir die unglückseligen Verdammten ewig schuldig bleiben.

16.

Hergegen nehme ich Antheil an jenem Vergnügen, welches die heiligen Schutzengel ihrer Pflegkinder wegen fühlen, da sie Buße thun, und selig werden. Mich freuet, daß eure Bemühungen nicht vergebens abgelaufen sind. Heilige Fürsten ich sage euch tausend Dank, daß eure anvertraute Seelen glücklich obgesieget haben. Ich hoffe, ich werde sammt euch, und ihnen Gott im Himmel ewig loben und benedeyen.

17.

Mein heiliger Schutzengel! ich nehme mir vor mich mit aller Sorgfalt zu einem guten Tod zu bereiten, ich verlange dir ein Genügen zu leisten. Verzeih mir alle Unbilden, welche ich dir erwiesen habe, theils durch Unwissenheit, theils durch Trägheit, und Lauigkeit. Itzt will ich mit größern Eifer meine Lebenstage zubringen, dir Folge leisten, dir eine Freude, und Gott Ehre zu machen. Hilf mir, ich sehne mich, dich zu sehen, zu kennen, und dir ewig verbunden zu seyn.

18.

O HErr! des Lebens, und des Todes, ich unterwerfe mich mit dem tiefesten Respect,

mit

mit Gehorsam und Liebe deinem heiligen Gesetz; ich will so sterben, wie du es verordnest, die Weise, die Zeit, das Ort, das Geboth nur ein einzigesmal zu sterben, gefällt mir, wie es dir gefällt. Dein Will geschehe. Willst du, daß ich gäh dahin sterbe, bin ich zufrieden, nur um dieses bitte ich deine unendliche Barmherzigkeit, daß mein Tod, wenn er auch schnell, und gäh ist, nicht unvorsehens sey; und wenn du mir es erlaubest, so bitte ich ebnermaßen, daß er nicht gäh, sondern langsam, und so beschaffen sey, daß ich ihn lang vorhinein vorsehe, und merke, gieb aber, o HErr! daß er mit Eifer, mit Auferbaulichkeit und so erfolge, wie es sich für einen getreuen Knecht schicket.

19.

O Erlöser! ich verehre deinen kostbaren Tod, deine Todsängste gehen mir zu Herzen. Deine dreystündige Todsangst am Kreuze schmerzet mich, ich will mit meinen Gedanken, und Betrachten öfter bey dieser Angst zugegen seyn. Ich bitte dich durch die nämlichen Quaale, du wollest mir in meinen Todesnöthen beystehen, mir christliche Geduld, und einen heiligen Eifer in meinen Todesschmerzen verleihen. Dieß hoffe ich: laß mich in meiner Hoffnung nicht zu schanden werden. Damit deine Erlösung auch an mir überfließend und häufig sey.

20. HErr!

20.

HErr! ich liebe, und bethe dich an. Wie glückselig wäre ich, wenn ich mit meinem Tode den katholischen Glauben vertheidigen könnte. O wenn ich ein Blutzeug für dein Gesetz werden könnte. Wäre es dann zu viel oder etwas großes, wenn ich für deine Ehre stürbe; da du für mich Sünder gestorben bist. Nimm diese meine Begierde auf.

21.

Ich sage dir Dank, daß du so vielen heiligen Martyrern in ihren Peinigungen Stärke verliehen hast. Ich opfere dir auf und biethe dir dar so viele Millionen, die in deiner Kirche für dich ihr Blut und Leben dargegeben haben; o könnte ich ihr Mitgenoß im Leiden, und nachgehends im loben und preisen seyn.

22.

Heilige Martyrer! ich sage euch Dank! es freuet mich schon itzt, daß ich einstens eure Standhaftigkeit, und Starkmüthigkeit werde kennen lernen. Ich will den Tag eurer Marter feyerlich begehen, und wenn mir Gott die Gnade giebt, euch in der That nachahmen; da ich itzt nur mit guten Begierden euer Mitgespan seyn kann. Wie gerne wollte ich für Gott mein Leben geben; weil ich Gott liebe, und ihm alles schuldig bin. Lasset mich in eurer Gesellschaft seyn. Helfet mir, daß

daß ich also lebe, daß ich eurer Krone einst würdig werde.

23.

Mein Gott! wann wird meine letzte Stunde kommen? Gieb mir, wenn sie annahet, sonderbare Erleichtungen, heilige Antriebe, daß ich mich zu deiner Liebe recht innbrünstig anflamme. Gieb mir Raum, und Zeit, daß ich itzt noch vor dem Tode für meine Schulden genug thue, und leide, und auf der Welt ein Fegfeuer empfinde, welche Gnade wäre diese für mich! ich hoffe sie, o HErr! ob ich sie gleich nicht verdiene, dein heiligstes, gütigstes Herz machet mir Muth. Du bist in allweg deßwegen auf die Welt gekommen mich zu erlösen. Erhöre mich in meiner Bitte. Nimm mich bald zu dir in den Himmel, damit ich dir alldort, so bald es möglich, dienen kann, weil die Schwachheiten dieses armseligen Lebens dort nicht mehr Platz finden mich von deiner Liebe zu trennen, oder zu verhindern.

24.

Ich unterwerfe mich deiner Verordnung, kraft welcher mein Leib in die Erde verscharret wird, und bis zur Auferstehung in die Vermoderung verfällt. O Vater des Lebens! steh mir bey, daß ich meinen Leib, meine Glieder, und Sinne als Werkzeuge großer Tugenden wohl anwende, damit ich die Herrlichkeit der Auferstehung verdiene; dieß ist dir

zur

zur Ehre, diesem deinem Namen sollen alle Gutthaten gewidmet seyn, welche du meinem Leibe, und meiner Seele in der Zeit, und Ewigkeit angedeihen läßt.

25.

Liebreichester Gott! verleih mir im Todbette vollkommenen Ablaß, und Verzeihung der Schuld und Strafe; mache, daß mein Tod allen um mich Stehenden ein Beyspiel, und Gelegenheit an die Hand gebe, sich von Herzen zu dir zu bekehren, und ihr Leben zu bessern; daß mein vermodernder Leib alle die, welche ihn sehen, berühren, mit ihm umgehen, ihn begraben, alle belehre, daß alles zeitliches Wesen ein eitler Betrug sey. Mache, o HErr! daß alle Umstände meines Sterbens den Nächsten an ihrer Seele zu Nutzen und zum Guten gedeihen.

26.

Alle Messen, und das ganze Leichgepräng sollen zu deiner Glorie gereichen. Es werde durch diese die Menschheit meines Erlösers gepriesen, Maria die seligste Jungfrau, die Engel und Heiligen erfreuet; die Peinen der leidenden Seelen gemildert, die Teufel erschrecket; und alle anständige Absichten deiner Verordnung erfüllet; ich will alles dieses, so gut ich kann, zu deiner Ehre verwendet wissen.

27.

Ich mache schon itzt die Meynung in dem Tode die heiligen Sacramente der Buße, und der Wegzehrung, der letzten Oelung zu empfangen, und zwar mit jener Zubereitung, die ein guter Christ in diesem sterblichen Leben immer haben kann, o wenn ich dazumal die heftigste, und reineste Reu und Zerknirschung hätte. O wenn ich in der vollkommensten Liebe, den Engeln, den Seraphinen selbst gleich kommen könnte! O wenn ich für meine Schulden auf das genaueste Genugthuung leistete. Gnad und Verdienste sollen dort meine einzige Reichthum seyn. Jesu, dir ist alles möglich. Gieb, daß meine Begierden in der That bewirket werden. Mächtigster Vater! gieb deinem Geschöpfe diese Gnade nicht meiner Verdienste halber; sondern in Ansehung deiner Barmherzigkeit, Freygebigkeit, und überflüßigen Erbarmniß. O könnte ich in dem Tage meines letzten Abdruckes tausendmal die letzte Weegzehrung, und das heilige Sacrament der Buße empfangen, damit ich mich besser zum himmlischen Vaterlande bereite. O wäre dieß möglich!

28.

Wie wünschete ich, daß man mir in der Stunde meines Absterbens immerfort, und sollte es hundertmal wiederholet werden, mit Andacht, und Liebe die Commendation oder Aussegnung der Seele, welche die Kirche deßwe-

deßwegen verordnet hat, nachdrücklich vorspräche. Mein Wunsch und Verlangen wäre, daß um mein Sterbbettlein die ganze streitende Kirche stünde, was würde sie mir nicht von Gott erbitten? ich meines Orts nähme ihr Gebeth zur Genugthuung für meine Sünden mit Freuden, und Dankbarkeit an. Was wurde dieser Liebsdienst der katholischen Kirche bey dir für Vergnügen, und in mir für eine Freude verursachen? o welches Glück für mich.

29.

Dort wünschte ich, daß ich vieles Geld unter die Arme ausgetheilet, die Kerker besuchet, die Spitäler, und Krankenstuben der ganzen Welt aus Liebe Gottes und des Nächsten besorget hätte. Welcher Trost wäre für mich, wenn ich allen mit nothwendigen Mitteln wäre zu Hilfe gekommen! besonders wurde mich im Todbette erquicken, wenn ich meine gute Meynungen, Begierden, und Werke allen und jeden armen nothleidenden Seelen im Fegfeuer geschenket hätte. O barmherzigster Gott! nimm doch die guten Begierden an, da ich in der That selbst allen beyzuspringen nicht im Stande bin.

30.

O wie möchte ich in meiner Sterbstund (großer Gott! nimm diese meine Begierden, und diese meine Ausdrücke nicht zur Ungnade auf.)

auf.) O wie verlangte ich in allen Gotteshäusern der ganzen Welt die Festtage feyerlichst begangen zu haben zu deiner grössern Ehre, und Wohlgefallen, zur Anbethung unseres Heiland, zur Verehrung der heiligsten Jungfrau Maria, des heiligen Michael, heiligen Joseph, des heiligen Schutzengel, meines heiligen Namenspatronen, des heiligen Johann Baptist, Joachim, Anna, der HH. Apostel, und Ordensstifter, besonders zur Ehre, und zum Dienst jener verborgenen Heiligen, die weiter in unsern Jahrszeiten, und auf dieser Welt nicht bekannt sind, die zwar die offentliche Verehrung verdienet, aber aus was immer für Ursachen niemal erhalten haben.

Und dieses wünschete ich deßwegen, damit ich einigermassen für die Sünden meiner Unterlassungen und der Nachläßigkeit in Beförderung deiner Ehre, Genugthuung leistete.

31.

Ich ermahne alle, die diese Anmuthungen lesen werden, und nach meinem Tode noch auf Erden leben, daß sie sich bemühen zur Vollkommenheit zu erschwingen, Christum zu lieben, Gott zu loben, ich rathe ihnen, daß sie sonderbare Verehrer der seligsten Jungfrau seyn, und was ich ihnen immer Gutes im Todbette, wo man gewiß

aufrichtig denket, aus Liebe rathen kann, das will ich ihnen gerathen haben.

32.

Ich verspreche allen insgemein; und jeden insbesondere, daß, wenn ich sollte vor dem Angesichte Gottes, wie ich mit Zuversicht hoffe, zugelassen seyn, ich ihnen werde Gutes thun, für sie das Wort sprechen, und bitte schon itzt, daß, wenn ich noch im Stande bin, etwas zu verdienen, Gott sich würdigen wolle, diese Bittschrift im Himmel zu erhören, und gnädig aufzunehmen, die ich für alle, besonders für diejenigen, welchen ich Pflicht, oder Standes halber aus Gerechtigkeit, Liebe, oder versprochenen Treue einigermaßen zu helfen schuldig bin. Gütigster Gott! nimm diese meine Begierden gnädig, und väterlich auf.

33.

Ich nehme mit Freuden auf, wenn je einige Unachtsamkeiten in meiner Begräbniß, oder Beerdigung mit einlaufen sollen. Ich will gern verborgen, ungeachtet, und verdemüthiget bleiben, den Heiligen, forderst Christo desto besser nachfolgen zu können, und gleichförmig zu werden.

34.

Von dem Zeitpunct meines Todes bis zum letzten Gericht verlange ich allen heiligen Meß-

opfern, Feyerlichkeiten der Gotteshäuser, und christlichen Gemeinden, offentlichen Procession und Bittgängen, andern Andachtsübungen aller Völkerschaften beyzuwohnen, und gegenwärtig zu seyn.

35.

Ich verlange bey allen andern guten Werken, die in der ganzen katholischen Kirchen verrichtet werden, mit Allmosengeben, mit Fasten, mit Bußwerken, etwas beyzutragen, und mithelfen zu können. Und dieses mit der heftigsten Liebe Gottes und des Nächsten, die immer einstens ist erwecket worden. Ich trage mich an, daß ich im Himmel, so lang die Ewigkeit seyn wird, Gott, allen Engeln, und Heiligen wolle einen Diener, und Knecht abgeben.

36.

Damit ich mich aber zum sterben noch vollkommener bereite, opfere ich dir als eine Vorbereitung zum guten Tod auf alle gute Werke, welche sind verrichtet worden, wirklich geübet werden, und in künftigen Zeiten werden ausgeübet werden von den allereifrigsten Christen in ihrem Sterbbette. Alle diese Tugendacte heiße ich gut. Nimm sie auf, o Gott! zu meiner Meynung, zur Ersetzung der dir angethanen Unbilden, zur Genugthuung; zur Abtrag meiner Schulden, zur Erringerung meiner Strafen, zur Erweiterung und Belobung deines heiligsten Namens,

mens, zum Aufnahm des himmlischen Vaterlandes! O ja! ach HErr! dieß geschehe!

37.

Endlich und zum Beschluß rufe ich mit demüthigem Vertrauen an meinen in dem heiligsten Sacrament verborgenen Gott; daß er in mein Herz hinein zu gehen sich würdige, und durch seine Gegenwart mich in sich gänzlich verändere; mich in sein liebreicheſtes Herz hineinführe; mich ganz verzehre, entzünde, und in eine lautere göttliche Liebe verwandle, mich vollkommen mache, und seiner Gegenwart würdig achte; mich endlich seinem himmlischen Vater als einen Diener seiner göttlichen Ehre darstelle; damit ich alle Pflichten erfülle, welche ein Mensch, gemäß seiner Natur, mit der Gnade Gottes erfüllen kann,

Amen.

Vierter Tag.

Diesen widme den heiligen Ignatius, Franciscus Xaverius, und Borgia, deine Gedanken, Worte, und Werke nützlich zum Heil zu verwenden.

Vom einzeln, oder sonderheitlichen Gerichte eines jeden Menschen.

Omnes nos manifestari oportet ante Tribunal Christi. II. Cor. V.

Wir müssen alle, ohne Ausnahm, vor dem Richterstuhl Christi aufgedecket und gerichtet werden.

Vorstellung des Ortes.

Stelle dir vor, als sähest du Christum deinen Richter auf einem Schauder- oder Schreckenvollen Throne sitzen; vor dem deine Seele vor Furcht zittert, und bebet.

Bitt bey deinem Richter um Gnad, daß du dich bey Zeiten zu diesem Gerichte bereitest, und ein gnädiges Urtheil erwirbest.

I.

Betrachte, daß du ganz allein von allen verlassen, ohne Begleitschaft nach dem Tode vor Gericht erscheinen müssest; damit du dein Urtheil anhörest.

Nur zweyerley Diener werden dich begleiten; deine gute, und böse Werke, die du im Leben gesammelt hast.

In diese unbekannte, und unbewanderte Landschaft werden dich weder deine Aeltern, noch Freunde und Verwandte, weder die Reichthümer noch die Lüsternheiten, und Ehren, weder die hübschen Kleider, und Aufputz, noch die übrigen Geschöpfe, deine Diener, Schmeichler, Clienten begleiten. Ganz allein, und ganz bloß mußt du hier erscheinen.

Erschreckliche Einsamkeit, derer Betrachtung die Ordensstände mit Geistlichen, und die Einöden mit Büßern angefüllet hat. Wie? wenn alsdann deine Werke nur böse Werke wären! Welcher Schrecken, und Herzklopfen? wenn sie aber nur gute Werke sind, welche Freude, und welches Vergnügen für dich!

So schicke dich demnach schon itzt, da du kannst, zur Tugend, und Frömmigkeit an! denn nur diese, ach nur diese können dich dazumal erquicken. Quodcunque facere potest manus tua, instanter operare, quia nec

mens,

mens, nec ratio, nec consilium est apud inferos, quo tu properas, so spricht dir Gott selbst zu; thu itzt, was du kannst, denn dort hat kein Nachdenken, keine Witze, kein guter Rath mehr Platz. Wirke, was die Verdienste vermehren, und deine Seele von ihrer Schuld entlassen kann.

II.

Betrachte, wie genau, und streng dich Gott gleich nach dem Ableiben richten werde. Dazumal verbirgt sich die Barmherzigkeit, und herrschet nur die Gerechtigkeit. Er wird von dir die genaueste Rechenschaft nicht nur von tod- und läßlichen Sünden, die du begangen hast, nicht nur von Unvollkommenheiten, mit welchen du das Gute verrichtet hast; sondern auch von jedem müßigen, unnützen Worte, und Gedanken abfodern. Er wird ahnden oder tadeln, oder es nicht ungerächet dahin gehen lassen, wenn du deine gleichgiltige Handlungen nach keinem anständigen Ziel geordnet hast.

Er wird Rechenschaft von verborgenen, niemanden als dir und Gott bewußten, fördersst von fremden Sünden, durch welche andere sind geärgert, oder doch hätten geärgert werden können, auf daß netteste begehren.

Die Unterlassunngen jener guten Werke, welche du deines Standes, und Kräfte halber hättest verrichten sollen, die guten Werke

selbsten, die du schläferig, saumselig, oder nur aus menschlichen Absichten, oder Eigennutz ausgeübet hast, werden nicht unbeantwortet bleiben. Cum accepero tempus, ego justitias judicabo. Ich werde, wenn meine Zeit ankömmt, wenn das fragen und reden mich trifft, auch die Gerechtigkeiten durchforschen, und beurtheilen. So spricht im Namen Gottes der Prophet.

Wie viele Handlungen der Menschen werden dort, wie ein unreiner Fetzentuch vor dem Auge Gottes erscheinen, die man vielleicht unter die herrlichsten Tugenden gezählet hat? Quasi pannus menstruatæ universæ justitiæ nostræ.

O Christ! richte dich bey guter Zeit! prüfe deine Werke ehe du vor diesem Richter erscheinst. Durchsuche itzt die Werke, welche du Amts, oder Standshalber verrichtest, auch diejenigen, die dir willkührlich, auch die, welche du aus Andacht auf dich nimmst.

III.

Wie tobend, und grimmig wird mich der Satan, mein Gegner, und Ankläger überraschen, und in die Enge treiben! Wenn man nur meine Handlungen genau, gleichsam an den Fingern hernennt, und abzählt. Die tod- und läßlichen Sünden; die Unvollkommenheiten, die Fahrläßigkeiten, Unterlassungen, Versaumnissen, ich werde durchaus nichts

nichts läugnen können. Wer wird diesem Gerichtshandel entfliehen; dem Proceß durch Kunstgriffe ausweichen können!

Itzt kannst du. Wahr ist es mein Schutzengel wird auch die guten Werke zählen, und abwägen, werden sie aber hinreichend, und gewichtig seyn! Wer wird dort deinem Verdienst ein Gewicht; und deiner Schuld eine Nachlassung geben? Bekehre dich eilfertig zu deinem Gott, da du kannst, strafe dich selbst, und verdoppele die Verdienste; Tag und Nacht mußt du inskünftig zu diesem Ziel arbeiten, und wachsam seyn. Dann wird es dich erfreuen, wenn du Schätze für die Ewigkeit gesammelt hast.

IV.

Betrachte, daß dieser oberste Richter über beede den Sentenz, das Urtheil sprechen werde, über die Sünder, und über die Büßer. Welche Seligkeit, und Freude; wenn es gut ausfällt; welche Armseligkeit, und welches Heulen, wenn du solltest hören, packe dich von mir weg du Verdammte! in das ewige Feuer. Welcher erschrecklicher Augenblick! Mein Schutzgeist selbst überliefert mich dem höllischen Feinde, der mich mit sich in den Abgrund fortschleppet.

Fällt aber das Endurtheil gut aus! welches Frohlocken, für mich, und meinen Schutzengel! mit welcher Lieblichkeit wird

Jesus mein Bruder sagen: komm du Gebenedeyte meines Vaters und besitze das Reich, das dir für die ganze Ewigkeit zubereitet war. Die Engel werden mich umzingeln und durch die Lüfte in den Himmel flugweise übertragen.

Ermuntere dich demnach, und rüste dich aus, daß dieser Sentenz über dich gesprochen werde. Sey gewerbig für die Ewigkeit, flieh die kleinen Sünden, thue, was du kannst zur größern Ehre Gottes, trag Sorge, daß dein Herz rein; deine Meynungen lauter, deine Werke gottesfürchtig seyn; Gott ist es werth, und sprich folgende verdienstvolle

Anmuthungen.

1.

Unendlich gerechter, heiliger Gott! ich fürchte mir, da ich vor deinem Gerichte erscheinen soll; weil ich weis, daß kein Mensch vor deinen Augen allerdings gerecht sey: non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Meine Missethaten sind zahlreich; ich weis beyneben nicht, ob ich je eine wahre Buße gewirket habe. Viele Schulden habe ich abzuführen, und wenig habe ich bis auf diese Stunde bezahlet.

2.

Wie? habe ich nicht Ursache zu fürchten: es möchte mir widerfahren, was dem König Bal-

Balthasar begegnet ist: Appensus es in statera & inventus es minus habens, du bist auf die Wagschaale geleget worden; und deine Werke waren nicht gewichtig, noch hinlänglich. Du hast noch mehrer zu bezahlen übrig, als du bisher bezahlet hast. Wehe dann mir, wenn sich die Sache so äußert.

3.

Jedennoch hoffe ich mit gewisser Zuversicht, du werdest mir in deinem Gerichte Barmherzigkeit erzeigen; ich hoffe zu diesem Ende so kräftige Gnaden von dir, daß ich inskünftig würdige Werke der Buße wirken könne; und daß du mir auch die kleinsten Sünden nachsehen werdest. Zeige mir die Weise, wie ich dafür könne genug thun, damit ich einen gnädigen Endausspruch erhalten möge. O daß ich diese Gnade von dir erhielte! um diese bitte ich dich durch alle unendliche Vollkommenheiten; durch deine heiligste Allmacht, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Ewigkeit, Unermessenheit, und durch das, was immer göttlich heißt; durch die Verdienste meines Erlösers, der seligsten Jungfrau, durch die Vorbitte aller Engel und Heiligen. HErr erhöre mich.

4.

O gütigster Vater! hätte ich so gelebet, daß ich dein Gericht nicht zu fürchten hätte. O hätte ich meine Lebenszeit immer in den beß-

ten Tugendwerken zugebracht; dir ein Belieben, und Wohlgefallen zu verschaffen. O wie schläfrig und unvollkommen habe ich auch die guten Werke verrichtet, wie sorglos war ich und wie schwach in Vermeidung des Bösen. Verzeih mir diese Frostigkeit, und verzehre mit deinem brennenden Liebesfeuer alle meine Unvollkommenheiten, mein schandvolles Leben. Ziere, und schmücke meine Seele aus mit deinen überflüßigen und reichen Gnaden, damit ich vor dir würdiger und gereinigter erscheine.

5.

Mildester und freygebigster Richter! ertheile deinem Geschöpfe so häufige Gnaden, daß ich bey Gericht bestehen, und in der Ewigkeit mit dem Licht der Glorie geschmücket erscheinen kann.

6.

Ich unterwerfe mich dieser so heiligen Verordnung, und dem unentbährlichen Gesetze gerichtet zu werden. Meine Schulden auszuwischen opfere ich dir auf die Verdienste der ganzen Christenheit, ich mache mit Freuden davon Profeßion, daß ich ein katholischer Christ sey, und verlange als ein solcher zu leben, und zu sterben. Dieser Titel ich bin ein Christ gilt bey mir mehr, als wenn ich Kaiser, und Monarch der ganzen Welt wäre.

7.

Alle hohe Würden, Titel, und Ehrenstellen sind nichts zu rechnen, wenn man sie mit dem Namen eines Christen vergleicht. Ich bin ein Jünger Christi. Welche vortrefliche Schule, ist die Schule Jesu. Dessen Nachfolger, und Nachahmer seyn, welche Ehre für mich! Himmlischer Vater! wie sehr bin ich dir für diese Gutthat verpflichtet. Nimm zur Genugthuung an alle Uebungen unsers Christenthums. Besonders jene, welche ich bey mir mit heiligen Begierden, bey andern mit heilsamen Räthen zu bewerken mich beflissen habe. O wäre dieses noch vollkommner geschehen!

8.

Ich opfere dir beyneben auf den so oft wiederholten Genuß der heiligen Sacramente. O mit welcher Reinig- und Heiligkeit hätte ich diese empfangen sollen! vergieb mir meine begangene Fehler, verleih mir kräftige Gnaden meine Schulden zu tilgen, und vor deinem Gerichte sicher zu erscheinen. O höre, und erhöre mein Flehen.

9.

Alle heilige Messen, Rosenkränze, neuntägige Andachten, die besondere Verehrung der seligsten Jungfrau opfere ich dir auf. Ich wünsche alle diese heilige Uebungen mit größtem Eifer; tiefester Demuth, angenehmste

Weise

Weise verrichtet zu haben. O hätte ich besonders dich als meinen Gott, meinen Vater, König und HErrn nach deinem heiligsten Vergnügen bedienet. Ich verlange dieses brünstigst zu thun in deinem Reiche.

10.

Ich opfere dir auf alles Fasten, alle Bußwerke und Casteyungen, alle Mildherzigkeit gegen die Armen und Bedürftigen; alle meine Dienste und Amtspflichten, alle Stände in der christlichen Gemeinde. O wären alle diese mit den heiligsten Absichten, und der größten Vollkommenheit erfüllet, und entrichtet worden! nur deiner Gnade, und Freundschaft würdiger zu werden. O HErr! nimm die Begierden, und den Willen so, wie die Werke, an. O daß ich alle meine Unterlassungen, und Versaumnissen auf solche Art ersetzen könnte!

11.

Meine Gedanken, Worte, und Werke gehören dir zu, ich opfere dir auf jene gute Unterlassungen, durch welche ich die Sünde gemieden habe; alle Verdemüthigungen, alle Anklagungen meiner selbst in und außer der Beicht; alle kluge Entschuldigungen, die ich unterlassen habe, da ich unschuldiger Weise bin eines Fehlers beschuldiget worden. O daß sie noch vollkommner geschehen wären! nur dir destomehr zu gefallen; so wurde deine unendliche

endliche Weisheit, Macht, und Güte noch mehr gepriesen. Was kann ich anders als gute Begierden erwecken. Uebrigens bekenne ich meine Thorheiten, meine Faulheit, Lauigkeit und Weichlichkeit, die ich in deinem Dienste habe einschleichen lassen.

12.

Alle gute Weisen und Manier, alle triftige Bewegursachen, alle kluge Absichten, die ich Zeit meines Lebens gehabt habe; sollen dir geschenkt seyn. Ich opfere dir auf alle Sünden, die ich beweinet, Laster, die ich verabscheuet; Beleidigungen, die ich mit deiner Gnade vermieden, und geflohen habe. Alle gute Werke, die ich annoch besonders im Himmel verrichten werde; auch diejenigen, welche ich hätte können verrichten; wenn du mich gleich von Anfang der Welt hättest erschaffen. Diese gute Werke sollen vor deinem Throne sich darstellen bekleidet mit den Tugenden aller Heiligen von Abrå bis auf den jüngsten Heiligen, mit der vollkommensten Liebe Gottes, und des Nächsten, die immer von Anbeginn der Welt sind ausgeübet worden, ich verlange Gott dem höchsten Gut nach Möglichkeit zu dienen, und an dem Tage des Gerichtes meine Schulden überflüßig bezahlet zu haben. HErr! nimm schon itzt die Abführung meiner Schulden so an, wie es zu deiner Ehre am beßten gereichen kann.

13.

Nimm an alle gute Werke, welche von frommen Seelen in den Schatzkasten der Kirche hinterlegt sind; besonders die unendliche Verdienste, welche mein Erlöser, die heiligste Mutter Gottes gesammelt haben; welche uns von den neun Chören der Engel, und heiligen Himmelsbürgern als eine Erbschaft hinterlassen worden sind. Hätte ich ein mehreres, wurde ich dir alles aufopfern. Unendlich vollkommner Gott! o könnte aller guten Werke mir eigen machen! ich heiße sie gut aus den reinesten Absichten der Liebe gegen dir zu deiner größern Ehre, o daß du mich in dieser Meynung erhöretest.

14.

O verwunderlicher Gott! ich opfere dir fürnämlich auf diejenigen Tugenden, die ich habe erwecken können. Den Glauben, die Hoffnung, die Liebe, die Ehrfurcht im Gottesdienste, die sacramentalische Buße, den Eifer für deine Ehre, und das Seelenheil, die Sorge für die standmäßige Vollkommenheit, die Gerechtigkeit. Fort mit allen menschlichen Absichten und Hoffnungen, die Gebothe, und evangelische Räthe, die heiligen Einsprechungen, welche von dir herkommen. O hätte sich diese mir zum Guten verwendet! o hätte ich mich heldenmäßig, wie es sich für wackere Christen geziemet, aufgeführet!

o was

o was wäre ich nicht schuldig deiner Ehre, und meinem Gewissen mein letztes Gericht zu erleichtern, ein Genügen zu leisten.

15.

Nimm auf, o liebstes und höchstes Gut! deine eigene Gutthaten, die du zu deiner Ehre, und meinem Heil so mildherzig, und freygebig verordnet hast. O daß diese Gutthaten dem ganzen menschlichen Geschlecht zum Nutzen gereichen; Insonderheit die Gnade der Erschaffung, Erhaltung, Vorsicht, Gnadenwahl, Erlösung, Gerechtfertigung und Seligmachung. Zum Zeichen meiner Liebe und Dankgeflissenheit für die allgemeinen, und sonderlichen Gutthaten verlange ich mein Blut zu vergießen. Du weist, daß ich alles dieses nach deinem heiligen Wohlgefallen zu verwenden gesinnet war!

16.

Kreuz, und Widerwärtigkeiten, besonders die Armseligkeit, daß ich so lang auf dieser Welt lebe, opfere ich dir auf. Gütigster Vater! wann wirst du mich zu dir in den Himmel abfodern? Solltest du es jedennoch also verordnet haben, daß ich lange Jahre in diesem Jammerthal arbeite, und leide, so geschehe dein Will. Ich bin allerdings zufrieden. Hilf nur, daß ich in Tugenden zunehme.

Bayerische Staatsbibliothek München

17.

Nimm auf alle verliehene Ablässe die ich für mich, und die armen Seelen gewinnen kann. O hätte ich diese mit Eifer gewonnen! ich schätze sie hoch: und bin beflissen selbe zu gewinnen, meine Rechenschaft bey Gericht; und der Seelen Quaal im Fegfeuer zu verringern; ich opfere sie durch derjenigen Hände auf, die dir nicht misfallen kann; denn sie ist deine liebste Mutter.

18.

O wenn doch alle in diesem Gerichte wohl bestünden! ich will mich bewerben ihnen zu helfen, so gut ich kann; o könnte ich allen Menschen in den vier Welttheilen diese Sorge recht begreiflich machen! Warum bin ich bisher so schläfrig in dem Seeleneifer gewesen? Schicke aus, o HErr! deine Engel, und apostolische Männer, daß sie dir mehrer Diener zuführen, und dein Reich bevölkern.

19.

HErr! es ist mir lieb und angenehm, daß ein allgemeines Gericht seyn wird; und zwar in Gegenwart aller Heiligen und Menschen. Alle werden zwar auf meiner Stirne lesen, wie lau, und schläferig ich gewesen sey. Sie werden aber auch verstehen, daß ich mich beworben habe, aus meinem Schlummer aufzustehen; damit ich deines Reiches nicht

Bayerische Staatsbibliothek München

nicht unwürdig bleibe. HErr! unterstütze mein Vorhaben mit deiner Gnade.

20.

Ich mache den Vorsatz Gutes zu wirken so viel ich kann; o hätte ich mehrer gethan deiner göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung abzustatten; und das, was ich verloren habe, wieder einzubringen. Fliehen will ich von allem auch mindesten Uebel, auch jene Unvollkommenheiten, die in meinem Thun und Unterlassen einschleichen, will ich sorgfältig vermeiden. Wenn wird jener glückselige Stand meiner Seele zu Theil werden, in welchem sie dich nimmer beleidigen kann? die Beyspiele der Heiligen werden inskünftig meine Richtschnur seyn. Welche herrliche Tugenden, welche strenge Buße haben sie gewirket, wie viele Versuchungen überwunden? HErr, du bist allmächtig mir in diesem Geschäfte beyzustehen.

21.

Ich verlange in der Keuschheit die Engel; in dem Eifer die apostolischen Seelen; in dem Gehorsam deine wahre Diener vor Augen zu haben, und ihnen nachzufolgen. Gott, der liebwertheste Gott ist alles Dienstes würdig. Forderst sollen die Demuth, die Reinigkeit, die Liebe, die Geduld, der Aufenthalt mit Gott, und die Liebe zur wahren Kirche, welche Maria geübet hat, mir zum Muster dienen.

nen. Hilfst du mir, o liebvollester Gott! so bin ich versichert, daß ich ein dir angenehmer Diener sey.

22.

Ich bin zufrieden, und gänzlich mit dir verstanden o vorsichtiger, weisester Gott! wenn du mit mir so, mit andern Gerechten und Heiligen so verfährst. Willst du mich auch in der Zahl der Martyrer, und apostolischer Männer haben, bethe ich deine Verordnungen an.

23.

Damit meine mir anvertraute Talente, Gnaden und Mittel, die du mir vergönnet hast, und ferner geben wirst, im Leben, und nach dem Ableiben, wohl angewendet werden, ist mein ernstliches Verlangen dir zu gefallen, und zu gehorsamen. Sollten sie auch besser und vortreflicher seyn als vieler Heiligen, so geschehe alles nach deiner Willkuhr, und aus Antrieb des Gehorsams, den ich dir schuldig bin. HErr verschaffe, daß meine Begierden nicht leer, oder eitle Luftstreiche seyn. Heilige Jungfrau, ihr Engel, und Heiligen bittet für mich.

24.

Soll der gerechteste Gott, vielen Gerechten und Heiligen eine größere Herrlichkeit im Himmel bestimmet haben, als er für mich ausgestecket, wie ich sicher dafür halte, so ist

schon

schon itzt mein ernstlicher Willen diese Erhöhung gut zu heißen, tausend Dank dafür zu sagen. Nur bitte ich dich, und werde dich jederzeit um Erlaubniß bitten, daß ich gemäß dem zehnten Glaubensartikel dir deren Verdienst, als wenn sie die meinigen wären, aufzuopfern; denn du sagst es selbst, daß deine Heiligen eine Gemeinschaft guter Werken haben. Ich opfere dieser, und hergegen auch meine gute Werke dir auf, und wenn ihnen an ihren Schuldigkeiten etwas ermangelt, laß ihnen meine Verdienste so zukommen, als wenn sie die ihrigen und eigen wären.

25.

Sollte ich sie in Verdiensten übertreffen, ist mir erstlich am Herzen gelegen, daß ich diese den übrigen Heiligen eben so gemeinschaftlich zu machen verlange, als wenn sie selbe persönlich gesammelt hätten. Sie mögen sich deßwegen so darob erfreuen, und derer genießen, als wenn sie ihre eigene wären. Neben dem werde ich keinen deßwegen verachten oder beurtheilen, sondern also schätzen, als wenn sie mir gleich, oder höher in der Glorie als ich wären; letztens werde ich dich bitten unsere Verdienste so zu vermehren, wie es sich für diesen glückseligen Stand der Himmelsbürger schicket. O HErr! du siehst mein Herz ein. Nimm diese Meynung gütig auf.

26.

Es erfreuet mich, o liebreichester Erlöser, daß du einen so herrlichen richterlichen Gewalt hast. Ich lobe dich, und preise dich deßwegen, und wen soll es nicht von Herzen erquicken, daß er einen so gerechten, aufrichtigen, milden, und gütigen Heiland zum Richter hat?

27.

Ich bitte dich, laß mir die Strafen der andern Welt nach, daß meine Seele, so bald sie von diesem sterblichen Bande aufgelöset wird, ungehindert zu dir in den Himmel eingeht. Dieß ist ein Werk deiner Barmherzigkeit. Gieb mir Gnade, daß ich schon itzt für meine Schulden genug thue. Sollte ich aber noch einer Züchtigung, oder Reinigung nöthig haben in dieser oder jener Welt, so unterwerfe ich mich von ganzem Herzen deiner Verordnung dir gänzlich zu gefallen. Du bist vollmächtiger HErr, dein Will geschehe.

28.

Diese heilige Anmuthungen, und gute Herzensbewegungen will ich tausend und tausendmal wiederholen, meine zukünftige Rechenschaft zu erleichtern. Ich will ehe ich schlafen gehe, mich in meiner Gewissenserforschung selber richten eben so, als wenn ich die nächstfolgende Nacht sterben müßte; und durch Gebethe

bethe und Bußwerke genug zu thun besorget seyn.

29.

Sollten mir aber nach einem gnädigen Urtheile einige Verdienste übrig bleiben, übergebe ich dieselben, o liebster Erlöser, in die Hände deiner liebsten Mutter, daß sie selbe den Seelen im Fegfeuer gedeihen läßt nach ihrer heiligsten Willkuhr. O HErr! hätte ich mich beeifert wie deine eifrigen Diener die Schätze der katholischen Kirche zu bereichen, und zu vermehren. Hilf mir mein Jesu, daß es hinfür geschehe.

30.

Heiliger Schützengel, du Fürst des Himmels, dem ich so sehr verbunden bin, wie wünsche ich, daß der letzte Sentenz über mein zugebrachtes Leben dir zur Ehre, und Freude gereiche. Die noch übrige Lebenstage will ich Sorge tragen, daß deine Sorge über mich nicht fruchtlos sey; und daß du meiner wegen im Himmel eine zufällige Freude erlangest. Heilige Apostel! Erzvater der wahren Religion, heiliger Michael! ihr heiligen Engel, steht mir bey, daß ich meine Rechnung richtig mache, ehe ich vor dem Gerichte erscheine. Ihr Schutzgeister aller Menschen gebt euren Pflegkindern diesen guten Einfall ein, daß sie alle eines guten Endurtheils theilhaftig werden.

31.

Zukünftiges Endurtheil, welches über meine Nächsten ergehen wird, o daß es gnädig ablaufe. Liebwürdigster Gott! ich sehne mich dessen wohl zu bedienen, ich will mich fähig machen, daß ich neben ihnen mit gutem Muth erscheinen darf. Hilf, o HErr!

32.

O freudenreiches Endurtheil, daß über Mariam ist gesprochen worden. Du erfreuest mich, weil du o Maria mit so ausnehmenden Vorrang bist in den Himmel eingetreten, du Königinn der Engel und Menschen! tausend Dank deinem Sohn, der dich so prächtig belohnet, und gekrönet hat. Ewiger Gott ich befehle, und stelle dir dar die getreuen Kinder der Kirche, und deiner Mutter, der allerschönsten Königinn der Himmel.

33.

O herrliches Endurtheil, welches über Petrum, Paulum, über die Apostel und Heiligen der Kirche, über bekannte, und verborgene ergangen ist, wie sehr erfreuest du mich. Das sonderbare, und allgemeine Gericht bringt deinem Diener Trost und Freude; dir allein die Ehre, o Gott! ewig will ich dich deßwegen preisen. Gieb mir Gnade, der ich noch mit den Fluten, und Wellen dieses ungestümen Meeres zu streiten habe; daß

ich

ich tapfer Fuß für Fuß nachtrete, damit ich dir in der glückseligen Ewigkeit beygesellet werde.

34.

Ihr Schrecken, und schaudervolle Endurtheile, welche ihr über einen abtrinnigen Julian, meyneidigen Arrius, Nestorius, Calvin, Luther, Machomed, über alle Schwärmer, und Sünder seyd gefället worden. Ich lobe und preise Gott seiner Gerechtigkeit wegen, ich heiße gut eure Verwerfung, und Verdammniß, ihr muthwilligen und gottlosen Schwärmer. Ich verfluche euer ketzerisches Betragen, euer lasterhaftes Leben, eure verfluchte Aufruhr und köpfige Widerspännigkeit; da ihr euren starren Kopf unter dem süßen Joch, und der leichten Bürde göttlicher Gesetze nicht habt biegen wollen.

35.

Wie sehr dringet mir der Schaden zum Herzen, den ihr bey so vielen Kindern in dem Reiche Christi gestiftet. O daß ihr niemal wäret empfangen, oder gebohren worden! die ihr so viele Aergernissen angestellt habt. Ich verlange statt deren so viel mir möglich, genug zu thun, so lang die Ewigkeit währt. HErr! hilf mir in meinem Vorhaben!

36.

Und damit ich das erfülle, was ich so sehnlich verlange, gieb mir, wenn es nicht wider

deine Ehre lauft, alle Hilfe, und Gnaden, welcher sich diese Schwärmer, und Lästerer deines Namens so übel gebraucht haben; gieb mir jene Gnaden, und Hilfsmittel, welche du ihnen bestimmet hättest, wenn sie dir wären gehorsam gewesen; damit ich selbe alle verwende, dir zu dienen, dich zu lieben, dir zu gehorsamen, deine Ehre in der Zeit und Ewigkeit zu erbreiten. O daß dieß mit deinem Beystande geschehe. Allein weil ich alles deinem heiligsten Willen, deiner göttlichen, ewigen Verordnung heimstelle, so geschehe, o liebvoller Gott, was dir von Ewigkeit gefällt. Amen.

Fünfter Tag,

Diesen magst du widmen den heiligen Joachim, Anna, und Maria Magdalena; daß sie dir zuwege bringen, deine Gedanken, Worte und Werke verdienstlich einzurichten.

Von der höllischen Quaal oder Pein.

Descendant in infernum viventes. Ps. LIV.

Sie

Sie sollen lebendig in die Hölle hinabsteigen, ne descendant morientes, daß sie nicht nach dem Tode in die Hölle verfallen, spricht der heilige Bernard in der Rede zun Brüdern vom Berge ꝛc.

Vorstellung des Ortes.

Bilde dir ein eine tiefe Grube, oder Pfütze, welche voll des Unrathes, Schlangen, Krotten, und des Feuers, in welcher so viele Seelen brennen, und stelle dich bey dessen Rand, damit du sehest, und hörest, was sie dort leiden.

Bitt um Gnade und Erkanntniß bey Gott, daß du lebhaft die Peinen der Hölle einsiehest, und um Hilf, daß du niemal in diesen Ort der Quaalen verfallest.

I.

Betrachte erstens die Pein, oder Straf des Verlurstes. Was verliere ich, wenn ich verdammt werde. Ich werde die ganze Ewigkeit Gott weder sehen, noch mit ihm mich erfreuen; ewig der Anschauung Gottes, der doch allein mein Ziel, und End, meine Seligkeit wäre, so lang Gott wird Gott seyn, beraubet bleiben. Nach der Lehre des heiligen Thomas ist dieser Schaden unendlich; und eine unbegreifliche Quaal. Der heilige Chryso-

sosto-

mus meynt, diese Pein sey empfindlicher, als tausend Höllen. Si mille aliquis ponat gehennas, nihil tale dicturus est, quale est a beatæ illius gloriæ honore repelli. Die Ursache ist, weil jedes erschaffenes Wesen nach seinem Ziel unaufhörlich trachtet. Nun dieses Ziel niemal erreichen verursachet unsägliche Pein. Gott ist das Ziel, und der Mittelpunct unserer Begierden: Er ist die Seele aller Seelen; ohne ihn sind alle andere untröstlich, und ewig misvergnügt. O schönster Gott! welcher Schaden ist dich verlieren! ihr unseligen Verdammten! wie empfindlich wird es euch fallen, daß ihr Gott auf ewig verloren habt! den so gütigen Gott! jede aus euch wird die Fluchworte aus dem Buche Job viel hunderttausendmal wiederholen: Verflucht sey der Tag, an welchem ich bin gebohren worden. Fürchte! und bewirb dich um Ausübung guter Werke.

II.

Betrachte den abscheulichen, und schreckvollen Ort der Verdammten. Die Hölle ist ein Meer oder See, in welchem nichts als Feuer und Schwefel sprudelt. Stagnum ignis & sulphuris. Apocal. XX. Dieses Feuer ist so tobend, brennend, und grausam, daß alle Kalch, Salz, und Schmelzofen in Vergleich der Hölle nur ein gemahltes, mit Farben entworfenes Feuer zu nennen sind.

In diesem Feuer werden die Verdammten alle Augenblicke von der entsetzlichsten Hitze in die äußerste Kälte und Frost gesetzt werden. Hunger, Durst, Spröde, Winseln, Heulen, Jammern, Kirren, Zähnklappern, unzählige Quaalen werden die Abwechslungen der Verdammten seyn; oder vielmehr werden sie zu einer Zeit jeden Augenblick alle diese Peinen sammentliche auf eine rasende Weise empfinden. Die Peiniger, und Amtsknechte des göttlichen Zorns und Grimmes werden die höllischen Geister seyn, welche gemäß ihres Hasses wider die Menschenkinder auf das grausamste in der Peinigung wüthen und toben werden. Die Verdammte werden selbst unter einander ganz unsinnig die Mitverdammten angreifen, und peinigen. O wahrhaftig die Hölle ist der Ort der Peinen; ein Ort der wahren Armseligkeit. Wer soll nicht zittern! wem soll nicht das Mark in Beinen vor Furcht stocken, und vor Angst aufwallen! O Seele, greif nach der Buß, setze dich in solchen Stand durch gute Werke, daß du in diesen Ort der Peinen nicht gestoßen werdest.

III.

Betrachte die Pein der Empfindung in Fühlung der entsetzlichsten Schmerzen. Was werden die Augen neben der Pein des Feuers sehen, und für Gegenstände haben? Natern, Drachen, Löwen, Gespenster, so

schreck-

schrecklichen Larven, deren eine jede im Stande ist dich vor Schrecken zu tödten.

Die Ohren werden gepeiniget werden von dem immerwährenden Heulen, und Getümmel, Verwünschungen, Verfluchungen, Lästerungen.

Der Geruch von dem Gestanke so vieler angebrannten Cörper, stinkenden Feuerathem, und Rauch, und Dampf ohne einzige Erfrischung.

Der Geschmack vom Hunger, Durst, zerflossenen Metall, zerlassenen Schwefel ꝛc. Die Berührung oder Fühlungskraft mit allen Schmerzen aller Kranken, Fäulungen, und unbeschreiblicher Feuerpein.

Die Einbildungskraft wird sich alle Augenblicke, die vergangene, die wirkliche, die zukünftige Schmerzen vorstellen; die sie niemal wird vermeiden können; und allezeit ausstehen muß.

Die innere Denkungskraft von der tiefesten Angst und Traurigkeit; der Verstand von immerwährender Verblendung, Betrug, von Bejahen, und Verneinen, von der Heftigkeit der Peinen; die Gedächtniß von dem immer nagenden, beißenden Gewissenswurm, der nie stirbt, und nie kann getödtet werden. Welches immer in dem besteht: ich hab selig werden können; und hab nicht wollen; ich wollte itzt, und kann nimmer: ich

will

will nicht, und kann nicht. Es ist meine eigene Schuld, und wird allzeit meine Schuld bleiben.

Alsdann wird sich der verboßte Willen in tausend Rasereyen, Verzweiflung, und Lästerungen ergießen: du verdammter Will, du hattest können selig werden; und hattest nicht gewollt; du konntest eben so im Himmel seyn, wie du itzt ewig in den Flammen bist, und seyn wirst. O dich Millionmal Verfluchte! melius fuisset ei, si natus non fuisset homo ille.

Nun so steig itzt durch den Glauben öfter lebendig in die Hölle hinab; damit du nach dem Tode nicht dahin verwiesen wirst. Zittere! und trag Sorge über dein Heil! dich allein trifft das Unheil; Gott verliert nichts, wenn du dich verlierest.

IV.

Betrachte, daß alle diese Peinen, und viel mehrere, und entsetzlichere, als ich beschrieben, und du betrachtet hast, ewig seyn, und dauern werden. Ohne Vergessenheit, ohne Zwischenruhe oder Verschnaubung, ohne Ende, denn sie sind immer und ewig.

Immer, und Nimmer zwey kurze Worte: aber allezeit, und niemal. In inferno nulla est redemptio. O Ewigkeit! mehrere Jahre werden verstreichen, als Sandkörner am Meerufer; Blätter an den Bäumen; Stäub-

Stäublein in der Luft: und es werden die Peinen eben so frisch seyn, als sie waren, da sie angefangen, eben so heftig, eben so empfindlich. Eben so = ach ach! ohne Hoffnung, daß sie will nicht sagen aufhören, sondern nur sich vermindern.

Wenn Gott aus jeden tausend Verdammten nur einem sagen würde: das unerschöpfliche Weltmeer wird alle hundert Jahr um einen Tropfen Wasser abnehmen und minder seyn, wenn nun das ganze Meer wird ausgetrocknet seyn, dann wirst du aus der Hölle erlöset, und in den Himmel übersetzet werden, was wäre dieses für eine seltsame Bothschaft; welche Freude würde dieser erwünschte Augenblick nach Million Million der Jahre verursachen! und ach, wie lange würde es hergehen!

Ach diese Hirngespünsten nutzen nichts. Itzt meine Seele, in der Zeit des Streites, und des Verdienstes kannst du dich vor diesem Uebel schon ehe retten, ehe du es erfährst. Wirke dann Gutes; dieß ist itzt das einzige und sicherste Mittel.

Und damit du dein Ziel erreichest, erwecke mit allen Kräften, und bußfertigem Eifer folgende

Anmu-

Anmuthungen

1.

O schaudervolle Pein des höllischen Feuers. Wer soll diese, o Gott, nicht fürchten? die alles auffressen, und doch niemal verzehren. Wem soll die Kälte, der Hunger, der Durst, die Schmerzen, welche durch Mark und Beine, wie das Feuer in ein glühendes Eisen, dringen, nicht das Blut in andern stocken machen. Gall und Bitterkeit im Munde, und Geschmack; Dampf und Gestank im Riechen, das Beißen und Nagen im Herzen. Die Dauer und Ewigkeit, welche kein Ende nehmen wird, und kann, machen uns zittern, wenn wir es nur erzählen hören, und durch den Glauben voranfünden; was wird erst seyn wenn wir es fühlen, und erfahren? Gütigster, liebreichester Gott!

2.

Ich bitte dich durch das für mich verflossene Blut meines Erlösers, laß mich nicht in diesen Ort der Peinen stürzen. Ach dämpfe, und zähme itzt durch dieser Peinen Gedächtniß meine zaumlose Neigungen, damit ich nicht verdammet werde. Dieß hoffe ich von deiner unumschränkten, unendlichen Barmherzigkeit. Damit ich diese Gnade erhalte, bin ich bereit dich Zeit meines Lebens zu lieben auf die reineste Weise, wie es immer einem Menschen möglich ist.

3.

Ich will ernstlich diesen Quaalen entgehen, und nehme mir deßwegen für ein unsträfliches, tugendsames, vollkommenes Leben zu führen. Die Weltfreuden, die schmeichelnde Betrügereyen, und Eitelkeiten sollen keinen Zutritt in mein Herz haben. Meine Beschäftigung soll nur diese seyn, o liebster Gott! wie ich aus Antrieb einer heiligen Liebe dir gefalle, gute Werke ausübe, deine heiligsten Gebothe halte, o hätte ich dieses bisher gethan! Verzeih mir, o Liebe! und verleih mir die Gnade, daß ich es von nun an genau erfülle.

4.

Wie oft, und wie lang könnte ich schon in der Hölle seyn; daß ich es noch nicht bin, ist deine Gnade, für die ich dir unendlich Dank sage, und immer danken werde. Ich will alle Engel, und Heiligen anrufen, daß sie mir in einem so wichtigen Geschäft beystehen, Gott für diese Gutthat dankbar zu seyn. Wie vieles Licht, wie viele Mittel hat mir die göttliche Güte an die Hand gegeben, mein Seelenheil täglich zu wirken!

5.

Wenn du mich einst selig machen wirst, göttlicher Jesu, wie zärtlich werde ich deine heilige Füße küssen, und an mich drücken! O HErr! so bin ich gesinnet, und dieß ist für

für itzt, und allezeit mein Willen. Unseligen Verdammte! ihr habt keine Hoffnung mehr den schönsten und holdseligen Mund meines Heilandes anzusehen; mich Glückseligen, daß ich noch Zeit, und Mittel habe dieser Gnade theilhaftig zu werden; damit es in der That erfüllet werde, opfere ich mich auf ein neues dir zu deinem Dienste dar.

6.

Ich bitte dich, liebwerthester Erlöser! halt mich inskünftig mit deiner ausgestreckten Hand fest an dich, damit ich niemal sündige, niemal dein Feind werde: niemal verloren gehe. Ach ich sehe die gefährlichen und schlüpferischen Umstände, so lang ich lebe, vor, unzahlbare verborgene Nachstellungen unsichtbarer Feinde, betrügliche Versuchungen der bösen Geister, die mich inskünftig allenthalben befallen werden, treiben mich an zu dir zu fliehen. Göttlicher Hirt! und Seelensorger! treib sie von mir ab. Hilf mir, daß ich über meine Feinde obsiege. Es ist um deine größere Ehre zu thun.

7.

O wie schwer fällt es meinem Herzen, daß so viele schon sind verdammt worden! o betrübter und armseliger Zustand! die Hölle ist so zahlreich bevölkert. Hundert Millionen o HErr! erklecken vielleicht nicht, welche wirklich leiden, und werden ewig gequälet

werden! Abgötterer, Türken, Mohren, Juden, Ketzer, böse Katholischen von, und aus so vielen zerschiedenen Ständen, Aemtern, Alter, aus welchen die katholische Kirche besteht, wie viele werden dort ohne Hoffnung einer Erlösung, und eines einzigen Heilsmittel ewig brennen!

8.

Liebster Gott! wie wünschete ich, daß alle sammentlich im Himmel wären dich anzubethen, und zu benedeyen. Weil aber diese kein Mittel mehr zu gewarten haben, nehme ich mir für statt ihrer genug zu thun, so gut ich kann. Ich verlange mein Heil zu wirken, und zwar in einem dir gefälligen Grade um dich besser loben zu können. Ich will auch Sorge tragen, daß andere, die noch leben, und nach mir leben werden, ihrer Seligkeit nicht verlurstig werden. O daß es Gott gebe.

9.

Ich sage dir Dank, du allgemeiner Vater und bevollmächtigter HErr aller Menschen, daß diejenigen nun selig sind, welche wie sie itzt im Himmel wohnen, also ohne Zweifel hätten können verloren gehen. Es war deine Gütigkeit, daß sie sind Kinder der Seligkeit geworden. Sie, und ich werden diese Gutthat ewig preisen.

10.

O HErr! ich wünschete, daß du allen diese fürchterlichen Peinen nachgelassen hättest. O ihr unseligen Adamskinder wie gerne hätte euch Gott diese Gnade wiederfahren lassen, wenn ihr mit christlicher Sorgfalt ein gerechtes Leben geführet, und den göttlichen Gebothen hättet Folge geleistet, o hätten sie wenigst aus Furcht dieser Peinen sich durch gute Werke zu deinem Dienste bequemet. O wenn es doch inskünftig geschähe!

11.

O hätten sie mit lebendigen Glauben diese höllischen Quaalen vor Augen gehabt, wie viele wurden diesem Ort der Peinen entgangen seyn! O daß doch die noch Lebenden die Sünde ernstlich verabscheuen. Hilf ihnen, o HErr! ich bitte demüthig um diese Gnade. Hilf ihnen die Versuchung überwinden, beschütze besonders diejenigen, welche schwächer, und geneigter sind in eine Sünde, und von der Sünde in die ewigen Peinen zu fallen.

12.

Ich wollte, o liebreichester Gott, daß sich alle der Gefahr verdammt zu werden entzogen, die Gelegenheiten, und Gefahren zu sündigen geflohen hätten, o hätten sie wenigstens ihre Buße nicht so lang verzögert, und endlich versaumet. Ach HErr! stehe dem schwachen Menschen bey; denn was kann er

aus eignen Kräften, nichts als fallen, und sich von einer Sünde in die andere stürzen. O des unseligen betrübnißvollen Leben der Menschen! in welchem nichts als Gefahren; und keine einzige Sicherheit anzutreffen! Nur deine Huld, o liebreichester Vater! kann uns vor dem Falle sicher stellen. Gieb denen, die du erlöset hast die Gnade, daß sie deine Barmherzigkeit in Ewigkeit loben können.

13.

O daß doch alle ihren Leib züchtigten durch die christliche Abtödtung, damit er dem Geiste gesellschaftliche Dienste leiste, und gehorsam sey. O daß sie sich auf das immerwährende Bethen verstünden! deine Hilfe, die von deiner Hand allein herfließt, zu verdienen. Wie sollen wir nicht Verstand, Willen, Gedächtniß in heiligen Handlungen üben, damit der Menschenfeind durch seine Nachstellungen in unsere Herzen keinen Zugang fände. Wie wäre zu wünschen, daß sich mehrere zum klösterlichen Leben verstünden, damit die Gelegenheit, und Gefahren zu sündigen abgeschnitten; die Seelen in guten Werken beschäftiget; und aller Heil mehr in Sicherhet gesetzet würden.

14.

HErr! gieb ihnen so heilsame Einsprechungen und rühre ihnen das Herz zum Guten. O wenn du diesen Eifer in jenen erwecketest;

cketest; ihnen Standhaftigkeit einflößest, daß sie nach Kräften zum Guten trachteten. Thue das, o HErr! zu deiner Ehre; mache, daß die Kirche, deine Braut, in nachfolgenden Zeiten mit sonderbarer Heiligkeit ausgeschmücket werde.

15.

Ueber das verlange ich mein Gott! und bitte um diese Gnade, daß alle, die nahe beym sterben sind, sich zu einem guten Tod bereiten, wie viel ist daran gelegen! Wer kann zweifeln, daß sich die höllischen Geister alles kosten lassen einen einzigen Sterbenden in ihre Maschen zu verstricken, denn sie verstehen, wie viel ihnen daran gelegen sey, wenn sie eine Seele erhaschen. Sie wissen aus ihrer Erfahrniß, daß die ganze Ewigkeit hindurch kein Mittel zum Heil, oder zur Erlösung übrig sey.

16.

O könnte ich dieser Geister böse Absicht zu Grunde richten! o könnte ich machen, daß alle Sterbende eines seligen Todes stürben! O könnte ich den Sterbenden allenthalben zugegen seyn, und ihnen eine standhafte, und wahre Buße zuwegen bringen! Was aber ich nicht vermag, das können die HH. Schutzengel, foderst du, o gütiger, und allmächtiger Gott leicht erwirken. Verschaffe demnach, ich bitte dich demüthigst, daß die En-

gel ihnen beyspringen, und Stärke einflößen, daß sie, die Sterbende, o die schwache Menschen als Obsieger aus dieser Welt in die ewige Glückseligkeit eintreten.

17.

Liebwerthester Gott! ich bitte dich, schicke in die ganze Welt aus eifrige Prediger, beherzte und bescheidene, unermüdete Beichtväter; wachtsame Vorsteher, welche nur auf dieß bedacht sind, daß sie der Hölle Seelen entreißen, und dem Himmel zuschicken. O wenn doch diese Seelenhirten dahin alle Obsorge verwendeten! O wenn die Schäflein diese geistliche Weide mit Emsigkeit aufsucheten! allmächtiger Gott! du kannst beyde den Hirten, und die Schäflein aufmuntern, daß beyde ihrer Pflicht nachkommen; und das erfüllen, was dir zur größern Ehre, und ihnen zum Heil gereichet.

18.

O Gott! die Furcht deiner Strafruthe, ob sie gleich noch einiger maßen knechtlich ist, zielet doch dahin, daß ich ein getreuer, liebender, gehorsam und biegsamer Diener deiner höchsten Majestät sey. Diese verehre, und bethe ich an, Sie ist gerecht, mächtig, weis, und du bist mein höchster Oberherr, mein Gesetzgeber, mein letztes Ziel.

19. Mein

19.

Mein HErr! wenn deine Gerechtigkeit über die Sünder auch keine Strafe verhänget hätte, wollte ich die Sünde doch verabscheuen, wie ich sie itzt von Grund meines Herzens verfluche, und verabscheue, ich werde von ihr fliehen, nur weil sie eine Beleidigung Gottes sind, und dir höchstens misfallen.

20.

Weil du aber auf die Sünde die Strafe geschlagen, und verordnet hast, so ist es billig, und vernünftig, daß ich sie fürchte, und fliehe. Folgsam sehe ich die angedrohte Strafe als ein Mittel an, welche mir deine Vorsicht an die Hand gegeben mich von der Sünde abzuschrecken. Deßwegen schätze ich diese Verordnung, und sage dir Dank, daß du die Sünde hier oder dort zu strafen beschlossen hast.

21.

Gütigster Gott! theile mir häufige, und nachdrückliche Hilfsmittel mit, der Hölle zu entgehen. Theile sie auch aus unter Türken, Mohren, Heyden, Abtrinnige, Juden, Ketzer, und böse Christen. O wehe! daß so viele tausende täglich zu Grunde gehen! Sieh, o HErr! daß sie der Werth des kostbaren Blutes deines Sohnes seyn. Ach laß nicht so viele um deines Sohns willen verloren gehen! die Arbeiten, das Leiden, die Ver-

dienste meines Erlösers werden mishandelt.

22.

O hätte ich Adlerflügel (erlaube mir diesen Ausdruck mein Gott) daß ich in der ganzen Welt schnell herumfliegen könnte die Sünder zu bekehren; damit nicht so viele verloren gehn. O HErr! weil ich dieß nicht vermag, schicke deine Engel aus, welche im Seelengeschäfte unermüdet sind, schicke sie durch Landschaften, Provinzen, Königreiche, Städte, daß sie alle Menschen zum wahren Glauben, zu deiner Erkanntniß, zum Gehorsam, und zu der reinesten Liebe verleiten. Alle, die unter der Sonne sind, sollen dich anbethen, dich preisen, und deiner im Himmel ansichtig werden; o daß sie alle der Höllenpein entfliehen. HErr! Compelle eos intrare, thu ihnen einen heiligen Zwang und Gewalt an, die leere Plätze im Himmel zu besitzen.

23.

Ihr heiligen Himmelsbürger! sammentlich und insbesonder ihr heiligen Apostel, ihr, die immer vor Seeleneifer die Ehre Gottes zu verbreiten, und Seelen zu gewinnen gearbeitet haben, bittet für uns, daß wir nicht zu Grunde gehn. Heiliger Michael! HH. Schutzengel der Provinzen, und der Menschen insbesondere, tragt Sorge, daß nicht so viele Seelen verunglücket werden.

24. Hei-

24.

Heiligste Jungfrau! Weil du eine Mutter der Sünder bist, sieh sie mit barmherzigen Augen an, trag mit ihnen Mitleiden; heb, und halt sie, damit sie nicht dem ewigen Untergange zulaufen.

25.

Göttlicher Erlöser! Seligmacher, Vater des Lebens, dein ganzes Geschäft, warum du auf diese Welt gekommen bist, war nur das Heil der Seelen. Diese haben dich dein kostbares Blut gekostet, ach so bewirb dich um den Schweiß deiner Drangsalen, und Mühseligkeiten. Bekehre die Sünder, daß sie wahre Buße wirken, und selig werden. O daß du die Bitte deines Dieners erhöretest! ich werde nicht aufhören zu dir zu seufzen und schreyen so lang ich leben werde; denn so vieler Seelen Verderben dringt mir zum Herzen. Wie könnten dich so viele Seelen in dem Reiche der Liebe aufrichtig lieben! bekehre sie, du weist die Weise, und Wege, errette sie von der ewigen Verdammniß.

26.

Ewiger Gott! ich liege vor deinem Throne deiner unendlichen Barmherzigkeit, die sich über ihre Geschöpfe zu erbarmen weis, laß mein Geschrey vor dir erschallen, und nicht fruchtlos werden. Mache alle selig, daß sie dir ewig Dank sagen. Die Engel

werden statt der schwachen und vergessenen Menschen Dank erstatten; und statt der blinden und armseligen Sünder dein Lob in Ewigkeit anstimmen; wenn sie viele Seelen in den Himmel begleiten werden. HErr! thu dieses um deiner ewigen Ehre willen.

27.

Ich weis nicht, mein Gott! ob nicht auch einige aus meinen Befreundten, Verwandten, Stand, und Orden seyn verdammt worden. Sollte es also seyn, schmerzet es mich, aber ich will nach Kräften ersetzen, was sie dir schuldig blieben, aber nicht mehr bezahlen können. Ich bitte dich zugleich, daß diejenigen, welche noch bey Leben sind, und inskünftig leben werden, alle selig werden, und dir im Himmel, Lob, Ehre, und Preis erstatten.

28.

Ich weis eben so wenig, ob nicht einige, deren Sorge mir kraft meines Amts obliegt, vielleicht das Unglück gehabt haben verloren zu gehn. Mache mit deinem allmächtigen Arme, daß die noch leben, selig werden. Gieb mir Erlaubniß, zu bitten, daß sie mit großen Vortheile ihr Heil erwerben, damit sie ein tauglicher Werkzeug deiner größern Ehre seyn.

29.

Schlüßlich bethe ich an deine göttlichen Verhängnissen, daß du die Hölle zur Züch-

tigung

tigung der Gottlosen erschaffen hast. Ich unterwerfe mich der nämlichen Höllenpein, wenn ich sie sollte verschuldet haben. Doch hoffe ich, und werde, so lang ich lebe, mit gewisser Zuversicht hoffen, daß du mich von dieser Quaal vorbehalten werdest, damit ich dich in der glückseligen Ewigkeit loben; deines heiligsten Angesicht, und deiner Gegenwart geniessen könne. O HErr! dieß geschehe! damit deine göttlichen Vollkommenheiten gepriesen werden. Amen.

Sechster Tag.

Widme diesen Tag den heiligen Aposteln, Petrus, Jakobus, und Johannes; daß sie dir beystehn deine Gedanken, Worte, und Werke verdienstlich zu machen.

Vom verlornen Sohn.

Quomodo miseretur pater filiorum, misertus est Dominus timentibus se. Psal. CII.

Wie sich ein milder Vater seiner Kinder erbarmet, so verfährt der HErr

HErr mit jenen, die ihn fürchten.

Vorstellung des Ortes.

Bilde dir ein, du sehest einen matten, schlappen, halbnackenden Jüngling, der mit bloßen Füßen, der unter einer tropfenden Tachrinne bey einem baufälligen Stalle steht, und seinen unseligen Stand beweinet.

Bitte um Gnade, daß dich Gott nicht in deinen Lastern leben, und von den Sünden dahin reißen läßt, sondern Gnade ertheile, die begangene Missethaten zu bereuen, und inskünftig dich auf den Tugendweg zu begeben.

I.

Betrachte die Verlassung des väterlichen Hauses, welche dieser verschwenderische, und leichtfertige Sohn vorgenommen hat. Das Haus des Vaters, so gut es immer eingerichtet war, war ihm dennoch zu eng und verdrüßig. Er begehrt, oder fodert vielmehr den Erbtheil, der ihm nach dem Tode des Vaters zu erheben war, ganz keck, und dreist schon voraus von seinem Vater.

Er erhielt diesen Erbtheil und reisete in ein fern entlegenes Land. In einer Zeit von wenigen Tagen hat er alles durchgejaget, und sich in Lastern und Schandthaten versenket.

Vivendo

Vivendo luxuriose, prächtig im Schlemmen, und Demmen, und mit Lohn, oder Diensthuren war alles aufgezehret.

Ich habe in diesem Bilde mich selbsten zu betrachten, ich, wann ich sündige, bin dieser muthige, unvorsichtige, unbesonnene Sohn. Der so gute und milde Vater ist Gott, welcher eben dem muthigen Sünder seinen Erbtheil, die Freyheit, oder den freyen Willen nicht verbiethen will. Diesen fodere ich, und Gott gestattet mir selben. Er giebt mir meine Habschaft, die mir als einem vernünftigen Geschöpfe zum verdienen zugehört. Er hat mir aber ein edles Ziel ausgestecket, nämlich daß ich ihm diene, und also selig werde. Seele und Leib, die Kräfte und die fünf Sinne hat mir dieser Vater als ein Erbtheil, und Eigenthum mitgetheilet.

Was mich betrifft habe ich Gesundheit, und äußerliche Fähigkeit, Güter des Glückes, welche nicht einem jeden zu theil werden nebst der Freyheit erhalten; und zwar mehr, als viele andere.

Er ließ mir über das die Verdienste seines eingebohrnen Sohns zukommen; daß ich mich deren wohl bedienen soll. Von so vielen Hilfsmitteln mein Heil zu wirken nichts zu melden, als da sind die heiligen Sacramente, die Unterweisungen, Predigten, Erwählung eines solchen Standes nebst andern unzähligen.

Indessen ich Undankbarer hab mich von Kindesjahren von meinem Vater getrennet, und dessen Gutthaten so boshaft mishandelt. O wie eitel und lau habe ich gelebet, und meines Schöpfers vergessen! Wie verschwenderisch hab ich die väterliche Güter unnutz gemacht; und in einem weichen Leben verzehret! ach die Kräfte meiner Seele; die fünf Sinne, und die übrigen von dir verliehene Gaben sind mir zu Waffen geworden meinen Schöpfer damit zu bekriegen. Weiche Ursache hab ich deßwegen Leid zu tragen. Beweine deinen so vielfältigen Verlurst, deine Verschwendereyen, du hast itzt Ursach den Schaden, und die Unbild mit heldenmäßigen Werken wo nicht zu ersetzen, doch in etwas zu vergüten.

II.

Bedenke die Nothdurft, den Mangel, und Hunger dieses verlornen Sohns. Die Armuth, Verlassenheit, und Armseligkeit war so groß, nachdem er das väterliche Erbgut verprasset hat, daß er sich bey einem groben Bauer zum Schweinhüten hat verdingen müssen, damit er nicht vor Hunger sterbe, und dorste.

Erbarmniß, und zährenwürdiger Zustand! ein adelicher, reicher Jüngling, von so wackern und berühmten Aeltern wird ein Schweinhüter! welcher in dem Hause des Vaters niedlich und zum Ueberfluße erzogen, und

und genähret war, wird itzt vom Hunger so befallen, daß er das begierig verlangte, und doch nicht bekam, was man den Schweinen zur Nahrung vorwirft, & nemo illi dabat.

Wie rauh ist nicht die Knechtschaft, und Dienstbarkeit des Satans? diese unreine Thiere, über welche der unselige Sohn bestellet ward, sind die ungezäumten Begierlichkeiten, die sieben Todsünden, besonders der Geiz, der Fraß, die Füllerey, und die Unlauterkeit.

Unseliger Sünder, welcher vom bösen Feinde aufgedungen wird seine eigene Laster zu weyden. Welche Zufriedenheit und Herzensfreude könntest du haben, wenn du wieder zum Vater zurück kehretest! Erschwing dich, und deine Gedanken, welches englisches Leben könntest du führen. Mache dich auf und verlaß die Heerde deiner unsaubern Leidenschaften, und viehischen Begierlichkeiten.

III.

Betrachte die Zurückkehr dieses unbesonnenen Jünglinges. Hunger, Armuth, Blöße, Armseligkeit haben ihm endlich die Augen eröffnet. In se reversus, er gieng in sich, und dachte: Wie viele Taglöhner sind in dem Hause meines Vaters, welche Brod zum Ueberflusse haben, und ich darbe hier vor Hunger und Jammer! ego autem hic fame pereo! in diesem lieb, und brodlosen Lande!

Was besinne ich mich. Ich will mich aufmachen, und zum Vater gehen. Surgam, ibo ad Patrem meum, ich will sagen: ich hab gesündiget, o mein Vater! wider den Himmel, und wider dich! ich bin nicht werth, daß du mich für dein Kind erkennest. Nur um diese Gnade bitte ich, nimm mich auf für einen Tagwerker.

Nun von dieser Gutherzigkeit des Vaters war er innenher gerührt, und überzeugt, er stund auf, und gieng.

O daß doch eben dergleichen Vorsätze in den Herzen der Sünder entstünden! redite prævaricatores ad cor, ruft Jeremias auf: Ihr Sünder kehret zurück zu eurem himmlischen Vater. Betrachtet, wie wohl es euch gewesen, ehe ihr gesündiget habt. Fort mit übeln Gewohnheiten. Machet eine neue Freundschaft mit Gott. Suchet die Gnade auf, die euch in den Himmel begleite.

IV.

Betrachte die barmherzige Aufnehmung, mit welcher der Vater den ungerathenen Sohn empfangen hat. Ihn von weitem, von ferne sehn und innerst gerührt werden, war eines, statt des Verweises fällt er ihm mit beyden Armen um den Hals. Zeiget nichts als Vergnügen, Freud, und Liebe wegen der Zuruckkunft. Läßt ihn nicht seines Verbrechen halber um Verzeihung bitten; befiehlt diesem

Knecht: er soll eilends die schönsten Kleider; jenem einen kostbaren Ring; einem andern neue Hausschuhe herbey zu bringen; und den übrigen, eilfertig ein gemästetes Kalb, und zwar das beßte abzustechen, den Tisch zu decken; Gäste, die benachbarten einzuladen; nur deßwegen weil der Sohn, den er für todt, oder doch verloren hielt, wieder angekommen ist.

Verschnaube nun mein Sünder, und betrachte, daß du dieser verlorne Sohn; Gott aber der mildherzige Vater sey.

O unendlich barmherziger Gott! wer erkennet nicht, daß du ein Meer der unermessenen Erbärmnissen seyest. Da du so ungehorsame, und undankbare Kinder wieder zu Gnaden aufnimmst.

Ach Sünder liebet diesen Gott; der die Sünder so väterlich liebet. Habt ihr mit diesem Verschwenderischen gesündiget, kehret mit dem nämlichen zurück zu eurem Vater, und sprechet mit Mund und Herzen folgende, wie ich hoffe, verdienstliche Anmuthungen, oder Reu und Liebesaffecte.

Anmuthungen.

1.

O Vater und HErr meines Lebens! liebwerthester Erschaffer! dem ich hätte auf das genaueste dienen sollen; den ich aber itzt aus

ganzem Herzen liebe, und zu lieben verlange.

Ich bin jener Verschwender und verlorne Sohn, der sein so reiches Erbgut, deine Gnaden so schändlich verschwendet hat. Dieß reuet mich im innersten meiner Seele; ich werde es, so lang ich lebe, beweinen.

2.

Du hast mir diese Talent oder Pfund deßwegen anvertrauet, daß ich mit selben ein ewiges Reich einhandle; ich aber habe selbe zur Unterhaltung meiner sündhaften Begierden mishandelt. Ich hätte mit diesen, meine Verdienste, die Gnade, und Glorie vermehren und bereichen sollen; und ich habe sie zu deiner Beleidigung misbrauchet. Itzt aber nehme ich mir vor mein sündhaftes Leben zu bessern; und dir als ein getreuer gehorsamer Diener zu dienen; dich als mein höchstes Gut zu lieben. O HErr! bieth mir deine kräftigen Gnaden dar das in das Werk zu setzen, was ich zu thun entschlossen bin.

3.

O wie schmerzet es mich, liebstes höchstes Gut! daß ich die saftigsten Jahre meiner Jugend so liederlich verschwendet habe. Ach keine Stunde, noch weniger ganze Wochen, Monate, und Jahre, hatte ich zubringen sollen, außer zu deinem Dienste, zu deiner Ehre, indessen wie viele Stunden habe ich dem

dem Müßiggang, und dem weichen Leben gewidmet. Die Eitelkeit hat mich bezaubert; die Weichlichkeit hat mich verzärtelt. O hätte ich so viele Stunde im Gebethe zugebracht. Wie ehrerbiethig hätte ich in deiner Gegenwart seyn sollen. Werke der Liebe, und Mildherzigkeit gegen den Nächsten und der Verehrung deiner Engel, und Heiligen hätte sollen meine Beschäftigung seyn. Ach! leider was ist geschehen! was habe ich versaumet! itzt will ich mich ernstlich bessern.

4.

Es schmerzet mich, daß ich die Kräfte meiner Seele, Verstand, Willen, und Gedächtniß so übel verbrauchet habe. Meine fünf Sinne, die Augen, Ohren, der Geruch, der Geschmack, die ganze Fühlungskraft meines Leibes sind Werkzeuge deiner Beleidigung, und meiner Weichlichkeit gewesen! wie vieles hatte ich durch derer guten Gebrauch gewinnen können. Verdienste, Gnade, und Herrlichkeit habe ich muthwilliger Weise verscherzet; und dieß durch meine eigene Bosheit, und Saumseligkeit.

5.

O HErr! verleih mir, daß ich mich nicht nur zur Besserung bequeme; sondern die verlorne Verdienste wieder erwerbe. Gieb mir eine kräftige Gnade, daß ich in kurzer Zeit

hereinbringe, was ich so viele Jahre vernachläßiget habe.

O könnte ich die Kette meiner Gnadenwahl wieder fest zusammen setzen; und täglich tausendmal mehrer Verdienste in einem jeden Tage sammeln, die gegenwärtige, und zukünftige Gutthaten und die ganze verlorne Zeit mit neuem Eifer ersetzen. Ich hoffe von deiner Barmherzigkeit große Schritte in allen Tugenden machen zu können.

6.

O wie übel habe ich meine Glieder, Hände und Füße, besonders mein Haupt misbrauchet! verdammlicher Müßiggang! unnütze, und eitle Beschäftigungen, oder vielmehr Kindertandeleyen! O ihr Fahrlosigkeiten in so vielen guten Werken und Meynungen, wie habt ihr mich bethöret! Wo ist die Ehre meines Gottes geblieben? HErr verzeih mirs! und hilf mir, daß ich itzt die mir verliehene Kräfte, Leibs und der Seele heilsamer verwende, ein vollkommenes, auferbauliches heiliges Leben führe.

7.

Liebstes höchstes Gut! wie gräme ich mich, daß ich meine Neigungen, und Leidenschaften auch wider den Trieb, und Anweisung der Vernunft zum Bösen angewendet habe. Wie schläfrig, und schlapp war ich in Bezaumung meiner Sinne; und in Ueberwindung mei-

meiner selbst! Wie oft habe ich meiner Weichlichkeit zu viel nachgegeben! dieß ist, was ich itzt lebenlänglich zu bedauren, und zu beweinen habe. Welche Furcht wird mich im Alter, besonders im Todbette umzingeln! Ach ich hätte ein Leben aus übernatürlichen heiligen Bewegursachen führen sollen, indessen war ich kaum ein Mensch, ich wußte nicht, was ein Christ für Pflichten habe. Hilf mir meine unvernünftige, mangelhafte Leidenschaften zu überwältigen, ein geistliches, übernatürliches, englisches Leben anzustellen.

8.

Wie viele Gnaden hätte ich aus gutem Gebrauche der Sacramente, heiligen Meßopfer, der Eingebungen meines Schutzengels, geistlichen Predigten, und Unterweisungen, geistreichen Bücher, tausend anderer Heilsmittel, die mir deine Fürsicht an die Hand gegeben, wie viel Nutzen hatte ich zu meiner Vollkommenheit, und Genugthuung schöpfen können! O üble Quelle meiner Lauigkeit! verzeih mir diese Sorglosigkeit! besonders, daß ich die geistlichen Güter so wenig geachtet habe, welche doch, wenn ich nur eine einzige mit den Weltgütern vergleiche, mehr gelten, als ganze goldene Berge; als die Erdkugel selbst, wenn sie vom feinesten Gold gestaltet wäre.

9.

So lehrne mich o HErr! die Beeiferungen deiner heiligen Diener; die Vernunft selbst überzeuget mich. Indessen schätzte ich mehr diese Kinderdocken als deine Gnaden; ich lief den zeitlichen Scheingütern brünstiger nach, als den Gütern des ewigen Lebens.

10.

Sollte ich nicht endlich den Entschluß machen, die Vermehrung der Gnaden, der Verdienste, der ewigen Herrlichkeit mehr als meine Augen, als das Leben selbst zu schätzen, eifriger und emsiger aufzusuchen, so lang ich lebe. Ach nur diese Güter sind ein wahrer Schatz zu nennen. O HErr! schicke mir viele Gelegenheiten zu, deine Ehre, und heiligsten Namen herrlicher zu machen. Geheiliget werde dein Namen.

11.

Ich habe Ursach zu beweinen, daß ich die unreinen Thiere, die sieben Todsünden, in meinem Herzen habe so oft nisten, und wühlen lassen. Welches Geschwader von Sünden zogen diese Hauptsünden, die Hoffart besonders, der Geiz, und die Unlauterkeit nach sich! Wie hat sich meine so edle Seele in so schlechten, niederträchtigen, kothigen Weiden aufhalten können! ich hätte meinen Leib, meine Seele, alle Kräfte, und Sinne mit guten Werken beschäftigen, und zum ewigen

Leben

Leben ausschmücken sollen. Dieses hochzeitliche Kleid erfoderte jenes Lamm, das in der himmlischen Mahlzeit zur Speise, und zum Schauessen dienet. Ach! daß ich doch itzt edlere Gesinnungen hegete!

12.

Wie schmerzet mich, o himmlischer Vater! daß ich mich von dir, und meinen gerechten und heiligen Brüdern so weit entfernet habe. Die Vergessenheit, die Unachtsamkeit und meine lieblose Sorglosigkeit ist Ursache dieses Unheils.

Ich verlor mich auf einer unfruchtbaren saftlosen Weide meiner Leidenschaften: in welcher ich mich mit vielen Unfläthereyen besudelt habe. O daß ich dir für diese Fehltritte genug thun könnte! Göttlicher Lehrmeister, unterweis mich, ich will Mittel ergreifen so viel mir möglich diesen Zweck zu erreichen. In deiner Gegenwart will ich wandern dir Ehrfurcht, Liebe, Ehre, und Lob erweisen; ich sehne mich hinfür ein mehr englisch und himmlisches als menschlich, und irdisches Leben zu führen.

13.

Nicht nur mein Leben bessern; sondern den Leib durch die Castleyung und Bußwerke bändigen, wird inskünftig bis in den Tod meine Sorge, und Beschäftigung seyn. Ich will besonders beflissen seyn, daß alle Ga-

ben der Natur, und Gnad zum Nutzen meiner Seele, und zum Wachsthum deiner Ehre verwendet werden.

14.

O HErr! o daß ich nicht nur den Verlurst vergangener Zeiten ergänzen, sondern auch die Kron vermehren könnte, daß ich zu deiner Ehre ein besonders anständiger würdiger Diener würde, dir so zu dienen, wie es sich für eine so hohe Majestät schicket. Helfet mir HH. Engel, und du fürnämlich, o Königinn der Engel steh mir zu diesem Zweck bey.

15.

Deßwegen will ich genau die göttliche Gebothe erfüllen; mich immer in höchsten Tugenden üben, über meine Missethaten obsiegen. Was ich der Natur, und der Gnade nach, von deiner freygebigen Gütigkeit bekommen habe, zu deinem Dienste auf das vollkommenste verwenden Ich will mich ernstlich bestreben diesen Zweck zu erreichen. Gieb mir in den sacramentalischen Gestalten gegenwärtiger Gott einen Geist des Eifers, der mich anflamme, verändere, und in einen englischen Menschen verwandle.

16.

Ich nehme mir für höchstes Wesen! der ich ehemal ein unvorsichtiger verschwenderischer Sohn gewesen, ein vorsichtiger behutsamer

samer Sohn zu werden; nicht nur bessern will ich mich, sondern mich befleißen aus der Zahl der beßten zu seyn; nur damit ich dich preise, und dir destomehr gefalle. Du o HErr! sprichst allen Sündern zu: utinam saperent ac novissima providerent. O daß doch die Menschenkinder behutsamer und vorsichtiger wären, o daß sie die letzte Dinge vor Augen hätten. Tod, Gericht, Hölle, und Himmel soll mir immer in der Gedächtniß seyn. O daß wir alle diese göttliche Warnung in acht nähmen, ich meines Orts will mich in diesen Stücken üben, mit deiner Gnade will ich das Heil meiner Seele, und meines Nächsten besser besorgen; weil ich und sie mit einem so kostbaren Blut erlöset sind.

17.

O HErr! ich sage dir million Dank, daß du mich beschützet, und zur Buße eingeladen hast, du hast mir Verzeihung, und deine Freundschaft angebothen. Sey deßwegen deine Barmherzigkeit gepriesen; lieben will ich dich, dir gehorsamen, und dienen in der Zeit und Ewigkeit. O hätte ich tausend Seelen, und eben so viele Leiber, tausend Königreiche, und so viele Welten, sie sollten deiner Ehre gewidmet, und geschenket seyn. HErr verschmähe nicht diese meine Begierden, und verleih mir Stärke vieles für deine Ehre zu arbeiten, und zu leiden.

18.

Verzeih mir, HErr! daß ich so lang gezaudert habe, bis ich mich von ganzem Herzen zu dir bekehrete. Hilf mir aus dem Gedränge so vieler Fehler und menschlichen Schwachheiten, in die mich meine Unaufmerksamkeit, und Schläfrigkeit gezogen hat. HErr! gieb mir nur ein Plätzlein in deiner väterlichen Wohnung, gieb mir die so nothwendige Gnaden, ohne welche ich nichts vermag; gieb mir nothwendige Nahrung, und Unterhaltung in dem Geiste, daß er nicht unterlege, und erkalte; alle Mittel ein angenehmes, und dir wohlgefälliges Leben zu führen. Ich verlange ein wahrer, getreuer, gehorsamer Sohn eines so gutherzigen Vaters zu seyn.

19.

Höchster Gott! es fällt mir sehr empfindlich, daß es in der Welt so viele verlorne, verschwenderische Söhne giebt, so viel als Sünder sind. Dieß schmerzet mich, daß sie so lang in ihrer Unempfindlichkeit verharren, nicht zum Vater, sondern der Verdammniß zueilen. O könnte ich mit blutigen Thränen diesem Unheile abhelfen. O könnte ich alle von dem Wege des Verderbens zurück ziehen, und von dem armseligen Sündenstande abhalten! ich will doch thun, was mir möglich mit Bethen, mit Rathen, und gutem Bey-

spiele.

spiele. HErr! bekehre du sie und setze sie in den Stand deiner Gnade.

20.

Gütigster Gott! du bist der höchste, beßte, gütigste, freygebigste, und unendlich vollkommene Vater! wir alle Sterblichen hätten dir mit aufrichtiger Liebe, Fleiß, und Sorgfalt dienen sollen. Diese Schuldigkeit bekenne ich offentlich. O wie wenige betrachten diese Pflicht! Verzeih uns unsere Blindheit, gieb uns Erleuchtung und Gnade; daß wir unsere Schuldigkeit besser erkennen, und beobachten; nach Kräfte genüg zu thun uns beeifern.

21.

O Unstern! daß ein so guter Vater so viele böse Kinder zählet! O bedaurenswürdige Unheil, daß in verflossenen Zeiten so viele verlorne Söhne gewesen! O hätte ich alle ihres Betruges wegen belehren können! hätte ich ihnen die Schätzbarkeit und Vortreflichkeit deiner Freundschaft können begreiflich machen; damit sie dir alle in deinem Reiche ewig dienten.

22.

Ich weis wohl, daß du keines Menschen bedarfst. Weil ich dich aber über alles liebe, o HErr! und wahrer Gutthäter, nicht nur über alles, sondern mit der reinesten Liebe so gut immer eine Seele dich lieben kann, deßwegen

wegen verlange ich heftig, daß alle, die noch leben, dir nach Gebühr gedienet hätten; und die nach mir werden gebohren werden, in Ewigkeit auf das aufrichtigst dienen.

23.

O allmächtiger Gott! erleuchte, und erwecke alle Menschen in allen Provinzen, und Königreichen, daß sie die Gemüthsaugen aufthun, und sehen, welchen gütigen Vater sie haben, wenn sie dich haben; damit sie sich von deinem väterlichen Hause nicht entfernen, und nicht mit dem verschwenderischen Sohn in jene Landschaft entweichen, welche von Sünden und Lastern strotzet; mache, daß sie nahe bey dir seyn, ihren gütigsten Vater anbethen, schätzen, lieben, ehren, ihm Gehorsam, Lob, und Ehre bezeugen. Dieses sind sie dir als ihrem Vater; und der Kirche als ihrer Mutter schuldig, welche voll des Schmerzen, Betrübniß, und mit Unrath bedecket ist, weil so viele Kinder, die eigentlich zum Himmel erschaffen sind, so jämmerlich zu Grunde gehen.

24.

Heiliger Michael! Engel! die ihr Gott im Himmel und auf Erden bedienet, führet diese verlorne Kinder zum Vater zurück. Bewahret sie vor so vielen Versuchungen, und Sünden, entzündet sie mit einer kindlichen Liebe, daß sie sich niemal von diesem

Vater

Vater absöndern; daß sie noch vor dem Tode sich von dem Lande der Bosheit zurückziehen. O daß diese Grade der Kirche deiner Braut wiederfåhre, und zu Theil werde.

25.

O Gott! den ich von Herzen liebe, ich erfreue mich, und sage dir tausendmal Dank, daß sich doch so viele Sünder zur Reu und Buße zu allen Zeiten bequemet haben, dir dienen, dich lieben, und in deiner Liebe bis in den Tod verharren. O daß diese noch mehrere gewesen wåren. Deine Gnade war es, die sie berufen, sie angetrieben, und gleichsam an sich gezogen hat; denn was konnten sie ohne diese? Fahr fort in deiner Gütigkeit, und zieh noch mehrere getreue Kinder deiner Kirche zu dir, damit dein Reich glorreich werde.

26.

Noch mehr erfreuet mich, daß viele Kinder niemal von dem Vater abgewichen sind, deine Propheten, Jeremias, Samuel, Daniel, der heilige Johann Baptist. Besonders die keuscheste Jungfrau, die Königinn des ganzen menschlichen Geschlechts. Gott sey Lob, daß der meiste Theil der Engel dir getreu verblieben. Dir sey Dank, daß du so vielen mit deiner Gnade bist vorgekommen, ihnen geholfen, sie gestårket hast, daß sie in keine Todsünde eingewilliget. Dieß freuet mich,

mich, daß sie dich deßwegen ewig preisen werden.

27.

O daß deren Zahl größer wäre! o du unselige Erbsünde, welche du zu diesem Unheil Anlaß gegeben hast. O Schöpfer und Erhalter der Welt, ich bitte dich um zureichende Hilfsmittel, daß es inskünftig weniger verlorne, und mehrere vorsichtige und getreue Söhne gäbe.

28.

Erinnere dich, o HErr! deines Versprechen, und gegebenen Wortes: O Vater! petite, & accipietis, bittet, und ihr werdet es erhalten, in Kraft dieses Versprechens, und in Ansehen unseres nichtigen Geschäfts, unsrer Bedürftigkeit würdige dich deine getreue Kinder zu erhören.

29.

Ich nehme mir für, mein Gott! damit ich mich von der Zahl der verlornen Söhnen desto sicherer entziehe, ich will besonders die Sünden der Sinnlichkeit, und Weichigkeit fliehen, sonderbaren Fleiß deßwegen anwenden, auch von erlaubten Erquickungen mich nach Möglichkeit enthalten; nur so viel zulassen, als lediglich das Leben zu fristen nöthig scheint. Ich will die Zeit besser in Obacht nehmen, die kostbaren Augenblicke nicht so unnutz verschwenden; selbe zu Gewinnung

des

des ewigen Lebens sorgsam verwenden. Nach jenem Reiche der Lebendigen trachten, in welchem kein Hunger, kein Durst, kein Mangel, und Abgang, keine andere Armseligkeit Platz hat; dergleichen fast alle der unbesonnene verlorne Sohn erfahren hat. Mächtiger Gott! Vater der unendlichen Liebe, hilf mir, daß ich meine Begierden in der That erfülle, und bewerke. Amen.

Siebenter Tag.

Dieser mag den heiligen Jungfrauen Theresia, Clara, und Rosa Limana geschenkt werden, damit sie durch ihre Vorbitte meine Gedanken, Worte, Werke verdienstlicher zu machen verhilflich seyn.

Vom Reiche Christi.

Ego autem constitutus sum Rex ab eo super Sion, montem sanctum ejus. Psalm. II.

Ich aber bin über den heiligen Berg Sion zum König bestimmet worden.

Vorbild, oder Heftung des Ortes.

Stelle dir vor, als sähest und höretest du Christum in den Städten, Dörfern, und Schlössern Judenlandes predigen, und die Menschen zum Himmelreich einladen.

Bitt, daß du bey diesem Predigen, und dieser so vortreflichen Einladung nicht taub, oder Gehörlos seyst.

I.

Wie viel liegt an dem, daß man das Himmelreich erobert. Betrachte demnach, daß von Gott ein gewisser Mensch sey bestimmet, und verordnet worden, welcher über Himmel und Erden herrschen soll; einer, der in Betracht, und Ruckſicht der menschlichen Natur zwar uns gleich, indessen unaussprechliche Vorzüge hat. Er ist der schönste, weiseste, gerechteste, klügste, freygebigste, stärkeste, und was zur Hauptsache gehört, ein sonderbarer Liebhaber seiner Unterthanen oder Vasallen. Diesem, will der himmlische Vater, daß alle Fürsten, und Völkerschaften die Pflicht und Huldigung abstatten. Da er nun alle einladet, redet er also:

Meine liebste Unterthanen! ich bin gesinnet jene Erde zu erobern, welche von Heyden, und Ungläubigen strotzet, zu dieser Eroberung lade ich euch ohne Unterschied ein.

Kom-

Kommet und schwöret unter meine Fahne. Ich nehme zuerst, und der erste alle Unkommlichkeiten dieses Krieges auf mich. Ich will den ersten Anlauf meiner Feinde aushalten, die erste Stoße, Stiche, und Wunden werde ich empfangen.

Die Beschwerden sollen mein; der Sieg aber und die Beute die eure seyn. Und o welche kostbare, reiche, überschwengliche Beute. Nichts will ich mir vorbehalten; doch die mir näher und tapferer folgen, werden reicher und herrlicher belohnet werden.

Haben wackere und getreue Untergebene nicht Ursach einem so gütigen, und freygebigen Könige Fuß für Fuß nachzutreten? Wie? werden nicht alle behend Folge leisten? wenn sie sehen der König geht mit eignem Beyspiele vorn her?

Nun dieser König ist unser Erlöser, welchen der himmlische Vater zum König aller Menschen aufgesetzet hat. Ego autem constitutus sum Rex ab eo. Ruft er nicht alle bey Luca IX.?

Dicebat autem ad omnes, si quis mihi ministrat, me sequatur. Das Reich der Himmel, welches Gewalt fodert, zu erobern, muß man den Kreuzweg gehen. Qui vult venire post me, abneget semetipsum, tollat crucem suam & sequatur me. Wenn man einem irdischen Könige in solchen Umstän-

den nachtreten soll, werden wir uns weigern und Bedenken tragen; ob wir in die Fußstaffe des Heilandes treten sollen?

Ach o christliche Seele! erfreue dich, mache dir eine Ehre einem so siegreichen Heersführer folgen zu können. Ein so gutthätiger König verdient, daß du dich alle Augenblicke anbiethest ihm zu folgen; weder im Leben, noch im Tode sollst du dich von ihm trennen.

II.

Betrachte, die vielfachen Bewegursachen, warum du mit ihm zu Feld ziehen sollst. Er verdient es seiner vortreflichen Eigenschaften halber. Es fodert diese Folgleistung die Gerechtigkeit; denn nur er ist dein rechtmäßiger König und HErr. Es fodert solche seine Freygebig- und Uneigennützigkeit, als welcher sich von der ganzen Beute, und Vorrechte der Ueberwinder nichts vorbehält; sondern alles unter seine Soldaten austheilt, selbe ehret, selben in eigner Person beysieht, und ihnen Muth zuspricht. Es fodert diesen Dienst unser eigene Nutz. Die wir so große, und gewisse Schätze sammeln können. Er verspricht sie, und hält, was er verspricht; giebt vorhinein die Versicherung, wenn wir anders standhaft verharren.

Welches feiges Herz! welche Niederträchtigkeit, wenn man einem solchen Heersführer nicht folgen wollte, dem man aus so vielen Ansprüchen zu folgen verpflichtet ist.

Weil

Weil du demnach diese, und noch viel andere, vortreflichste Titel hast mit diesem göttlichen Könige einen Feldzug zu unternehmen, willst du noch im Kopfe kratzen, und dich weigern? dieß sey fern von mir, mein Gott! ich biethe mich dir tausend, und tausendmal dar, mit dir will ich den Kreuzweg gehen jenes Reich zu erobern, zu welchem du mich so liebreich und nachdrücklich einladest.

III.

Betrachte, daß dieses Reich kein anders sey als das Reich der Himmel. Welches kostbares, edles, erhabenes, herrliches Reich! das mit allen, und zwar ewigen Schätzen versehen ist! dieses ist der Lohn, und Preis, den Gott tapfern Kämpfern ausgestecket hat. Verwunderliche Belohnung. O glückselig diejenige, welche dieses erfechten. Ey so sprich zu deinem gesalbten, und himmlischen Könige mit frohem Muth und Herzen: in quocunque loco fueris, Domine mi Rex, sive in morte, sive in vita, ibi erit servus tuus. II. Reg. XV, Wo du immer seyn wirst, o mein HErr, und mein König, dort werde ich mit dir seyn: es gilt mir gleich; wenn es auch Schweiß, Blut, und Leben kosten soll; niemal werde ich von deiner Seite abweichen. Niemal.

IV.

Betrachte, mit welchen Gegnern, und Feinden du zu balgen, und anzubinden habest.

Der Satan, die Welt, und das Fleisch bestreiten dich Tag und Nacht. Immer fort so lang du schnaubest. Die listigen Eingebungen von dem Teufel; die bösen Beyspiele in der Welt; die unvernünftigen, und zaumlosen Begierlichkeiten des Fleisches lauren auf dich, und suchen dich zu hinterschleichen; denn was ist das ganze menschliche Leben anders als ein immerwährender Krieg? militia est vita hominis super terram. Kaum hat man eine Versuchung unterjochet, kömmt eine andere. Lassest du nur einem aus diesen Feinden Weile auszuschnaufen, ist schon ein jeder in Sonderheit im Stande dein Herz in Unruhe zu setzen, und dich etwa gar zum Falle zu bringen. Gott sagt selbst in göttlicher Schrift zu einem jeden aus seinen Mitkämpfern: Fili, accedens ad servitutem, sta in timore & præpara animam tuam ad tentationem. Mein Sohn! hast du Lust dich in meinen Dienst anwerben zu lassen, so steh in einer heiligen Furcht, und rüste dich aus die Versuchung zu leiden, zu überwinden, zu besiegen.

Dieß soll dich trösten und aufmuntern, daß dein göttlicher Erlöser vornen an der Spitze der Armee steht, und uns täglich, und stünd-

stündlich Stärke, und Hülf mittheilet, wenn wir getreu sind, er verspricht beyneben, daß wir gewiß obsiegen werden. Höre dessen Versprechen: fidelis Deus, qui non patietur vos tentari supra id, quod potestis. Gott ist in seinem Versprechen getreu, und wie wir zu sagen pflegen, ein Mann von einem Worte, der uns niemal mehr versuchen läßt, als wir erdulden können. Also der heilige Paulus.

Nun dann mein Christ! schicke dich an zum Streiten. Folge deinem Könige nach. Damit du mit einem großen Gefolge der Verdienste dieses Reich erwirbest, sprich von innersten, und ganzen Herzen; O daß alle übrigen ein gleiches thäten. Sprich folgende

Anmuthungen.

1.

O mein Gott! liebwerthester Erlöser! HErr der ganzen Welt! ich sage dir aus allen Kräften meiner Seele Dank, daß du mich zur Eroberung des Himmelreiches berufen hast. Ich kann es dir die ganze Ewigkeit hindurch nicht genugsam danken. Dieses Reich, wird, wie ich mit Zuversicht hoffe, mein sattsames Vergnügen und überschwengliche Glückseligkeit seyn, ob du gleich meiner nicht nöthig bist.

2.

Ich biethe mich dann an dir nachzufolgen, deine Tugenden nachzuahmen. O daß ich mehr tauglich, und geschickt wäre dir in wichtigen Umständen zu dienen; gieb mir für dieses wichtige Geschäft zureichende Hülfsmittel, mein Willen ist dir beständig bis in den Tod anzuhangen; dir genau Folge zu leisten, und alles das im Werke zu erfüllen, was deine heilige Gebothe von mir fodern.

3.

Solltest du mich zu wichtigern Gelegenheiten deinen Namen zu verherrlichen inskünftig berufen, werde ich deiner Stimme mit freudigem Herzen folgen; denn ich bin dein Diener, und Knecht, und verlange ein solcher ewig zu verbleiben.

4.

Weder Zeit, noch Ort, noch Geschäfte nehme ich aus, wenn es um deine Ehre zu thun ist, dein heiligster Willen soll gänzlich der meine seyn; diese Richtschnur soll die Regel meines künftigen Lebens verbleiben. In dieser Meynung o mein Vater, und König! will ich leben und sterben.

5.

Ich danke dir, daß du, so viel es bey dir steht, keine Menschen von deiner Nachfolge, und von der Erwerbung des Himmelreichs aus-

ausschließest. Alle, die nur ernstlich wollen, so schlecht, und unansehnlich sie immer sind; sind für den Himmel tauglich. Wer das thut, was er mit der Gnade vermag, der hat den unbegreiflichen Himmel zum Lohn, welche Gütigkeit!

6.

Sey deßwegen unendlich gebenedeyt. Alle deine Vasallen und Untergebenen sollen dich preisen. Was hättest du, o freygebigster Gott! mehr thun können, wenn du lediglich und nur für dich in Eroberung des Himmels wärest besorget gewesen. Allein du willst ernstlich, daß auch deine Nachfolger einen Theil an deinem Siege haben. Der Nutzen ist ganz unser; wann du mit uns die Welt besiegen willst, ist deine Absicht uns von den Armseligkeiten der Welt zu erlösen, und mit unbeschreiblichen Glückseligkeiten im Himmel zu erquicken. Ewig werde ich es dir nicht verdanken können.

7.

Ich meines Ortes verlange, daß dir alle die leben, und leben werden gefällig seyn; dich mit den schönsten Tugendsübungen anbethen, loben, benedeyen, dir gehorsamen, und dienen, und zwar auf das vollkommenste. Ich bin dahin beflissen, daß ich dieses andern rathe, und beybringe, daß sie allenthalben gute Beyspiele von sich geben.

O daß dich alle, welche jemals gelebet haben, erkennet, und die große Gutthat geschätzet hätten, daß du sie zur Erwerbung eines so herrlichen Reiches berufen hast. O hätten sich alle um diesen herrlichen Sieg beworben.

8.

O wie schmerzet mich, mächtiger König! daß sich so viele haben überwinden lassen; welche itzt nicht nur zun ewigen Peinen verdammet sind; sondern jenes Reiches auf ewig verlurstiget geworden sind, welches du denen bereitet hast, die obgesieget haben. Höchster Weltmonarch und Herrscher! ach auch diese hätten dich im Himmel loben, anbethen, preisen sollen, und deine zufällige Ehre vermehren. Da sie aber im Streiten so wankelmüthig gewesen, haben sie dir diese Glorie geraubet.

9.

Solltest du es gut heißen, solltest du bedienet seyn, wenn ich deren Fahrlosigkeit ersetze, sieh, ich bin bereit für alle und jede die ganze Ewigkeit hindurch genug zu thun, was sie versaumet haben; du bist allein hinlänglich im Stande werkthätig den Schaden zu ersetzen, ich kann weiter nichts, als Begierden, und gute Meynungen erwecken, immer mehr, und mehr Gutes zu thun, damit ich doch einigermaßen die Ehre deiner unendlichen Majestät befördere.

10. Nach

10.

Nach diesem sehne ich mich, o höchstes Gut! und dieß ist meine Willensmeynung zu ewigen Zeiten, Zeuge dessen sollen seyn die nämlichen Buchstaben, die ich schreibe, die Ursachen, und Ausdrücke, die ich hier schriftlich verfasse; Zeuge sollen sie seyn an jenem Tage, an welchem du mich vor den Menschen, und Engeln richten wirst.

11.

Ich erkenne dich als den obersten Gewaltshaber Himmels und der Erde: und bekenne es mit so lauter Stimme, wenn es möglich wäre, daß sie in allen vier Welttheilen erschölle. Ich erkenne das Recht der Natur; die natürliche Pflicht; welche, weil sie allgemein ist, alle Geschöpfe verbindet, daß sie dich anbethen, ehren, dir Gehorsam, und Liebe erweisen. Ich werde frohlocken, wenn alle Geschöpfe ihre Schuldigkeit genau erfüllen; und damit es geschehe, biethe ich mich dir gänzlich dar genug zu thun, so viel ich mit Beyhilf deiner Gnade vermag.

12.

Zu diesem Zwecke biethe ich dar meine Werke, Gedanken, Anmuthungen, Worte, und Begierden, die ich täglich dem tausend nach in jener Vollkommenheit, die mit der Gnade Gottes immer in meiner Gewalt steht, zur größern Ehre Gottes zu erwecken verlan-

verlange; ich opfere auf alles Gutes, was im Himmel, und auf Erden immer geschieht. Mit einem Worte, alle Begierden, Sehnungen, Meynungen, die ich die ganze Ewigkeit als ein Unterthan, den du besieget hast, haben werde, und von welchen alle Himmelsbürger aus Liebe deiner eifern, und brennen.

13.

Nimm diese Begierden, und Beflissenheiten an, o HErr! in meinem, und aller Namen. Alle wahre Kinder der katholischen Kirche lade ich ein, daß sie sich befleißen mit mir die Schuld zu bezahlen, und das zu geben, was wir dir unserm höchsten Könige schuldig sind. O daß alle Menschen diese Pflicht erkenneten, und erfülleten. Ihr heiligen Engel, treibet und spornet sie dazu an; machet, daß wir diesen Gott mit reinester Liebe lieben.

14.

Dein herrliches, Majestätvolles, mächtiges, prächtiges, und aller vortreflichen Titel würdigstes Reich sey gelobt, gepriesen, und werde allenthalben bekannt. O daß es zahlreicher, siegreicher werde, o daß in selbem Fried, Gehorsam, Liebe, vollkommenste Vereinigung immer mehr blühe, und wachse. Es ist ein unermässenes, ewiges Reich, das für alle gerechte, heilige, glorwürdige Obsieger erklecket. O daß solchermaßen

maßen wahr werde, daß du Rex Regum & Dominus dominantium ein König der Könige, und HErr der Herrschenden seyst.

15.

Vor deinem Zepter und deiner gewaltigen Macht o HErr! soll die ganze Macht des höllischen Geschwader zittern, und beben. Lucifer, und dessen Anhang soll zu Schanden werden. Mahomet, Nero, Diocletian, der abtrinnige Julian, der meineydige Antichrist, und dessen Gefolge, welchen dein Namen und dein Reich so schwer fällt, sollen deine Person anbethen, ob sie gleich sich zu dieser Anbethung nicht bequemen wollen, sie sollen jenen Befehl auch wider ihren Willen erfüllen, welchen dein Apostel verkündiget hat: in nomine Jesu omne genu flectatur cœlestium, terrestrium & infernorum: alles was im Himmel, auf Erden und unter der Erde ist, soll dir die Knie beugen, und dich als den höchsten König der ganzen Welt anbethen.

16.

Ich sage dir Dank für jenen Lohn, und Preis, den du mir ausgestecket, und im Himmel zubereitet, und vorbehalten hast, wenn ich dir in diesem geistlichen Streit, und Feldzuge tapfer nachtrete. Ich schätze diesen Lohn hoch, weil ich dich liebe, und dich ohne Eigennutz, und ohne Ruckſicht auf einige Belohnung

lohnung zu lieben verlange, ich bekenne offentlich mit Herz, Mund, und Feder, daß ich dir auch ohne Entgeltung eben so aufrichtig, und mit Lust dienen würde. Es ist genug Lohn, und Ehre für mich, wenn ich deinen Fußstaffen nachfolgen, deiner Stimme und Einladung gehorchen darf; sollte es mich auch Blut, und Leben kosten, wenn ich nur dir zur Ehre, und dir zu gefallen das Himmelreich erobern kann. Welche Gutthat! welche Gnade, und Belohnung, für mich, wenn ich würdig geachtet werde dir mit größerm Eifer, und dienstwilliger Liebe zu dienen. Helfet mir in diesem Geschäfte ihr heiligen Engel!

17.

Täglich, monatlich, jährlich bin ich bereit, o HErr! mit meinen, und deinen Feinden, dem Teufel, der Welt, und dem Fleische zu balgen, und zu streiten; und zwar Gesetzmäßig, wie du durch den Apostel befiehlst, zu kämpfen. Ich will wider die Anfechtungen den Schild ergreifen, mit beständigen, demüthigen Gebethe, mit Fasten, mit freywilligen, und willkührlichen Bußwerken streiten, damit ich verdiene Obsieger zu seyn. O daß mir Gott in diesem Vorhaben beystehe.

18.

O wie wollte ich, daß alle Menschen gleiche Gesinnungen hegeten! o daß alle den Feinden der Seelen so widerstünden! und selbe zu überwin-

überwinden trachteten! itzt haben wir deines Beystandes mehr als jemal nöthig. Ach wie viele sind zu diesen letztern Zeiten im Streiten, und Obsiegen nachläßig!

Sind dann noch nicht genug Seelen zu Grunde gegangen. O daß alle zum Verdruß der Hölle deine wahre Diener, und Sieger würden! HErr! es gereicht dir zur Ehre, wenn du viele Unterthanen zählest; welche in der Heiligkeit und in deinem Feldzuge zunehmen. Gieb du dazu deine Gnade; ich meines Ortes wollte gerne mein Blut, und Leben verwenden.

19.

Zu diesem Zweck nehme ich mir für, meine Sinne abzutödten, die Leidenschaften zu bändigen, die unbeugsamen Neigungen zu zähmen; auch mich in sonst erlaubten, und anständigen Erquickungen zu mäßigen; meine Kräfte der Seele wohl anzuwenden, in deiner Gegenwart zu wandeln, die fürchterlichen Züchtigungen mit heilsamer Furcht öfter zu bedenken, und mich Tag und Nacht in solchen Werken zu üben, welche dir gefällig, und des ewigen Lebens würdig sind.

20.

Deine heilige Gebothe; und so viel es möglich auch deine heilige Räthe will ich beobachten, und die noch übrige Lebensfrist zu deinem Dienste widmen. O hätte ich Gelegenheit

heit zu erwirken, daß auch andere sich in solchen Gelegenheiten übeten. O könnte ich alle Menschen zu deinem Dienste aufmuntern! Was wirklich lebt, und nach mir leben wird, soll sich in deinem Dienste beschäftigen, o daß ich alle Königreiche, und Landschaften zu deiner größern Ehre aneifern könnte. Heilige Engel rufet ihnen zu, ziehet sie, ich bitte euch, ach Gott ist aller Ehre im Himmel, und auf Erden würdig.

21.

Mein Gott! wie wollte ich, daß die Eroberung des Himmelreiches allgemeiner wäre! daß alle Beute, aller Sieg in diesem Kriege zu deiner Ehre gereicheten! Amen; es geschehe, o HErr! es geschehe! was ich immer in diesem Sache Gutes erwirken kann, das lege ich dir zu Füßen: o daß du wahrhaft bedienet würdest! o daß ich dessen eine Versicherung hätte. Welche Ehre! ein Diener Gottes zu seyn.

22.

Es erfreuet mich, daß du HErr über die ganze Welt, und über die Herzen bist, es freuet mich, daß die Engel, und heiligen Menschen, deine Vasallen sind, daß sie dir durch die ganze Ewigkeit getreu dienen, und verbleiben. Erkennet ihr blinden Adamskinder die Vollmacht und Herrlichkeit unseres Gottes.

23. Ich

23.

Ich fühle eine unbeschreibliche Freude, daß du so unzählliche Diener zählest; die heiligen Erzengel Michael, Raphael, Gabriel, so viele adelichen Geister, unter den Engeln; heiligen Männer, Athanasius, Basilius, Gregorius von Nazianz, der heilige Johann Chrysostomus, Augustin, Hieronymus, Benitius, Bernardus, Franciscus Ignatius, andere Wundermänner, welchen die Ehre Gottes immer am Herzen liegt. O daß sie viele Nachahmer, und Nachfolger hätten, und die Zahl der Kinder Gottes vermehreten; weil es dir zum Lob, und zur Ehre gereichet.

24.

Freygebigster Heiland! solltest du mir eine so herrliche Krone im Himmelreich bestimmet haben, werde ich sie nicht so fast für einen Verdienst, als für deine Gutthat ansehen. Sie mag mir nun auf diese oder jene Weise bescheret seyn, ist jederzeit mein Sinn dahin gerichtet, daß ich selbe nach dem Beyspiel jener vier und zwanzig Greise, die in der heimlichen Offenbarung beschrieben werden, vor deinem Throne niederlege, zum Zeichen daß ich dich mit aller Ehrfurcht als meinen König anbethe, o daß sie um tausendmal mehr herrlicher, schöner, reicher wäre dir desto besser zu gefallen.

25.

Hätte ich ganze Millionen solcher Ehrenkränze, würde ich sie dir statt aller Menschen und Engel aufopfern und darbiethen, damit ich insbesonder ersetze, was dir so viele höllische Geister, und Verdammte unbilliger Weise geraubet haben. O wäre ich im Stande aller deren Abgang zu ersetzen.

26.

O HErr! o göttlicher Lehrmeister! der du unendlich weiß bist, lehre mich die Weise und Wege, dich in deinem Reiche zu ehren; zeige mir große Dinge, in welchen ich deine Ehre befördern könne. Ach wie durstet meine Seele, daß sie dich mit großen und würdigen Gegenständen vergnügen könnte. Allein sie ist blind, und versteht nicht genug, was dir zur Ehre seyn dürfte. Wie oft misfällt dir das, was sie nach ihrem Urtheile und Dünkel für angenehm und wohlgefällig hält. O HErr! dieß geschehe nimmer, zeige ihr, wie sie dir anständig dienen, und das was sie schuldig ist, entrichten könne. Dieß merke ich in mir, daß ich dich aufrichtig und eifrig zu lieben verlange.

27.

Gieb mir mehrere und bessere Mittel an die Hand dich Zeit meines Lebens in deinem Reiche oft, und gut zu bedienen. Sieh der, den du erlöset hast, sehnet sich dir in allen beson-

sonders vollkommensten Tugendübungen zu gefallen. Ich möchte dir die geschmackhaftesten, und saftigsten darbiethen, die sich auf deinen Tisch in himmlischer Mahlzeit schicken. Weil ich dieses ohne dich nicht vermag, gieb, o freygebigster Vater! daß ich innerliche, und äußerliche Tugendübungen, die nur von christlichen Helden ausgeübet werden, mit christlicher Großmuth vor mich nehme, mich mit Haltung deiner Gebothe, und Erfüllung deiner evangelischen Räthe ausschmücke desto würdiger in dem himmlischen Hofe zu erscheinen.

28.

Es reuet und schmerzet mich, o höchstes Gut! daß ich dir bis auf gegenwärtige Stunde in deinem so vortrefflich, und edlen Reiche so saumselig gedienet habe; und daß auch meine Mitbrüder in deinem Dienste so fahrläßig gewesen. Verzeih uns du göttlicher König, denn du kennest unsere zaghafte und schwache Herzen. Du weist, in welcher Blindheit, und Verblendung wir seyn gebohren und erzogen worden; die wir so gar nicht verstehen, wie wir dir geziemend dienen sollen; hilf uns mit deiner Gnade, daß wir uns ernstlich bessern. Zur Genugthuung für die vergangene Fehler, und zur Steurung unsrer Armuth, und Unvermögenheit opfern wir dir auf die häufigen, die herrlichen, und anständigen Verdienste so vieler Engel, und Heiligen,

welche dich im Himmel und auf Erde so aufrichtig verehren und anbethen.

29.

O siegreiche triumphierende Kirche, ihr heiligen Fürsten der himmlischen Hofhaltung, Engel und Selige, die ihr nun im Vaterlande erquicket werdet, bittet für uns im Jammerthal seufzende, und streitende Mitbrüder, entschuldiget unsere Mängel, unsere Unvermögenheit, unser unhöfliches Verfahren, welches wir im Dienste Gottes nur gar zu oft gezeiget haben, wir haben einer solchen Majestät nicht gedienet, wie wir hätten sollen; ihr könnet unsern Abgang durch eure Liebe ersetzen, für diesen Liebesdienst werden wir euch ewig verpflichtet seyn.

30.

Ich sehne mich mit heftigster Begierde, o ewiger, unsterblicher Gott, und König dir mit solcher Emsigkeit zu dienen, mit welcher dir jenes starke Weib gedienet hat, welche du uns in der heiligen Schrift als ein vollkommenes Muster entschilderst, und beschreibest. Ich möchte bey deinem Hofe; in deiner Gegenwart mit jenem reichen Schmucke und Schatz der Tugenden geziert erscheinen, mit welchem die Königinn von Saba vor dem König Salomon erschienen ist, Camelis portantibus aromata & aurum infinitum nimis: Sie brachte auf ihren Kamelen das lieb-

lichste

lichste Rauchwerk und Gewürze sammt unzähligen Gold mit sich. O HErr! ich wäre dir noch ein mehrers schuldig. Weil ich aber ohne deine Gnade nicht mehrer geben kann, so gieb du mir jene geistliche und übernatürliche Güter, die sich für den Dienst einer so hohen Majestät schicken. O daß ich im Stande wäre!

31.

Höchster Gebiether! es quälet mich im innersten meines Herzen, daß in deinem Reiche so abscheuenswürdige Abentheuer gelebet haben, welche sich nicht, wie sichs für Vasallen oder Unterthanen schickte, aufgeführt haben. Ein Arius, ein Nestorius, Calvin, Luther, Machomet, und in zukünftigen Zeiten ein gottloser Antichrist, und unzählige Gott und ihres Heils Vergessene haben dir deine Ehre geschmälert, und werden sie noch ferner vermindern wollen. O könnte ich aller deren Pflichten ersetzen. Ich bin entschlossen zu thun, was in meinen Kräften ist. Was kann ich anders, als daß ich alle Engel und Heilige, alle fromme Diener Gottes zu diesem Zwecke einlade; nimm o HErr! diese meine Willensmeynung gnädig an.

32.

Allmächtiger, ich bitte dich, steh im Namen der Kirche deinen Statthaltern bey, daß sie dein Reich in allen vier Welttheilen ver-

breiten, steh bey allen Königen und Fürsten, daß sie mit ihren Kriegsheeren, Reichthum und Vermögen, mit ihrer Macht und Ansehen deine Ehre befördern; steh bey allen Ordensständen, und geistlichen Personen, daß sie mit apostolischen Eifer den Glauben verkündigen, das Evangelium predigen, deine Gesetze bekannt machen, deinen Namen bey den Türken, Mohren, Juden, Ketzern, Heyden, und Barbarn verherrlichen, selbe zur Schooß der wahren Kirche bringen, zu deiner Fahne zum Kreuzzeichen führen, damit dich alle mit Ehre, Furcht, Liebe, Gehorsam auf das vollkommenste empfangen, und ewig preisen.

33.

O wäre dieses in meiner Gewalt! wie schmerzet mich, soll ich mit trockenen Augen zusehen können, daß in dem so weitschichtigen Reiche Constantinopel die machometische Irrlehre, die Gottlosigkeit so lang auf dem Throne der Bosheit sitzet? Griechenland, Arabien, Aediopien, Aegypten, Persien, Tartarey, Indien, das weitschichtige China und andere Königreiche sitzen noch in dem Schatten der Finsterniß, in welchen so viele zu Grund gehen. O könnte ich diesem Unheile mit Vergießung meines Blutes abhelfen! ite angeli veloces! ihr behende, und mächtige Engel, und Bothen des allmächtigen Gottes könnet ihr bey solcher Niederlage zusehen, welche von

von der Ketzerey, von dem Unglauben, von der Gottlosigkeit im Reiche meines Erlösers gestiftet wird! ach stehet allen Kindern der katholischen Kirche bey.

34.

Ach ihr sehet, daß der Mensch das nicht vermag, was er so sehnlich suchet. Schon viele hundert Jahre bemühen sich eifrige Christen, und Geistlichen mit Bethen und Arbeiten die heilige Landschaft Asien, in welcher mein Heiland gebohren worden, die gegen Auf- und Untergang, gegen Sud, und Norden gelegene Völker dem Heilande unterthänig zu machen. Und o wie wenig haben sie gefruchtet!

35.

O ihr englische Fürsten strecket aus eure mächtigen Flügel, eure Aerme: Exurgat Deus & dissipentur inimici. O schlaget die Feinde JEsu, zerquetschet sie, machet, daß dessen Name erhöhet, verherrlichet, verbreitet und bekannt werde im Himmel, und auf Erden. Amen, Amen, o dieß geschehe!

Achter Tag.

Wiedme diesen den heiligen Franciscus Regis, Aloysius, und Stanislaus deine Gedanken, Worte, und Werke verdienstlicher zu machen.

Vom Leiden Christi.

Christus passus est pro nobis, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia ejus. I. Petr. II.

Stelle dir den Heiland im Calvariberg vor, wie er am Kreuze mit Nägeln angeheftet erbärmlich da hängt.

Christus ist für uns so jämmerlich im Leiden hergenommen worden, damit ihr in dessen Fußstaffen tretet, da ihr dessen Beyspiel bedenket.

Bitt um Gnade, daß du ihm aus Liebe zum Kreuze, so lang du lebst, tapfer nachfolgest, und nachahmest.

I.

Das ganze Leiden unseres Heilands ist ein schrecklicher Begrif aller Schmerzen, Schma-

Schmachen, Beschimpfungen, Entblößung und Drangsalen.

Wir wollen jedoch aus diesem Meere der Bitterkeit ein und andere Bächlein verkosten, und ins Besondere auf vier Quelle der Schmerzen unsere Gemüthsaugen werfen.

Die gräßliche Zerfleischung bey der Schandsaule; die Krönung mit den spitzigsten Dörnern, die schmerzvolle Kreuzschleifung auf dem Marterwege; und letztlich die Kreuzigung auf der Schedelstatt.

Betrachte demnach die grausame Geißlung bey der Saule. Sieh, wie zween unmenschliche Amtsknechte mit langen Ruthen, oder Geißeln bewaffnet einher treten, und auf die göttlichen Schultern nach aller Wuth ihre Ruthen schwingen. Die grausamste Striemen in das geheiligte Fleisch versenken. Höre die wechselweise geführten Streiche, sieh wie sie den Leib zerfetzen, wie die Schrunden sich öffnen, und das so werthe Blut auf allen Seiten heraus sprudelt, und auf die Erde gleichsam aus so vielen Teucheln oder Röhren herab rinnt. Welcher Schmerz! welche Empfindung!

Es ist zwar kein Glaubensartikel; doch aus den Umständen sehr vermuthlich, daß, nachdem die ersten zween vom Hauen müde geworden, zween andere, noch frische, mit neuen und grausamern Werkzeugen, aufgetreten seyn.

Sie schlugen nach allen Kräften auf ein neues auf den Kraft, und Blutlosen Erlöser zu.

Nachdem das Blut schon seinen Lauf, und gleichsam seine Rinnsale hatte, ward kein Streich ohne Furche. So viele Furchen öffneten sich in dem Leibe, als viele Geißelstreiche versenket wurden. Und Jesus hielt her; trug es mit Sanftmuth und Geduld. Grausame Henkersknechte! verwildete Peiniger! traget doch ein Mitleid mit diesem unschuldigen, und heiligen Manne!

Wie hat er dann dieß viehische Verfahren verschuldet? ach die Grausamkeit hat keine Ohren zum Hören, und zum Erbarmen!

Immer ruckten andere, statt der ermüdeten, mit neuen Ruthen auf. Sie setzten Wunden auf Wunden, so, daß das Blut Strömeweise auf den Boden rann. Sie rissen das noch an den Schultern hangende Kleid von einander, neuen Platz für neue Wunden zu entdecken.

Hier weide dich du sündige Seele! betrachte wie empfindlich der Schmerz, und die öffentliche Schande gewesen sey. Ein so jungfräulicher mehr als engelreiner, zartester Leib wird so ärgerlich mishandelt. Die Umstände der Peiniger; der Werkzeuge, der Menge von angemessenen Streichen; die sich nach heiliger Leute Meynung über die fünftausend erstreck-

ten

ten; die Schamröthe eines so keuschen Menschen, in Gegenwart des ganzen, und muthigen Lotterg sindes vergrößern den Schmerz mehr, als man nur sich einbilden, ich will nicht sagen, diese Zerfleischung obenhin beschreiben kann.

O wie mild, und sanftmüthig war jener, der es litt! mit welcher Liebe opferte er unsrer wegen diese seine Schmerzen dem himmlischen Vater auf!

Ach die Ursache, wegen welcher mein Heiland diese barbarische Geißlung erduldete, war keine andere, als die Sinnlich, und Weichlichkeit unseres frechen, ausgelassenen Fleisches. Die Werke der Finsterniß, die Unreinigkeiten der fleischlichen Weichlinge haben dich, o HErr! an diese Martersaule gebunden. O liebreichester Erlöser, Anbethungs würdiger Gott! wie o Mensch! hast du noch kein Beyleid! rührt sich dein hartes Herz noch nicht? du Sklav deiner Begierlichkeiten!

Sage doch Dank deinem Erlöser, liebe ihn, schätze ihn, bethe ihn an, und erschwing dich endlich zur Nachfolge deines Heilandes.

II.

Betrachte die aus spitzigen Dörnern geflochtene Krone, welche die aufgehetzten, und mit Geld bestochenen Soldaten ausgedacht, und auch wider den Befehl verfertiget haben. Sie setzten diese stechende geschärfte Krone mit

aller

aller Gewalt auf das Haupt, und versenkten sie in die Hirnschale; daß einige Dörner nebst den Ohren hervorragten. Welche Pein! In dem Haupte nehmen alle Senn, und Spannadern, die Nerven, und Blutadern ihren Ursprung, welcher Schmerz muß sich folgsam in der Fühlungskraft versammelt haben; da die Schmerzen ohne das im Kopfe die heftigsten sind; Welche Empfindung werden die Dörner verursachet haben, welche durch die Fugen der Hirnschale, und durch die beyden Schläfe gedrungen sind.

Wenn die Nadeln und Pfrieme, welche den heiligen Martyrern zwischen den Fingern, und Nägeln gesteckt worden, so entsetzliche Peinen versetzet haben, was wird das Haupt deines Heilandes für Weh und Ach empfunden haben?

Wenn du über dieß den Schimpf und Scherz betrachtest, mit welchem sie ihm einen rothen Fetzen Tuch um die Schultern geworfen haben ihn als einen Narrenkönig zu verhöhnen. Dieser gab ihm ein Moosrohr in die Hand; jener spie ihm in das Angesicht; ein andrer rupfte ihm den Bart aus, andere beugten spottweise die Knie und sprachen spöttisch: ave Rex Judæorum & dabant ei alapas. Nach Maulstreichen, die er mit verbundenen Augen aushalten müßte, hörte er das höhnische Gespött, prophetiza, quis est, qui te percussit. O du Gotteskind! sage

uns,

uns, wer hat dir diese Maultasche gestecket! Was fällt empfindlicher und rührender, als der Scherz in Mitte der Armseligkeit, und Trangsalen.

Ach du göttlicher König! gehn die frechen Sünder nicht eben so mit dir um! litt nicht dein Heiland diese schmerzvolle Krönung deiner hofärtigen Gedanken und Schwulstigkeit wegen; war nicht dieser Schimpf, und dieses Verhöhnen eine Wirkung deiner Ehrsucht? Ach o HErr! verzeih es mir; gieb mir und allen Hofärtigen, und Weichlebenden die Gnade zur wahren Besserung.

III.

Betrachte, daß sie auf die heiligen und entkräfteten Schultern nach gesprochenem Endurtheile ein sehr schweres Kreuz geleget haben. Ein Kreuz, welches schwer war von Gewicht; und schimpflich wegen der Weise zu sterben. Nur öffentlichen Mördern und Raubern ward sonst diese Strafe bestimmt.

Mein Heiland, wie oft bist du, weil du durch so übles Verfahren abgeschwächet warst, wie oft bist du, und mit welchen neuen Schmerzen sammt dem Kreuplocke zu Boden gefallen! Sie hoben dich mit Gewalt auf, und trieben dich ärger als ein Lastthier fort. Und wer, wenige Frauen ausgenommen, trug mit dir Mitleiden?

Daß

Daß man Simon den Cirener zwang das Kreuz mit dir, oder nach dir zu tragen, geschah aus keiner andern Absicht, als damit du nicht auf dem Wege unterlägest, und damit du endlich alle Schmerzen zu erneuern an das Kreuz mit stumpfen Nägeln konntest angeheftet werden. So wuchs der Schmerz, und die Schmach des Todes.

War dieß möglich, daß du mein Heiland, König der Himmel, und der Erde ein so gewichtiges Kreuz den Sündern zum Guten getragen hast!

Und du sündhafte Seel willst nicht erlernen dein Kreuz aufzuheben, deine Mühseligkeiten mit Geduld, und Beständigkeit bis in den Tod zu tragen, damit du deinen Heiland in diesem Stucke nachfolgest.

IV.

Betrachte endlich, wie sie ihn auf dem Calvariberge entblößet, an das Kreuz angeheftet, die dichten und stumpfen Nägel durch die Hände und Füße mit Hammerstreichen getrieben haben. Sieh an, wie viel neue Brunnen eröffnet worden, damit das letzte Blut heraus rollete. Die dörnerne Spitze, die neuen Hammerstreiche, wie viele tödtlichen Wunden erneuerten und versetzten sie? O verwunderliche Geduld in so vielen außerordentlichen Peinigungen! O heiliges Blut! Sie erheben das Kreuz; sie stecken es in die auf-

aufgeworfene Grube, welches elende, und erbärmliches Hangen! Wollte er das Haupt bewegen, senkten sich die Dörner tiefer hinein. Wollte er die Füsse anziehen, wurden die Fäsern und Mäuseln der Hände gestrecket; wollte er sich diese leichter machen, und erringern, litten jene unaussprechliche Krämpfungen.

Alle Wunden wurden erneuert, erweitert; alle Theile von dem Gewichte gedähnet, und gepeiniget. Nun diese Vermarterung war allein meiner wegen vorgenommen, und ertragen worden. Und ich werde nicht gerühret, nicht bewogen! welche Härtigkeit. Zieh doch, o Christ! einen Nutzen aus diesem bittern Leiden und Sterben deines Erlösers. Damit diese Betrachtung nicht gar fruchtlos ablauft. Brich aus von ganzen und zerknirschten Herzen in folgende

Liebs- und Reuseufzer.

Anmuthungen des Willens.

1.

Geduldigster Jesus, du König und Oberherr Himmels und der Erde! Erlöser aller Menschen! dein Leiden rührt mir das Innerste meines Herzen, da ich dich unter so vielen, und grausamen Peinen verschmachten sehe. Wie wünschete ich, daß das ganze mensch-

menschliche Geschlecht durch die Betrachtung deines Leidens gerühret wurde; du hast für uns dieses alles ausgestanden, damit du der göttlichen Gerechtigkeit für unsere Sünden die Schuld bezahletest.

2.

Du hast durch deinen Tod uns allen das Thor zum Himmelreiche eröffnet, welches etliche tausend Jahre verschlossen war. O HErr! gieb uns eine mitleidige Liebe, daß wir uns zu dir gesellen, deine Schmerzen und Quaal mitempfinden, zum Zeichen, daß wir deine wahre Brüder, und Söhne deines himmlischen Vaters seyn; und wir dich als unsern Vater, Gutthäter, und Erlöser von Herzen erkennen, und mit Mund und Leben öffentlich bekennen.

3.

Ich weis es, und es schmerzet mich, o liebwerthester HErr, und Gott, daß die Menge meiner Sünden die ganze Ursach deines Leidens sey. Diese alle reuen mich nur deßwegen, weil sie dich, und deinen Vater beleidiget haben, und beyden unendlich misfallen.

Ich will aber allen Kräften aufbiethen, daß ich dich inskünftig nimmer beleidige. O hätte ich nie gesündiget! O hätte ich dir alle mögliche Dienste geleistet, welche deiner höchsten und göttlichen Majestät immer gefallen mögen. O HErr! hilf mir, daß es ins-

künftig auf die vollkommenste Weise geschehe.

4.

Es dringt mir tief zu Herzen, daß die Juden mit dir so boshaft, nnd grausam verfahren, ich will diese Unbild einiger Maße zu lindern, dich mit aller Liebe, Ehrerbiethigkeit, Respect, in Gedanken, Worten und Werken verehren. Ich will auch Sorge tragen, daß dich andere Christen aufrichtig suchen, und lieben. Dieses fodert die Vernunft, Billig- und Gerechtigkeit.

5.

Es ist meine ernstliche Meynung mir dein heiliges Leiden, und Sterben durch Gebrauch der heiligen Sacramente, Uebung der Tugenden, Mitwirkung mit deinen Gnaden, und andere Heilsmitteln, zu Nutzen zu machen. Deßwegen will ich mich öfter in Betrachtung deines Leidens insgemein, und in Sonderheit üben; damit ich dich schätzen, verehren, und lieben lerne.

6.

Von wem anders kann ich diese Kunst lernen als von dir, o liebreicher Vater! lehre, und unterweis mich in diesem Geschäfte. Dieß gereicht dir, und der ganzen heiligsten Dreyfaltigkeit zur größern Ehre, und Glorie.

7.

O könnte ich diese Früchten in allen Landschaften, und Königreichen zuwege bringen. O daß mir dieser Wunsch gelinge, daß sich die Zahl deiner wahren Diener in dem Himmelreich vermehrete.

8.

Ich bin dir unendlichen Dank schuldig, daß du einen so peinlichen Tod als ein Mittel uns zu erlösen freywillig erwählet hast. Du hättest leichtere Weise unser Heil zu erwirken wählen können. Allein deine zarteste, und heftigste Liebe zu zeigen, hast du den schmählichsten und bittersten Tod erdulden wollen. Deßwegen bethe ich dich an; alle Geschöpfe sollen dich itzt, und inskünftig loben, und preisen. O hätten dich alle von Anbeginn der Welt aufrichtig geliebet!

9.

Ich opfere mich dir gänzlich auf zum Zeichen einer kindlichen Liebe, und Ehrerbiethigkeit. Damit ich dir reiner dienen, gehorsamen, dich ewig lieben, und ehren kann, lade ich zu dieser meiner heiligen Absicht alle Engel und heiligen Himmelsbürgere ein; alle Geschöpfe sollen dich in der Zeit, und Ewigkeit preisen. O daß keines wäre; in welcher diese Liebe nicht aufbrenne.

10. Dir

10.

Dir näher zu folgen nehme ich mein Kreuz nicht nur mit Geduld, sondern auch mit Freude und Fröhlichkeit auf meine Schultern. Die Trübsalen, die du mir zuschickest, oder die du auf was immer für eine Weise über mich verhängst, nehme ich von deiner Hand mit Dankbarkeit und Frohlocken an. Ich will über das noch freywillige Bußwerke, und Abtödtungen, so viel als selbe mein Stand zuläßt, auf mich nehmen.

HErr! nur um deinen Segen, um deinen Beystand bitte ich dich, damit ich dir durch Leiden ähnlicher werde. Dieß ist dir zur Ehre; und gereicht mir zur größern Glückseligkeit.

11.

Solltest du mir es frey heimstellen nach meiner Willkühr den Weg zum Himmel zu erwählen entweder die Ruh und Glückstand, oder Kreuz und Trangsalen; wollte ich dir gleichförmiger zu werden, nach dem Kreuze, und nach der Mühseligkeit beyde Arme ausstrecken. Ich biethe mich wirklich lieber zur Armseligkeit als zu einem gemächlichen Leben dar. Liebreichester Erlöser, du verdienst es tausend und tausendmal. HErr! hilf mir, daß das Herz, und das Werk mit den Worten übereinsstimme. Alle Tage, so lang ich lebe, werde ich diesen Willen, und diese Begierden erneuern; wenn es schon meiner hei-

keln, und weichen Natur nicht allerdings gefällt.

12.

Ich will auch dahin geflissen seyn, daß ich andern, die nämlichen Begierden nach dem Kreuz und Leiden einflöße; daß sie um sich in diesen Begierden anzuflammen in Betrachtung deines Leidens sich öfter beschäftigen.

HErr! steh allen bey, und gieb uns Gnade, daß wir dein Kreuz lieben, und mit beyden Händen umfangen; und so im himmlischen Jerusalem deine Freude, und unsre Seligkeit vermehren. O HErr! zieh uns hinauf bis zu dir an dein Kreuz.

13.

Diese meine Liebe anzufeuern werde ich jenes Kreuz, an welchem du erstorben bist, alle geschnitzelten, und gemalten Crucifixbilder andächtig ansehen; ehrerbiethig küssen; mit mir tragen, und bey mir haben; und derer mich mit sonderbarer Hochschätzung wider die Anfälle, und Feinde des Kreuzes, wider die höllischen Geister gebrauchen. Liebwerthester Erlöser gieb mir überflüßige, und kräftige Gnaden wider alle Uebel, die meinem Leib und meiner Seele in diesem Leben aufstoßen können; damit dich beyde in dem andern Leben ewig loben können.

14.

So oft ich die heilige Messe anhören oder selbst lesen werde, wird meine Beschäftigung die Betrachtung deines Leidens seyn; durch dieses Opfer dir immer mehr und mehr zu gefallen. Ihr heiligen Schutzengel treibet eure Pflegkinder an in der ganzen streitenden Kirche gleiche Meynung mit mir zu haben.

15.

Ewiger Vater! ich bin dir million Dank schuldig, daß du deinen eingebohrnen Sohn für das Heil der Menschen dargegeben hast; du hast uns durch ihn von den Banden des Teufels erlöst. Zur Dankbarkeit opfere ich mich auf, und wünsche, daß alle, die wirklich leben, und einst werden gebohren werden, diese Dankpflicht erkennen, und für ihre Schuld genug zu thun sich bearbeiten.

16.

Es ist mein Verlangen, daß alle, welche dem heiligen Meßopfer beywohnen, mit dem Priester dir deinen eingebohrnen Sohn aufopfern, zu deinem Wohlgefallen, zur vollständigen Genugthuung für ihre, und der ganzen Welt Schulden, ich bitte dich beyneben um die anständigen Gaben der Gnade und Natur desto leichter zum bessern Leben zu gelangen.

17.

Damit dieser Nutzen häufiger sey, und meine Begierden desto lebhafter und kräftiger, will ich mit meinen Gedanken alle Tage bey allen heiligen Messen, die in der ganzen Welt gelesen werden zugegen seyn; und jede für diese meine vielfältige Begierde dem himmlischen Vater aufopfern. Nimm dieses mein christliches Opfer auf, o HErr! und gieb mir, und allen meinen Mitbrüdern, meinen Nächsten nämlich kraft dieses heiligen Opfers überflüßige Gnaden.

18.

Mit diesem deinem göttlichen Sohn vereinige ich meine Meynung, und opfere mich selbsten auf zu einem gänzlichen wohlgefälligen Brandopfer. O daß es dir gefiele! zu deinem Dienste, o Schöpfer, zu deiner Ehre widme ich dir mein ganzes Wesen, was ich bin, und was ich habe, die Sinne des Leibes, die Kräfte der Seele, die Einbildungskraft, innerliche, und äußerliche Wirkungen mit förmlichem und ausdrücklichem Willen, daß sie nur dir gefallen. So gering und wenig dieses ist, so heftig verlange ich, daß dieß mein Opfer größer, und tausendmal vollkommner, und vor deinen Augen reiner wäre. Dieses wünsche ich, weil ich dich liebe, und verlange mit einem reinern, vollkommnern, heiligern Herzen zu lieben, als jemal ein Geschöpf

schöpf dich gesuchet, und geliebet hat. O HErr! erweitere, und erbreite mit deiner Allmacht mein so enges Herz, daß eine recht Cherubinische und Seraphische Liebe in selbem Platz und Raum finde.

19.

HErr! wenn du durch meine Begierden gepriesen und bedienet wirst; so wünschete ich Gelegenheit zu haben, daß ich um deines Namens willen als ein Blutzeug mein Leben darmeinen geben konnte. Wie gern wollte ich diese meine Glieder, mit welchen ich dich so oft beleidiget, und auf ein neues gekreuziget habe, stückweise mit größter Freude zermartern lassen! ich zweifle nicht, du würdest auch mir jene christliche Stärke mittheilen, mit welcher so viele tausend für dich Blut und Leben gegeben haben. Nein, mit deiner Gnade wurde ich nicht wankelmüthig seyn. Nein. O daß mich mein Gott in diesem meinem Verlangen erhörete!

20.

Mein geduldigster Jesu! es geht mir tief zu Herzen, daß deine heiligste Mutter Maria mit so entsetzlichen Schmerzen überfallen worden. Warum bin ich ihr nicht mit kindlichem Mitleiden zugethan. O Königinn der Engel nimm mich auf in die Zahl jener Diener, und Kinder, welche deine Schmerzen empfunden, und die ihrigen mit deinen vereiniget

einiget haben. O hätte ich diese lindern, oder vermindern können! o Mutter!

21.

Du sahst deinen Sohn ersterben; und ich bin so hartherzig! euch beyden will ich dienen, die Mutter und den Sohn werde ich lieben, ehren, euch werde ich als ein getreues Kind gehorsam leisten. Welche Gnade wäre es für mich gewesen, wenn ich statt dieses Unschuldigen hätte mein Leben hergeben können ihn von dem schmählichen Tod zu retten.

22.

Allein, o liebreicheste Schutzfrau, du wußtest, daß kein andrer wäre im Stande gewesen für das menschliche Geschlecht genug zu thun; dieses große Werk der Erlösung erfoderte einen göttlichen Erlöser.

23.

Tröste dich demnach, o wunderbarliche Mutter, mit diesem: daß er freywillig und der Menschen wegen auch so gar für seine Feinde gestorben; zu welchen Tod ihn niemand, als seine göttliche Liebe hat bewogen, noch weniger verbinden können. So bethe ihn demnach an, lobe, und benedeye ihn statt aller für so eine Erstaunungs würdige Gutthat. Niemand kann diese Dankerstattung würdiger anbringen, als du. Diese Erinnerung wird die Peinen, und den bittersten Tod in

etwas

etwas erringern, und deinem Sohn ewig zur Ehre und Lob gereichen.

24.

O göttlicher Heiland! mein Jesu! wie wünschte ich bey dir auf dem Calvariberge gewesen zu seyn, da du drey ganze Stunde mit dem Tode rangest! O hätte ich dir alle Schritte, die du Zeit deines Leidens zu den Richtern, Hohenpriestern auf den Oel, und Calvariberg gemacht hast, begleiten können! ich wurde dich verehret, vertheidiget, und dir nach Kräften geholfen haben.

25.

Wäre ich gegenwärtig gewesen, ehe man dich an die Saule zum Geißeln angebunden hat, ich hätte geschrien: Lasset ihn, er ist unschuldig; ich, ich hab es verschuldet. Hätte ich die Worte gehört: Ecce homo! seht, ob er noch einem Menschen gleich sehe. Ich wäre dem Pilatus, und den Peinigern zu Füßen gefallen, ich hätte um dein Leben angehalten.

26.

Ich hätte bey der Anklag im Gerichtshause Pilati, in der Verhöhnung bey Herodes, ich hätte eines gewaget, und deine Ehre, deine Heiligkeit, die Unschuld deines Lebens, vertheidiget. Und da die Lotterbuben mit dir so spöttlich und höhnisch verfahren, hätte ich dir tausend Ehrbezeigungen erwiesen.

27.

Statt der so spitzigen, aus Dörnern geflochtenen Kron wurde ich dir tausend goldene Kronen gewidmet haben: ich hätte geschrien: so soll man diesen König der Ehren krönen. Ich würde anstatt des Simons das Kreuz auf meine Schultern genommen, und dich überhoben haben von jenem Last, der dich so oft zu Boden gedrücket hat.

28.

Bey der Kreuzigung wäre ich hineingedrungen, und hätte aufgerufen: Ich will für diese Unschuld am Kreuze hangen. Gewiß wurde ich ein zartestes Mitleiden mit dir getragen haben. Ich hätte mit jenem Blute, das aus so vielen eröffneten Theilen geflossen, meine sündhaften Augen, meine Ohren, meinen ungehaltenen Mund, meine Glieder, die Kräfte meiner Seele, und meinen Leib vor den Augen des himmlischen Vaters abgewaschen.

29.

So wäre ich beschaffen, und gesinnet gewesen, wenn damals wäre gegenwärtig gewesen. Weil ich in der Zeit dieses nicht bewerken konnte, soll es geschehen in der Ewigkeit. Dort will ich dich ehren, o Weltheiland! und deinen Sieg vor allen preisen. Ich will sagen: der ist für uns gestorben, welcher würdig war ewig zu leben, weil er

unschul-

unschuldig, gerecht, und die Heiligkeit selbst war. Es ist dir durch Haß und Neid Unrecht wiederfahren; deine Feinde haben es so weit gebracht. Itzt ist der in ewiger Herrlichkeit, den man so unbarmherzig getödtet. Dieses Lob sollen dir alls vor deinem ewigen Vater sprechen, Engel und Menschen. Dignus est agnus, qui occisus est accipere gloriam & honorem & divinitatem. Du hast es überflüßig verdient, es geschehe zu ewigen Zeiten.

30.

Ewiger Vater! gieb mir Macht, und würdige mich deinen Sohn mit allen Kräften zu ehren. Er hat die Adamskinder von den Banden des Todes errettet. Was kann ich beytragen, o HErr! zur Vermehrung deiner Ehre, und Liebe! ich küsse die heiligste Füße, unterrichte mich, wie ich dich würdig preisen könne. Dazu hab ich deiner Gnade nöthig. Sollte ich alle Kräfte, mein Leben selbsten aufopfern, wäre es nicht zu viel.

31.

O daß ich einer von den aufrichtigsten, und brünstigsten Verehrer des bittern Leiden würde. Kann ich nicht ohne Unterlaß; will ich doch oft diese Liebesacte wiederholen. Dieß verlange ich, hilf mir, und allen. Entzünde mit diesen Begierden meinen Nächsten ohne Ausnahm.

32.

Beschlossen soll es seyn, keine tod, keine bedachtsame läßliche Sünde werde ich wissentlich begehen, mich in guten Werken üben, damit ich ein wahrer Lehrjünger deiner Schule sey; und dir im Leiden für und für nachfolge.

33.

Ich bin dir unendlich verpflichtet, o Sieg prangender Erlöser! weil du über den ewigen Tod durch den Tod gesieget hast. Lucifer und sein ganzes Geschwader ist geschlagen; die Sünde getilget; der ewige Tod, wenn ich nur will, für mich getödtet; die Porte der Himmel, die so lang verriegelt war, eröffnet; der ewige aber erzörnte Vater ausgesehnet; und durch dein Blut ein unendlicher Schatz erfochten, uud hinterleget worden; uns damit zu bereichen.

O Sieg, der nach sich zieht die Erbschaft eines Reiches, das niemal zerfällt, ewig dauert; das voll des Prachtes und Herrlichkeit, dich in deiner Menschheit sammt der heiligen Dreyfaltigkeit ewig loben, und preisen wird. Amen; dieß geschehe!

Neunter Tag.

Diesen widme den heiligen Ordensstiftern Augustinus, Dominicus, Franciscus von Assis, deine Verdienste in Gedanken, Worten, und Werken zu vermehren.

Von göttlichen Gutthaten oder Gnaden.

Quid retribuam Domino pro omnibus, quæ retribuit mihi! Ps. CXV.

Was will ich dem HErrn für alles, das er mir gegeben hat, wiedergeben.

Bildung des Ortes.

Stelle dir vor, als wenn du im Himmel stündest vor Gott, deinem HErrn, und als wann die Engel und Heiligen für dich das Wort sprächen.

Bitt um Erleuchtung und Gnade, daß du die göttlichen Gutthaten erkennest, und ihn auch dererwegen zärtig liebest.

Von den göttlichen Gutthaten und Gnaden.

I.

Betrachte die Zahl, oder Menge der Gutthaten Gottes; die Erschaffung, Erhaltung, die Fürsicht, die Gnade der Erlösung, der Rechtfertigung.

Gott bestimmt dir noch dazu einen eignen Schutzengel, die heiligen Sacramente, guten Beyspiele, und tausend andere Hilfsmittel sind zu deiner Seligkeit verordnet worden. Alle Geschöpfe kann ich als so viele Gutthaten ansehen; denn sie sind alle wegen meiner erschaffen worden. So gar die Unglücke und Uebel, welche andere dulden und erfahren sind eitle Gutthaten für mich. Oder hätte sie Gott nicht auch über mich verhengen können?

Die sonderheitlichen mir allein erwiesenen sind so zahlreich, daß ich sie unter keine gewisse Zahl, oder Namen bringen kann. Allgemeine, sonderbare, öffentliche, und geheime hast du mir zum Guten reichlich und freygebig ertheilet. Wie sehr bin ich dir verpflichtet! Weil du so undankbar warst, hat Gott das Böse im Guten überwunden. Wirst du deinen Gutthäter nicht von Herzen lieben! wirst du es nur bey leeren Worten beruhen lassen! Wo sind die thätlichen Werke? probatio dilectionis est exhibitio operis, spricht ein heili-

heiliger Gregorius. Werke will Gott; nicht Worte, und eitle Versprechen.

II.

Betrachte die Größe dieser Gutthaten. Alle überhaupt, und jede in Sonderheit sind deßwegen, damit du das ewige, glückseligste, herrlich- und reicheste Leben erlangest. Höchstes Gut! was bin, und bleibe ich schuldig? quid retribuam? Ich kann sie nicht nach Würdigkeit abzahlen!

Ich will dich demnach itzt, und dort mit allen Kräften meiner Seele suchen und lieben.

O könnte ich dich, wie die Seraphin, und Cherubin so loben; wie sie dich im Himmel preisen. Hilf, daß ich könne, o HErr!

III.

Betrachte die Vortreflichkeit dieses Gutthäters, und die Liebe, mit welcher er uns Gutthaten erweist.

Er ist ein unendlich vollkommener, ewiger, unermäßlicher Gott, ein Wesen, das von niemanden abhängt, und keines andern bedarf.

Ich kann ihm eben so wenig dienlich oder nützlich seyn, als ein nur ein einzeler Flügel einer Mucke oder Fliege. Denn so wenig diese mit einem einzigen Flügel fliegen, oder sich erschwingen kann; eben so wenig vermag ich mich ohne deine Gutthaten durch eigene Kräf-

ten zu dir zu erschwingen. Und wenn ich auch verdammt werde, ist Gott dennoch unendlich glückselig. Er verliert nichts, wenn ich verloren gehe.

Nur muß ich mich höchstens verwundern, daß er einer so verwerflichen Creatur so viele Gnaden erweist. O mildherzigster Gott! du liebest diejengen, die du erlöset hast, mehr, als eine Mutter ihr eigen Kind liebet, so lese ich bey Isaias: Nunquid oblivisci potest mulier infantem suum? es mag doch seyn, daß eine Mutter von einer so wilden Art sey, daß sie ihres Kindes vergässe; du aber bist derjenige, bey welchem weder Vergessenheit, noch Sorglosigkeit Platz findet.

Et, si illa oblita fuerit, ego tamen non obliviscar tui. Ist dieß möglich, liebster Gott und HErr! o könnte ich dich zur Dankbarkeit mit tausend Herzen lieben! Wenn ich tausend Seelen, und eben so viele Leben, Königreiche, und so viele Welten hätte, sollten sie zu deinem Dienste täglich gewidmet seyn. O daß meine Liebe vor Eifer brenne.

IV.

Betrachte den wichtigen Nutzen, der uns aus diesen göttlichen Gutthaten zuflüßt. Wir waren verstoßen, und hatten weder Hoffnung noch einiges Recht zum Himmel. Verstricket mit der Erbsünde, Feinde Gottes, und unzähligen Mühseligkeiten dieser Welt ausgesetzet.

setzet. Durch diese Gutthaten aber wird uns die Himmelspforte aufgeschlossen, und können wir wieder Miterben Christi, und Mitgenossen der Seligen werden. Wie sehr bist du, o Christ! demnach verpflichtet einen so liebvollen und gutthätigen Gott zu lieben!

Erkenne endlich, daß, wenn du, und alle Menschen alle Güter Leibs und der Seele anwenden diese Liebe Gottes, und dessen Freundschaft zu erwerben, alles dieses in Vergleich dieses Schatzes ein pures Nichts sey. *Si dederit homo omnem substantiam domus suæ pro dilectione, quasi nihil despiciet eam.*

So liebe ihn dann auf das aufrichtigste, und liebe ihn mit der reinesten Liebe.

Diligam te Domine, fortitudo mea. Ja, mein Gott! dich will ich lieben im Leben, und im Tode mit einer Liebe, die voll des Gehorsams, und erkanntlichen Dankbarkeit seyn wird. Ich erkenne die Größe, die Menge, die Nutzbarkeit deiner Gutthaten; damit ich mich derer nicht unwürdig mache, will ich mich öfter üben in folgenden Anmuthungen.

Anmuthungen, und Entschließungen des Willens.

I.

Höchster, gütigster Gott! Liebhaber deren, die du erlöset hast, ich bethe dich kniefällig

lig an, und sage dir deiner Gutthaten wegen unterthänigsten Dank. Wie viele Gnaden hast du mir mitgetheilet, wie groß und erspriesslich waren diese? Du hast mich erschaffen, erhalten, und mit allen Nothwendigkeiten fürsichtig versehen; mich zum Himmel verordnet, mir einen Schutzengel, und einen freyen Willen gegeben. Verstand, Willen, Gedächtniß, fünf gesunde Sinne, tausend andere Mittel zur Seligkeit.

2.

Du hast mich erlöset, und unter Christen von christkatholischen Aeltern lassen gebohren werden; hätte ich nicht unter Heyden, oder Ketzern können auf die Welt kommen. Hätte ich nicht ohne Tauf können dahin sterben ohne einigen Zuspruch zum Himmel zu haben. Nach verübter Sünde hast du mich zur Buße angetrieben, mit dem heiligsten Fronleichnam gespeiset. Mich durch andere Sacramente zu heiligen beschlossen; damit ich vermittels dieser Gnaden ein Kind, und Freund Gottes würde. Wie viele Uebel hast du von mir abgewendet! wie viele Strafen eingehalten, wie viele Gnaden verliehen, die du mir hättest billig abschlagen können.

3.

O Vater der Güte, und Milde, quid est homo, quia magnificas eum? was ist doch der Mensch, daß du ihn so hoch achtest? Verwun-

Verwunderliche Freygebigkeit! hattest du vielleicht meiner nöthig gehabt? ach ich müßte der hoffärtigste und verblendet seyn, wenn ich also urtheilen wurde; ich habe deiner, nicht aber du meiner nöthig; denn ohne deine Gnade wäre ich auf ewig verloren; wie sehr bin ich dir demnach verpflichtet!

4.

Ich sage dir folgsam verpflichteten Dank, so gut und vollkommen ich immer kann. Nur in der Ewigkeit werde ich dir mit jener Vollkommenheit Dank erstatten, mit welcher ich sollte. O läge es bey mir! hätte ich die Kräfte, und Gewalt, welche große Dienste würde ich dir ein Genügen zu leisten auf mich nehmen. Nimm diese meine kindliche Gesinnungen auf. Gieb nur meiner Seele hinlängliche Fähigkeit dich zu lieben, dir zu gefallen. Gieb mir jene Mittel, die du meinetwegen verordnet, und mir versprochen hast. O daß ich könnte.

5.

Ach wie viele Gutthaten hast du meinen Nebenmenschen, guten und bösen, Gerechtechten, und Sündern zu verflossenen Zeiten erwiesen! ich erkenne es gar wohl, und bin dir unendlich deßwegen verbunden. O daß es auch alle Uebrigen erkenneten, und nach der Erkanntniß ihr Leben einrichteten! O daß,

 die

die wirklich leben, und in künftigen Zeiten leben werden, dir von Herzen dieneten.

6.

Neben den allgemeinen Gutthaten wie viele sonderheitliche hast du ihnen erwiesen. Wie viele, die man nicht einmal für Gutthaten ansieht! wie viele geistliche Gnaden, welche eine besondere Dankgeflissenheit verdienten, und erfoderten! wie viele heimliche und verborgene, die nicht in die Augen fallen, und an welche man nicht gedenket. Für alle sind wir dir Dank, Gehorsam, Ehrerbietigkeit schuldig. Ich meinerseits nehme mir für bey mir, und meinen Nächsten Dankbarkeit zu erwecken. O daß alle diese ihre Pflicht erfüllet hätten.

7.

Wie bitter und schwer fällt mir diese meine, und andrer Vergessenheit, Unachsamkeit; o wie viele Versaumnissen sind in meinen Pflichten eingeschlichen! ich hätte als ein Christ, der durch das Glaubenslicht mehr als andere erleuchtet war, mehrere Sorg- und Geflissenheit haben sollen, dir auf das netteste dankbar zu seyn für die allgemeinen Gnaden, und für so viele Mittel, die du nicht allen, wie mir erwiesen hast. Hilf mir HErr! daß ich sowohl für mich als andere dankbar sey, und die Sorglosigkeit so vieler Kinder deiner Kirche hereinbringe. O wie sorglose Kinder muß

muß diese Mutter mit betrübten Augen ansehen.

8.

Welche Undankbarkeiten haben in vergangenen Zeiten über Hand genommen! O hätte ich dazumal gelebet, ich hätte alle Kräfte meiner Seele zu deinem Dienste verwendet, so viele Unterlassungen und Sorglosigkeiten zu ersetzen. Es fällt mir schwer, daß es in zukünftigen Jahrhunderten vielleicht nicht besser hergehen wird. Türken, Mohren, Heyden, Juden, abtrinnige Ketzer, Barbarn, unwissende, dumme Leute auf dem Lande werden sich wenig um ihr eigen Heil grämen. Gewinnsucht, Eitelkeit, Hoffart, Schwelgerey, und weichliche Liebspossen werden den Vorzug haben. O könnte ich, wie ich es wünsche aller derer Mängel ersetzen. Ach wir sollten es dir verdanken, daß du wegen unser auch den unvernünftigen, Sinn- und Empfindung losen Geschöpfen so viel Gutes vergönnet hast. Sie verstehen nicht was sie schuldig wären, wir vernünftige Menschen sollten deren Stelle und Pflicht vertreten. O wäre es in meiner Gewalt. Meines Ortes sage ich dir statt derer unendlichen Dank.

9.

Es schmerzet mich, daß so viele aus den Gutthaten Gelegenheit zur Sünde nehmen; und dich mit deinen Gutthaten gleichsam mit

Waffen angreifen. Was ihnen zur Seligkeit verliehen war, das wird ein Werkzeug ihrer Verdammniß. Ihr bösen verfluchte Geister, ihr habt die Gutthaten zur Beleidigung des Schöpfers mishandelt. O hättest du mir jene Gnaden zukommen lassen, welche diese so schändlich misbrauchet haben; ich hätte sie zu deiner Ehre verwendet. Ferne sey von mir diese Unordnung. Doch bekenne ich, wenn du mich mit deiner Gnade nicht unterstützet hättest, wäre ich boshafter als sie mit deinen Gutthaten verfahren. Es ist nun aber mein lediger, fürsetzlicher, ungezwungener Schluß, daß wenn du mir diese Gnaden wiederfahren lässest, will ich sie zu deinem Dienste anwenden. Ich will genug thun mit jenen Mitteln, die ich von deiner weisesten Vorsicht bekommen werde.

10.

Ich bin dir, gütigster Gott, Dank schuldig für die zukünftigen Gutthaten, die du mir und der ganzen Welt erweisen wirst; auch für jene Gutthaten, die du mir unter gewissen Bedingnissen wurdest verliehen haben, wenn ich dieses oder jenes gute Werk geübet hätte; weil ich aber in der Tugend schwach, und in Erlangung der Vollkommenheit sorglos bin, hast du mir solche aus heiligsten Absichten versaget; ich sage dir auch Dank für diejenigen Gutthaten, welche du andern zu verleihen willens warest.

11.

Ach ich kann nicht zweifeln, daß viele dergleichen Gutthaten verneinet werden, weil ich und andere ihre Pflicht nicht erfüllen. Verzeih uns unsere Unwissenheit, und Sorglosigkeit. Gieb mir andere und neue Gnaden, und verleih meinem Verstande genugsames Licht; damit ich mich derer nach deiner heiligsten Verordnung würdig gebrauche.

12.

O Abgrund der göttlichen Wohlthaten! alle deine herrliche Werke deines mächtigen Armes nämlich die Erschaffung der Welt, der Himmel, der Elemente, der übrigen Geschöpfen, welche aus den vier Elementen bestehn; forderst die Werke der Menschwerdung, Erlösung, Einsetzung des heiligsten Altarsacraments, und anderer heiligen Geheimnissen sind Werke der Liebe gegen uns.

13.

Wie billig ist demnach, daß wir zum Zechen der Dankbarkeit größere Dinge ausüben, sollten wir nicht von heftigsten Begierden brennen deiner Liebe eine Gegenliebe zu erwiedern, damit wir unsrer Schuldigkeit ein Genügen leisten. Hilf uns o HErr! daß sich unsre Herzen erweitern, dir die ganze Ewigkeit dankbar zu seyn.

14.

O wie fürtrefflich ist die Nutzbarkeit deiner Gutthaten! geschehen wäre es mit uns auf ewig; der Himmel wäre für uns immer verriegelt, wenn uns nicht deine Gütigkeit den Schlüssel zur Himmelspforte gereichet hätte. Du hast uns, o fürsichtiger freygebiger Gott mehr gegeben, als wir hätten begehren können. Ihr Engel saget statt aller Adamskinder Dank, und bethet Gott an; preiset und lobet ihn.

15.

Ich opfere dir zur Dankbarkeit auf alle heilige Meßopfer, welche von deinen Gesalbten gelesen worden, und ferner werden gelesen werden bis zum Ende der Welt. O daß alle selbes auf die würdigste Weise mit aller Ehrfurcht, und Anständigkeit, wie fichs für eine göttliche Majestät schicket, verrichten und aufwandeln; wie es immer in einem Thal des Jammers, und der Zähren möglich ist.

16.

Ich opfere dir auf alle übrigen heilige Sacramente die den Christen werden künftighin mitgetheilt werden. O daß sie alle mit der beßten Zubereitung empfiengen! alle geistlichen Exercitien, Uebungen, Erfüllungen der göttlichen Gebothe, alle Bevolgungen der evangelischen Räthe, und alle Werke, alle geistlich, und leiblichen Liebesdienste der christlichen

lichen Barmherzigkeit. O hätte ich dieses alles auf das vollkommenste erfüllet, empfangen, oder verwaltet! O daß sie niemand mishandelt hätte!

17.

Ich opfere dir auf alle gute Werke, Gedanken, und Worte, alle Vermeidungen des Uebels der Sünden, aus Liebe deiner werde ich im Guten fortfahren mich im Leben und Sterben zu üben; in der Zeit, und Ewigkeit soll dieß meine Beschäftigung seyn. O könnte ich dir so vollkommen, so aufrichtig, hurtig, beständig dienen, wie es die Engel, Cherubim, und Seraphim thun, o HErr! der du im heiligen Altarssacramente mir zu Liebe so oft gewandelt wirst, und zu mir so oft kommst, mache mich fähig große Werke zur Ehre der heiligsten Dreyfaltigkeit auszuüben. Was kann ich heftiger, und was besser verlangen, als dir zu gefallen.

18.

Zu diesem Ende gewisser zu kommen schenke ich dir die unendliche Verdienste meines Erlösers. Wahr ist es, ewiger Vater, deine Gutthaten sind groß, und zahlreich, die du uns erweist, aber die Verdienste deines schätzbaresten Sohns sind noch weit häufiger und größer. Diese hast du uns vergonnet, damit wir durch selbe unsre Schulden genugsam bezahlen können. Nimm sie demnach an; sie

erklecken für das ganze menschliche Geschlecht zum Ueberfluß.

19.

Bleiben aber nebst diesem noch einige gute Werke übrig, will ich sie, o liebster Gott, nicht versaumen, weil ich, und alle durch deinen Sohn erkaufte Seelen ohne das alles zu geben und zu thun schuldig sind. Lehre mich nur, o göttlicher Lehrmeister, wie es am allergefälligsten geschehen möge. HErr du weist meine gute Begierden; du weist aber auch meine Unvermögenheit; so stärke mich, o starker Gott!

20.

Ich verlange dich in deiner Güte und Erbarmniß gegen andere nachzuahmen. Gutthaten erweisen ist eine göttliche, und Gott eigentliche Tugend. Ich will mir sie zum Muster, und zur Nachfolge nehmen. Jedem Nächsten, gegenwärtigen, und abwesenden Gut, und Uebelthätern, Dankbaren, und Undankbaren werde ich Gutes erweisen. Dir zu Liebe will ich ihnen geistliche, und leibliche Werke der Barmherzigkeit, und Liebe erzeigen, sollte es mich auch Mühe, Arbeit, und Beschwernissen kosten.

21.

O könnte ich ihnen mehrere Liebe erzeigen; du befiehlst es, man soll auch den Mindesten von

von der Liebe nicht ausschließen; ich werde dein Geboth der Liebe in mein Herz eingraben. Nun aber wahrhaft lieben, heißt die Liebe im Werke erzeigen. Gieb mir demnach überflüßige Güter; damit ich selbe mit meinen Nächsten theilen könne, besonders mit jenen, welche geängstiget, gedränget, arm, nothhaft, betrübt, verfolgt, versuchet sind. O HErr dieses geschehe.

22.

Ich sage dir Dank, so viel ich kann, für die Gnaden, welche du der heiligsten Maria der Königinn der Engel; den heiligen Engeln, Michael, Gabriel, Raphael, meinem heiligen Schutzgeist, den neun Chören der Engel, den heiligen Aposteln, Königen, Propheten, Lehrern, Vätern der Kirche, den ehrwürdigsten Ordensstiftern, allen Gerechten ertheilet hast.

23.

Deßwegen werde ich dich lieben mit der eifrigsten, demüthigen, keuschen Liebe, mit dem Geiste des Gehorsams, der Armuth, Klugheit, Gerechtigkeit, Starkmuth, Mässigkeit, Geduld, Standhaftigkeit, und Verharrlichkeit; und dieß zu ewigen Zeiten. HErr! verleih mir diese Liebe der christlichen Helden, und jener Riesen, welche auf der Tugendstrasse große Schritte machen; sich immer heldenmäßig überwinden, so wie es

sich

sich für deine Ehre schicket. Ich vergonne gleichen Fortgang in den Tugenden und Wachsthum in deiner Liebe allen Nebenmenschen, denn wir alle sind dir diesen Zins schuldig, und du bist dessen unendlich würdig.

24.

Es ist keine Stund des Tags, und der Nacht, zu welcher du uns nicht werkthätig wohl willst, und Gutthaten erweist; Gutthaten der Natur und der Gnade fließen immer aus einer Quelle; deßwegen wünsche ich, daß dich alle und jede lieben, und loben, und dir dankbar seyn. O daß wir selbe recht zu Nutzen machten. Meines Orts wird nur diese meine erste, und Hauptsorge seyn.

25.

O HErr! werde nicht müd unserer Undankbarkeit wegen. Wir sind mit einem theuren Werth erkauft, und folgsam dein eigen. Erinnere dich, daß du ein Vater bist; ob wir gleich vergessen, sorglose, unachtsame, unbesonnene Kinder sind, welche in den Sunst menschlicher Schwachheiten versenkt ihre Augen so selten und langsam gegen den Himmel erheben.

26.

Sieh auf uns herab, die wir zu einem unverwelklichen Reiche der Unsterblichkeit verordnet sind; mache unsere Erkänntniß, und

unsern Verstand aufleben, daß wir dankbarer werden, dort im himmlischen Reiche werden wir auch an die mindesten Gutthaten mit aller Dankgeflissenheit denken.

27.

Entschuldige demnach unsere Unwissenheit, Vergessenheit, Thorheit, erinnere dich, daß nicht alle Menschen undankbar seyn, ob sie gleich viel an der Zahl sind. Dir sey es verdankt, man sieht in deiner Kirche viele Gerechte, Heilige, die nichts anders wünschen und suchen; als dir zu gefallen.

28.

Wenn du einer Schand- und Lastervollen Stadt Sodoma wegen der Tugend zehn Gerechter verschonet hättest, ach so würdige dich deiner Kirche, deiner Braut zum Guten den übrigen Undankbaren zu verschonen, weil man auch viele gerechte, und getreue Diener, und Anbether deiner Vollkommenheiten zählet.

29.

Zieh deßwegen deine freygebige Hand nicht zurück, welche uns so viele natürlich, und übernatürliche Wohlthaten zu ertheilen, immer ausgestrecket ist, daß wir dich als unsern Vater und Gutthäter preisen mögen. Gieb, daß wir uns der Gnaden wohl bedienen, du bist allmächtig, und kannst erwirken, daß wir sie

sie zu deiner Ehre verwenden. Laß dir dieses Geschäft väterlich anbefohlen seyn.

30.

Wir bedarfen dieser Gutthaten unter so vielen Trübsalen, und Widerwärtigkeiten dieses Lebens. Ich nehme sie an als Mittel zu meiner Seligmachung. O wie übel habe ich sie bisher mishandelt! O mit welcher schwacher Geduld, mit welcher frostigen Ergebenheit, und Gleichförmigkeit mit deinem Willen habe ich sie ausgestanden, und erduldet.

31.

Hinfüran nehme ich mir für die Widerwärtigkeiten, Kreuz und Drangsalen mit Sanftmüthigkeit, Dankbarkeit und mit Freude zu übertragen. HErr! hilf mir und allen Nächsten, daß wir die Trübsalen hochschätzen; damit wir durch sie geprüfet, geläutert, und gereiniget werden, durch dieses Mittel von Lastern abstehen, die Tugenden in uns zunehmen, und uns solchergestalten zum Gipfel der christlichen Vollkommenheit erheben.

32.

Forderst bitte ich dich um die Gaabe eines guten Todes. Verleih diese Gnade mir, und allen andern Kindern der Kirche, allen Christgläubigen, allen die dein Sohn so theuer erlöset hat. O HErr! du weist es selbst, daß

alle

alle deine Gnaden übel verbraucht seyn, wenn sie keinen guten Tod nach sich ziehen.

33.

Was kann deine so väterliche Liebe für eine vortrefflichere Wirkung haben, als einen seligen Tod; ach so gieb uns jene Mittel, von welchen du vorsiehst, daß sie mit einem guten Tode als mit ihrem Zwecke verknüpfet seyn. Unterrichte, strafe, züchtige uns, so viel es vonnöthen ist, wenn wir nur gut sterben. Um diese Gnade bitte ich dich fußfällig, und diese hoffe ich von deiner Güte. Ja diese wird meine Bitte erhören.

34.

O HErr! wie sehr ist deine Kirche dieser Gutthat bedürftig! ach wie viele rennen dem Untergange mit geschlossenen Augen zu. In dem weitschichtigen Africa, im Aegyptenlande strotzet der Unglauben von Mohren, und Barbarn; In Asien, in der Türkey, in Persien, wie viele Machometaner, Juden, Abgetrennte, Unselige leben, und sterben dahin ohne eine Hoffnung zum Himmel zu haben. Wie viele gehn zu Grund in Europa, in America, ach wie viele boshafte Ketzer; üble Christen, blinde Heyden! ach dieses Unheil beweinet die Kirche so lang, und so oft. Wie viele verborgene Wunder trägt meine Mutter, die katholische Kirche in ihrem Busen, und unter ihrem Herzen. Welche Gna-

de wäre es für sie, wenn du diesen Uebeln abhälfest. O daß du, mein HErr! ihr Sehnen und Seufzen erhöretest. Ach ihre Kinder verdienen zwar diese Gnade nicht; aber du bist, und bleibst unendlich gütig, und die Ehre deines heiligen Namens leidet, wenn so viele verloren gehn.

Zehnter Tag.

Diesen widme noch andern Ordensstiftern, nämlich dem heiligen Petrus Nolascus, Franciscus de Paula, und Johannes de Deo; deine Verdienste im Denken, im Wirken, im Reden zu vermehren.

Von der ewigen Seligkeit und Glorie im Himmel.

Gloriosa dicta sunt de te, civitas Dei. Psal. LXXXVI.

O Stadt Gottes! herrliche Dinge sind von dir bekannt gemacht worden.

Bildung des Ortes.

Bilde dir ein, du sähest die große, schöne, fürtreffliche, himmlische Stadt Jerusalem;

salem; und in selber unzählige Einwohner der fürnehmsten, und glückseligsten Bürgere, welche den göttlichen Hofstab ausmachen.

Bitt Gott, daß er dich würdig mache, einst in diesen Ort der Freuden aufgenommen zu werden.

Von den himmlischen Freuden.

I.

Betrachte die Größe und Weitschichtigkeit des himmlischen Jerusalem. Im Himmel ist alles, groß, herrlich, schön. Alles voll der Erquickung und Fröhlichkeit. Wenn die kleinsten Sterne nach der Lehre der Himmelkündiger größer sind, als der ganze Erdrund; Wenn unter diesen einige achtzig, und neunzigmal größer. Wie groß, weit und breit, hoch und prächtig wird dann der Himmel selbst seyn? da zwischen den Sternen so großen Zwischenraume sich unsern Augen darstellen. O Iſrael, quam magna eſt domus Dei, & ingens locus poſſeſſionis ejus, spricht der Prophet Baruch. c. III. 24.

Nach Maß der Größe verhält sich auch die Pracht, und Herrlichkeit der Gebäude; die Holdseligkeit der Gärten, der Ueberfluß der Reichthümer, die verwunderliche, von der Weisheit Gottes selbst ersonnene Ordnung und Verhältniß übertrifft alles übriges.

O HErr! wahrhaft selig sind diejenige, welche in deinem Hause wohnen Ps. LXXXIII. können wir mit größerm Rechte, und Fug ausrufen; als ehemal die Königinn Saba aufgeschrien hat, als sie den Reichthum, und Pracht Salomons bewunderte.

So viel Seligen im Himmel sind; eben so viele Könige, und Königreiche zählet man dort. Ipsorum est regnum cœlorum, sagt Christus, dort trifft man ganz andere, unvergleichlich glückseligere Könige an, als auf dieser Erde.

Unsere Könige besitzen hier eine Handvoll Staub, welcher ihnen so oft in die Augen gestreuet wird, daß sie beynahe verblendet fast nichts sehen, als Kümmernissen, Gefahren, sterbliche Armseligkeiten, und Schwachheiten, welche vor der Zeit das Grab eröffnen.

Dort sind alle Könige unsterblich, unverweßlich; So weit das Reich; so glückselig sind, und bleiben sie; denn es ist das Reich Gottes selbst, das niemal gestört wird.

Ihre Macht, und Gewalt wird deßwegen nicht minder, weil die Zahl der Mitregenten zahlreich ist. Der ein kleineres Reich seiner Verdienste halber hat, ist dem andern um sein größers nicht neidig.

Dieß ist die Lehre des heiligen Augustins: Tantum unusquisque gaudebit de beatitudine alterius, quantum de suo ineffabili gau-

gaudio, & quot socios habebit, tot gaudia. Mit der Zahl der Seligen wachset die Freude immer zu.

Dieses alles kömmt her von der vollkommensten Ewigkeit, Verständniß, von unbegreiflicher Gegenliebe, die sie immer unter einander fühlen, und hegen.

Welches Vergnügen wird sich im Leibe, und in der Seele eines jeden ergüßen; da man beständigen Umgang mit solchen Freunden unterhält, welche immer aufrichtig, getreu, weis, hübsch, schön, höflich, angenehm, und mit so holdseligen Eigenschaften bekleidet sind, welche sie auf eine ausnehmende Art liebreich machen. Welche Glückseligkeit, immer schweben in einem so einigen Königreiche.

II.

Betrachte die Herrlichkeit der seligen Leiber. Sie werden dort vier Vorzüge der Eigenschaften immer behalten; die vier Gaben nämlich eines verklärten, und verherrlichten Leibes.

Den Schimmer oder Klarheit; die Unleidlichkeit, die Schnelle, oder Behendigkeit, die Dünne oder Vergeisterung. Diese werden der Lohn und Preis jener Tugenden seyn, die sie bey Lebzeiten emsiger geübet haben.

Dieß ist die Lehre der heiligen Väter und Lehrer der Kirche; die sie aus der Schrift beson-

sonders aus den Schriften des heiligen Pauli entnommen haben. Es ist über das der Vernunft selbsten ähnlich.

Die Klarheit, oder Durchsichtigkeit wird sie wenigst wie die Sonne, und mehr als die Sonne glänzen, und schimmern machen. Fulgebunt, sicut sol. Und nach der Meynung des heiligen Anselmi glänzen einige mehr als die Sonne. Wer wird dieses bey dem Leibe der seligsten Jungfrau; forderst in dem Leibe unsers Heilandes streitig machen?

Die Unendlichkeit wird sie von allen Schmerzen, Ach, und Wehe; von Ermüdungen, Arbeiten, Verwundungen, Unbäßlichkeiten, vom Sterben, die ganze Ewigkeit befreyen, und lossprechen.

Die Schnelle, und fertige Behendigkeit wird machen, daß sie in einem Nu oder Augenwinke in weit entfernte Gegenden, so zu reden etliche hundert Meile übersetzet werden.

Das Geringe, und vergeisterte Wesen eines verherrlichten Leibes machet, daß sie eben, so, wie die englische Geister durch Erz und Marmol dringen; weder einer Speise, noch eines Trankes vonnöthen haben.

Sie werden ihre fünf Sinne in der größten Vollkommenheit beybehalten. Das Aug wird sich mit den schönsten annehmlichsten Gegenständen erquicken; da es unter den übrigen Auserwählten besonders die reizende Schönheit

heit Mariä, und die göttliche Holdseligkeit unsers Heilandes in der Nahe immer ansieht. Dieß ist der Lohn jener untergeschlagnen, und züchtigen Augen. Das Ohr wird durch die süßesten Gespräche, den beständigen Umgang mit so bescheidenen Menschen und Engeln, mit einstimmigen Musiktönen, mit den rührenden Lobgesängern ermuntert, und beseelet werden; und dieß zum Lohne, daß man bey Lebzeiten gerne von göttlichen Dingen, von dem Worte Gottes hat sprechen hören; daß man alles Murren, und alle unehrbare Unflätereyen sorgsam vermieden hat.

Die Rüchungskraft wird von so vielen reinesten Leibern, aus welchen die lieblichsten Düftungen, die angenehmer als Balsam, und Ambra sind, herausdünsten, von dem wohlriechenden Hauche, von dem reinesten Luft, der über die Felder und Blumen daher streicht, gelocket werden;

Den Geschmack werden ohne Speise, und Trank die Ströme aller heiligsten Gelüsten, und Wonne, welche die Weisheit, und Allmacht Gottes immer erneuert, für und für erquicken, und ersättigen; Eine Begierd ohne Hunger; eine Ersättigung ohne Eckel; eine Wahl ohne Angst werden alle Sinne frisch und lebhaft erhalten; weil man sich Gott und dem Himmel zu Liebe so oft über-

wunden, in Speis und Trank den Fraß bemeisteret hat.

Die Fühlungskraft endlich, welche sich in alle Theile des Leibes ergüßt, wird zur Belohnung der Buße und Abtödtung mit unbegreiflichen Süßigkeiten, und zartesten Umhalsungen so erlustiget werden; daß in Vergleich derer alle einbilderische Liebsbezeugungen der Weltweichlinge, nichts als Todtenkörper, und Rabenäser seyn werden.

Von der Einbildungskraft nichts zu melden, in welche sich durch alle fünf Sinne nichts, als lockende Wollüste ergüßen werden, und dieß ewig!

O Leib! du fauler Knecht, wirst du noch an der Abtödtung, und Bezämung ein Scheu tragen, wenn du die künftigen Ergetzlichkeiten betrachtest?

III.

Betrachte die Glorie, und Freude des Verstandes. Gott ist ein Gut über alles, was man Gut nennen, und für Gut halten kann. Mit einem Worte, das einige, höchste Gut. Ein HErr, der unendlich vollkommen, heilig, schön, weis, mächtig, barmherzig, gerecht, unermessen, unveränderlich, ein unbegreifliches Gut. Alle Vollkommenheiten sind in diesem Gut unendlich vereinigt beysammen.

Ein

Ein so mächtiger Schimmer, Glanz, und geistiges Feuer ist in ihm, daß wer es zu Gesicht bekömmt, wie ein durch das Feuer glüendes Eisen, von selbem durchdrungen; entzündet, und in gewissem Grade die nämlichen Eigenschaften in einem Augenblicke ererbet. Alle Seligen werden durch dieses Feuer, und Licht so beleuchtet, daß die ganze Luft damit durchsichtig wird. Dieß macht die seligmachende Anschauung Gottes. Sie hauchen in sich einiger maßen das höchste Gut so hinein, daß sie gleichsam in lauter Gottheiten verändert werden.

Nun diesen Gott, dieses Gut wird dein Verstand begreifen, diese göttliche Schönheit gänzlich einsehen; er wird verstehen, was die Ewigkeit, Unermessenheit, Allmacht, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Majestät, Oberherrlichkeit, alle vollkommene Großheiten Gottes seyn. Und mit welcher Lust und Vergnügen! dein Verstand wird mit einer erstaunlichen Leichtigkeit das uns so unbegreifliche Geheimniß der Dreyfaltigkeit einsehen. Diese drey schönste, herrlichste, ach ich finde nicht Worte mich zu erklären; die göttlichen Personen. Er wird erklären können das Geheimniß der Menschwerdung, die verwunderliche Verbindung, und Vereinigung zwoer Naturen in einer göttlichen Person, den wir Christus, oder den menschgewordenen Gott nennen. Er

wird sich eine ganze Ewigkeit hindurch beschäftigen in Betrachtung dieser Schönheit und Holdseligkeit.

Er wird sehen die weisesten Verordnungen der göttlichen Vorsicht, und Fürsichtigkeit. Alle Ursachen und Verhältnissen, warum dieses so; jenes so geschehn sey, das wir itzt umsonst durchforschen, und vergebens ausdenken. Warum Gott habe wollen Mensch werden; am Kreuze ersterben, uns zu erlösen. Wie er alle hat ernstlich wollen selig machen, und wie gar leicht ein jeder hätte selig werden können. Warum Gott ab aller Sünde ein so heftiges Abscheuen gehabt habe, und dessen ungeachtet, doch zugelassen, daß so viele Sünden in der Welt begangen wurden, und noch ferner werden begangen werden? da er sie doch ohne Mühe hätte verhindern können.

Warum Gott so viele Seelen dennoch erschaffen habe, ob er gleich vorsah, daß sie werden zu Grunde gehn; indessen so viele andere niemal aus dem Nichts hervorgezogen, welche er sah, daß sie wurden selig werden, wenn er sie nur erschuff.

Warum er diese zum ewigen Leben verordnet; jene aber nicht. Warum die Zahl der Auserwählten nicht so groß, wie der Verworfnen.

Warum der Fromme arm; und der Gottlose reich geworden; warum der Sünder,

der, der große Sünder bekehret, und ein Einwohner des Himmels; der Unschuldige endlich gefallen, und ein Sklav der Hölle geworden sey. Warum die Bosheit in Ehren; und die Frömmigkeit in Verachtung und Trangsalen gewesen. Tausend andere Geheimnissen, die uns Menschen itzt nicht beyfallen, wird dein Verstand in einer Minute begreifen.

Er wird einsehen die weiseste Einrichtung, und die Austheilung des ganzen Weltgebäudes, alle Eigenschaften, und Vorzüge eines jeden erschaffenen Dinges. Alles was zu den Amtspflichten und Würden, die man begleitet hat, und welche ferner von andern werden verwaltet werden, für Eigenschaften erforderlich war. Um desto mehrere Geschöpfe wird er in Gott sehen, wie herrlicher eines jeden Frommen, oder Büßers Seligkeit in ihrer Wesenheit seyn wird. Und nach Maß dieser wird die zufällige Glückseligkeit anwachsen.

In dem sogenannten feurigen Himmel, in der Wohnstadt der Auserwählten wird er alle Himmelsbürgere, Menschen und Engel; jene in ihrer Classe; diese in ihren Chören kennen, und deutlich zu unterscheiden wissen; die Patriarchen, Propheten, Apostel, und also fort.

Er wird die übrigen Himmel, den Lauf der Sterne, der Planeten sammt allen ihren Bewegungen verstehen. Die Kraft, und

Lage der vier Elemente; die unterirdischen Oeffnungen, das Fegfeuer, die Vorhöll, und den Ort der Peinen. Mit einem Worte, was die menschliche Witze reizen kann, das wird er ohne Mühe, und Nachdenken augenblicklich inne haben.

O Gott! wie soll es uns dürsten, und die Zähne wässern nach den Strömen dieser ewigen Freude!

IV.

Betrachte endlich das Vergnügen des Willens. Dort wird dieser von der Schönheit, und Güte Gottes gleichsam ganz berauschet, auf die heftigste Weise Gott, wegen Gott lieben, und sich in diesem Gut versenken. Dieß wird ihn erfreuen, daß Gott in sich selbsten das höchste Gut, und sein eigenes Vergnügen sey; und dieß wird eben des Willens einzige Lust seyn; da er versichert ist, daß er es nimmer verlieren kann; und aus diesem entspringt die sogenannte fruitio die fürdauernde Besitzung, und Genüßung Gottes. Die Anschauung. Welche Lust, und Wonne! die den Willen ewig mit Süßigkeit erfüllt. Die Schrift nennt es schlechthin einen reichen Strom aller Wollüsten: torrente voluptatis potabis eos. Du wirst sie immer mit einem Strome der Freuden tränken. Welche Vergnügung, satiabor, cum apparuerit gloria tua. O Glückseligkeit; o wahre unbeschreibliche Seligkeit.

Damit

Damit du nun dieser Freuden einst theilhaftig werdest, o christliche Seele! erschwing dich itzt öfter mit derley heiligen Begierden, Vorsätzen und

Anmuthungen.

1.

Unendlich gütiger, freygebiger, großherrlicher Gott! ich bin und bleibe dir ewigen Dank schuldig, und verlange dir auf die vollkommenste Weise dankbar zu seyn; weil du deinen gerechten Dienern die himmlische Glorie versprochen hast, und in der That zukommen lassest. Alle unsere Diensterweisungen wären mit einer mindern Belohnung überflüßig belohnet gewesen; du wolltest aber, weil du Gott, und das höchste unendliche Gut bist, und deine Geschöpfe, unbegreiflich liebest, eine ewige Krone zum Lohn der geringen Dienste bestimmen. Deßwegen sey von allen Engeln und Menschen die ganze Ewigkeit gelobt und gepriesen.

2.

Soll ich dir nicht immer Dank sagen, der du mir den Himmel versprochen, und so fürtreffliche Mittel an die Hand gegeben hast denselben zu erlangen. Gebohren werden in katholischen Landen, die Tauf, die übrigen heiligen Sacramente, der Glauben, die christliche Unterweisungen, der heilige Schutzengel,

gel, tausend andere Hilfsmittel sind Gutthaten, die du mir meine Seligkeit leichter zu wirken gegeben hast, und die du mir hättest verneinen können. Kann ich die lange Ewigkeit hindurch genug dankbar seyn?

3.

Es schmerzet mich, daß ich diese Mittel nicht besser verwendet habe, ich sollte durch sie das Burgerrecht zur himmlischen Stadt Jerusalem eifriger, sorgfältiger und ehender erkaufet haben, allein die Unwissenheit, Sorglosigkeit, Vergessenheit, Faulheit, Lauigkeit verursachen, daß ich in der christlichen Vollkommenheit jene Schritte nicht machete, zu welchen mich die innerlichen und äußerlichen Bewegungen der Gnade angespornet haben. Heilige Dinge erweckten in mir einen Eckel; und Kindertand nahmen mich ein; und verzauberten mein Herz. Dieß reuet mich, o HErr! inskünftig werde ich diesen Fehler, so gut ich kann, verbessern.

4.

Fürnämlich beweine ich, liebreichester Gott, daß ich so wenig Vergnügen gehabt, da ich bethen, oder mit dir reden sollte. Das Bethen hätte meine Freud, und mein einziges Vergnügen seyn sollen. Mit dir mich unterhalten; deine süße Worte, deine Unterweisung, deine väterliche Ahndungen, und Warnungen anhören, hätte sollen meine Beschäftigung

tigung seyn; weil sie von einem Vater, der es mit seinem Kinde wohl meynt, herkamen.

Welches Kind ist so unfreundlich, und unartig, das mit seinem Vater nicht gern handelt, und sich mit seinen Liebkosungen unterhält? besonders, wenn es merket, daß der Vater ihm Gutes thut.

5.

Aber mich Unseligen. Welchen Verdruß empfand ich, da ich bethen sollte. Wie schwer kam mir eine Stunde in deiner Gegenwart zuzubringen. Auch sogar dein Wort in einer Predigt anhören fiel mir verdrüßlich. Meine Gedanken giengen auf Nebensachen, und irdische Eitelkeiten. Mein Willen war lau, und frostig in deiner Liebe. Ich war froh, wenn die Zeit zum Bethen endlich verstrichen, und eilte zun Ergetzlichkeiten, und zur Weidung meiner Sinne. O Liebe! so verfuhr dein Diener mit dir; und was noch ärger war; hab ich meinen armseligen Stand nicht einmal wahrgenommen. Ich trug nicht Sorge, wie ich diese geistliche Unhöflichkeit, diese grobe Kaltsinnigkeit mit einer eifrigen Gegenliebe ersetzen könnte. Wie? verdienet dieses mein liebwerthester, weisester, und mildester Vater nicht?

6.

Ach dieses kaltsinnige Verfahren schmerzet mich von Herzen. Verzeih es mir, der ich auf-

aufrichtig entschlossen bin diese Fehler zu ergänzen. Gerne werde ich mich mit dir im Gebethe unterreden, dich, wie ein gehorsames Kind seinen Vater anhören. Die Zeit, welche mir von meinen Geschäften, und Amtspflichten übrig bleibt, soll diesem Gespräche gewidmet seyn. Auch bey meinen Geschäften will ich mir einbilden, ich läge bey den Füßen meines Geliebten ihn anzuhören, und zu besprächen. Fort mit jenen Ergetzlichkeiten, mit welchen sich die Welt so lustig und groß macht. Du sollst meine Erquickung seyn. Versage mir deine Gegenwart nicht; denn du weißt, daß mich außer dir nicht trösten könne. Und damit diese Liebe vollkommen, und ohne Mangel sey, nimm mich bald von dieser nichtigen Welt weg, und zieh mich zu dir in dein Reich.

7.

O daß diese sterbliche Bänder und Ketten báldest getrennet, und zerrissen würden! verkürze die Tage meines Lebens, o HErr! streich einige Jahre meiner Lebensfrist aus, und brenne in mir das, was noch unvollkommen, aus. Reinige, und läutere mich von dem Schlack wie das Gold. Hilf mir, daß ich den Faden, und die Reihe meiner Gnadenwahl bald vollende. O dort! in deinem Reiche ist gar nichts unvollkommenes. O wann werde ich dich nicht mehr beleidigen können!

können! O erwünschter Augenblick! O daß dieser Zeitpunct schon itzt zugegen wäre.

8.

Mit deiner Gnade ist mein ernstliches Verlangen, deinem Rath oder Gebothe zu folgen, trachten will ich nach größerer Herrlichkeit im Himmelreiche. Æmulamini charismata meliora, & adhuc excellentiorem viam vobis demonstro. Deßwegen soll mit deiner Gnade, und deinen Gaben in mir die Begierde wachsen alles zur größern Ehre, und Glorie zu thun. Doch soll mein Willen deiner heiligsten Verordnung durchgehends unterworfen, und gleichförmig seyn. Solltest du mir im Himmel den letzten und schlechtesten Ort anweisen, bin ich allerdings zufrieden. Wenn es aber nicht wider deine Rathschlüsse lauft, verlange ich ein großer Heiliger zu werden.

9.

Du weist, o weisester Gott, daß ich ein desto besserer Werkzeug der Ehre seyn könne, wie höhere Glorie ich besitzen werde. Es giebt mir so gar die Vernunft ein, daß bey einem großen Hof eines mächtigen Monarchen das Ansehen um so herrlicher sey, wie reichere, mächtigere Hofherrn, Minister, oder Diener er habe; die ihm aufwarten. Deßwegen bitte ich um diese Erlaubniß, und um jene Hilfsmittel, welche mir zu einer höhern Herrlichkeit könnten dienlich seyn.

10.

Was ich immer im Himmel für Güter von deiner Barmherzigkeit empfangen werde, verlange ich sie sammentlich mit allen Seligen zu theilen. Es ist mir lieb, und angenehm, wenn alle und jede sich derer so gebrauchen, daß sie bey dir wohlgefälliger seyn. Im Himmel hat kein Neid, kein Geist, kein Stolz, keine Mißverständniß, keine Verachtung Platz; nichts als Liebe, Hochschätzung, Einigkeit, Wohlwollen, gemeinschaftliches Vergnügen herrschen in deinem Reiche. Was einer hat, das erquicket alle. Dieß ist nur eine Eigenschaft, die nur in der himmlischen Hofhaltung, und Residenz zu finden ist. O dieß wird meine Freude, und mein Vergnügen durch die ganze Ewigkeit seyn!

11.

Wer soll jenes Reich nicht hoch schätzen; das deine Bedienten gemäß deines Versprechens besitzen, possidete paratum vobis regnum, Kron, Zepter, Herrschaft, Reichthum, Zufriedenheit, Ehren, wie prächtig seyd ihr! wer soll sich nicht sehnen selbe in der Zeit zu verdienen. Mich erfreuet, daß beyde Naturen, die englische, und menschliche bey dir so hoch in Gnaden stehn.

12.

Die vier Vorzüge und schimmernde Eigenschaften des seligen Leibes sind bey mir im

hohen

hohen Werthe. Diese zu verdienen, will ich meine Glieder in jenen Tugenden üben, welchen solche Belohnungen ausgestecket sind. Die Herrlichkeit, und die Vorzüge der Gedächtniß, des Verstandes, und des Willens treiben mich an, alle drey Kräfte zu deinem Dienste anzuwenden. Die Belohnungen meiner fünf Sinne zu erhalten, will ich mir selber absterben, die Augen besonders, die Ohren, und die Zunge von aller Unordentlichkeit bewahren. Meine Begierlichkeiten zäumen durch Ausübung jener Tugenden, welche deiner Majestät forderst gefällig sind.

13.

O was wird die Anschauung, und Genüßung der allerschönsten Dreyfaltigkeit Reizendes mit sich bringen! deine unendliche Vollkommenheiten; deine Allmacht, Weisheit, Gütigkeit und die übrigen unendliche Vollkommenheiten ewig anschauen und einsehen können, welche Zufriedenheit! damit ich diesen dreyeinigen Gott desto gewisser sehen könne, will ich schon itzt selben öfter betrachten, verehren, lieben, und meinem Gott aus allen meinen Kräften der Seele Gehorsam leisten.

14.

Ebnermaßen liebe und schätze ich mehr als mein eignes Herz, die Herrlichkeit und Glorie der kostbaresten Menschheit meines Erlö-

fers. Und nehme mir mit völliger Freyheit meines Willens für diese Menschheit zu lieben, zu schätzen, zu verehren, zu loben und nachzuahmen. Diese soll mir zu einem Spiegel dienen, in welchem ich meine Mängel sehen, und verbessern, meine Dienste und Schuldigkeiten lesen könne. O könnte ich ein mehrers thun! dieß, was ich bisher gethan, lege ich zu deinen Füßen. O wenn ich diese Gnade von dir erhielte, daß ich im Himmel recht nahe bey dem heiligsten Leib, und der Seele meines Erlösers wohnen könnte. Wie wollte ich diese betrachten, und mich in derer Anbethung und Liebe ewig erfreuen.

15.

O Himmelsköniginn Maria, deine ausnehmende Herrlichkeit, und Genüßung der immerwährenden Anschauung Gottes freuet mich von Herzen, damit ich auch derer ansichtig und ein Mitgenoß werde, will ich itzt dein Knecht, und Leibeigner seyn. Bin auch gänzlich entschlossen in deiner Liebe, Dienst, in der Demuth, Klugheit, Gerechtigkeit, Starkmüthigkeit, Mäßigkeit, Keuschheit, besonders in der Liebe, und Milde gegen den Nächsten zuzunehmen. Ich will mich von irdischen Anhängigkeiten losmachen, und entblößen; auf himmlische Dinge, auf den Seeleneifer, auf den Gottesdienst, auf öffentliche Beförderung deiner Ehre, O Mutter! befleißen; damit ich deinen reinesten Augen

gen besser gefalle. O liebste Mutter! hilf mir in diesem Vorhaben! Nimm mich zu dir in den Himmel! du kannst es ohne eines andern Nachtheil zuwege bringen. Wie viele eifrige Diener hast du schon zu dir aufgenommen! weil sie dir eifrig, und mit ausgesonnenen Liebesfünden gedienet haben! Behalt mir einen Platz bey deinen Füßen, ich verlange dein getreuester Verehrer zu seyn.

16.

Ihr heiligen Engel, besonders heiliger Michael, Gabriel, Raphael, heiliger Schutzpatron, ich schätze und preise von Herzen eure hohe Seligkeit als einen Lohn eurer Liebe, und Demuth, ich verehre euch und eure Mitgenossen; damit ihr mich einst zu eurer Gemeinschaft, und Gesellschaft zulasset, bin ich ernstlich gesinnet Zeit meines Lebens euch zu betrachten, zu schätzen, zu lieben, zu verehren, nachzufolgen, und demüthigst anzurufen.

17.

Ich bekenne, daß zwischen eurer, und meiner Natur eine große Ungleichheit sey. Ihr seyd englische Geister; ich ein unbeständiger Mensch. Doch hoffe ich, ihr werdet mich nicht ausschlüßen; weil beyde nur einen, und den nämlichen Schöpfer, und HErrn haben. Unterstützet meine Schwachheit, daß ich mich zu solcher Gnade tüchtig mache. Ich werde euch ewigen Dank dafür schuldig bleiben, und nach Vermögen abstatten.

18.

Ihr heiligen Patriarchen und Propheten, Apostel und Evangelisten, Blutzeugen und Beichtiger, heilige Päpste, und Bischöffe, heilige Lehrer der Kirchen, und Ordensstifter, heilige Jungfrauen, Martyrinnen, Wittfrauen, alle auserwählten Heilige Gottes. Euere heilige Verdienste, Glorie, und Herrlichkeit, euere Gesellschaft, und heiligste Einigkeit schätze ich hoch, und verehre sie. Es ist meine ernstliche Meynung, daß ich durch meinen Lebenswandel, und die Nachfolge eurer Tugenden mich einer solchen Gesellschaft nicht unwürdig mache.

19.

Ich werde euch schon itzt verehren, loben, preisen, nachahmen, anrufen, und sonderes Verlangen tragen euch dermaleins zu sehen, und so viel mir möglich eure Huld zu erbitten befleißen. O könnte ich versichert seyn, daß ich euch ein Vergnügen leistete. Stehet mir durch eure Fürbitte bey, daß ich mich von allen irdischen Kinderpossen, und Eitelkeiten gänzlich abschäle, und die sowohl uns angebohrne, als angewöhnte Armseligkeiten, die in diesem Thal der Zähren nicht ausbleiben, starkmüthig bemeistere.

O daß in meinem Herzen kein anderes Vergnügen Platz fände, als welches von deiner Gnade herkömmt! O Gott! o daß ich

ich würdig wäre vor deinen Augen einst zu erscheinen, und so, wie sich auf einen wahren Christen geziemet, in deine Herrlichkeit eingehe.

20.

O wie sehne ich mich nach jener himmlischen Wohnung, nach dem so herrlichen Jerusalem! Ewigkeit, Herrlichkeit, der Reichthum; der Pracht, und alle Schätze insgesammt, und insbesondere sind bey mir so hoch angeschrieben, daß ich mich um selbe zu erlangen bewerben, und alles zu der größern Ehre Gottes anfangen, und enden werde. HErr! eile in diesem Geschäfte mir zu helfen.

21.

Ich nehme mir für alle Kräfte anzuspannen, daß ich ein Erb des Himmelreichs werde. Deßwegen opfere ich dir alle Tugendsacte, besonders die, welche meinem Stande eigen sind, von Herzen auf. Das immerwährende Lob Gottes meines Schöpfers, meines Erlösers; und meiner Mutter der Himmelsköniginn Maria soll meine Beschäftigung seyn.

22.

Ich bin bereit mich zu bearbeiten, daß ich durch Bethen, und andere gute Werke, die ich für die ganze katholische Kirche, für die gottselige Ordensstände, für Ihro Päpstliche Heiligkeit, für die Kirchenprälaten, für welt-

weltliche Kaiser, Könige und Fürsten, für den ganzen weltlichen Stand verrichten will, dir gefalle. Sollte ich die Gnade erlangen in den Himmel zu kommen, soll dieß nämliche meine Beschäftigung seyn. Dort will ich dich mit jener Liebe lieben, mit welcher alle Heiligen Gottes gegen dir brennen.

23.

Damit es aber vollkommner geschehe, bitte ich dich itzt in meiner Pilgerschaft demüthigst, daß du mir im Himmel jenes Versprechen erfüllest, das du versprochen hast. Du hast gesagt: petite & accipietis, bittet, begehret, und ihr werdet es erhalten.

Du bist unendlich mächtig, freygebig, und gutthätig, es ist deiner unendlichen Gütigkeit nicht zur Unehre, wenn du auch das im Himmel nicht versagest, was du auch auf der Erde uns Armseligen zu geben versprochen hast. So erhöre mich dann, o HErr! in dem, was ich der Kirche und den Nächsten zum Guten von dir zu erbitten suche.

24.

Ich verlange nicht nur itzt auf der Welt; sondern auch im Himmel, den armen Seelen beyzuspringen; und wenn es in dem Stande der Seligen möglich ist, werde ich aus Liebe, und mit aufrichtigem Willen den unschuldigen Kindlein in der Vorhölle durch meine Fürbitte verhilflich seyn.

25. Wenn

25.

Wenn du solltest durch die zukünftige Ewigkeit noch andere Welten erschaffen, wie du es durch deine Allmacht konntest, so biethe ich meine Dienste an; du hast mir befohlen, deinem Knechte, daß ich dir in allem folge und Gehorsam leiste. Dieß ist für mich die größte Gnade, wenn ich meine Dienste zu deiner Ehre verwenden kann.

26.

Im Himmel aber will ich denen, die eine größere Glorie, als ich, haben, von Herzen dienen, und aufwarten; und die meines gleichen, oder minder als ich seyn werden, diese will ich in Ehren haben, als wenn sie vornehmer wären; allen Gutes, und Liebe erweisen, damit ich deinen Willen, o Schöpfer! erfülle.

27.

Jenen Engeln, und Heiligen Gottes, die mir in diesem Thal der Zähren, in diesem Reiche der Furcht, Gutes gethan haben, werde ich dankbar seyn.

28.

Ich will dort Sorge tragen; daß ich allen Seelen, Familien, Städten, Provinzen, und Königreiche, die mich Standes, und Amtshalben einiger massen angehen, durch meine Fürbitte Gutes erweise. Dort will ich ersetzen meine Unachtsamkeiten, Vergessen-

heiten, Sorglosigkeiten, Unterlassungen, die ich öfter begangen habe. Dort werde ich Mittel, Kräfte, und viele Weise und Manier haben für meine Nachläßigkeiten genug zu thun. Höchstes Wesen nimm diese gute Meynungen gnädig auf.

29.

Im Himmelreich will ich besonders die heilige Engel in Ehren haben, selbe höher als mich schätzen, und ihnen den Rang oder Vorzug einraumen. Wenn es auch geschehen sollte, daß ich eine größere Glorie, als einige aus ihnen erwerben sollte; denn sie sind von Natur aus eitel und pure Geister, ich aber fleischig, irdisch, zur Unwissenheit, Vergessenheit, Trägheit, bösen Neigungen und andere Armseligkeit, die Wirkungen der Sünde sind, immer geneigt gewesen.

Ihr heiligen Fürsten von nun an liebe, schätze, und verehre ich euch; ich erfreue mich wegen euren Eigenschaften, und ich werde euch die ganze Ewigkeit hindurch bedienen.

30.

Damit ich aber auch für meinen Leib jene herrliche Glorie verdiene, und mit jener Schönheit, und himmlischen Schmuck bekleidet werde, soll aller Pracht, Schmuck, und Schmink von mir, so lang ich lebe, verbannet seyn. Das heiligste Altarssacrament, in welchem der allerheiligste Leib meines Erlösers

sers zugegen ist, will ich besonders hoch schätzen, und anbethen. Er ist der Leib meines Heilandes, der für mich gekreuziget, gestorben, von Todten auferstanden, und deßwegen glorreich gemacht worden ist.

31.

Ueberdas will ich in hohen Ehren halten die Leiber der Heiligen, deren Gebeine, und alle Reliquien. In dieser Absicht aber meinen Leib züchtigen, von Lauigkeit, Fraß und Füllerey, von garstigen Reden und Gebärden, von Diebereyen, Todschlägen, Balgereyen, und andern fleischlichen Unsauberkeiten bewahren, und Sorge tragen, daß er züchtig, mäßig, nüchter, geduldig, abgetödtet, und der Tugend ergeben, und beflissen sey. Heiliger Schutzengel leite ihn nach den Grundsätzen der Vernunft, des Glaubens, der Tugend.

32.

Damit meine Augen einst verdienen jene übernatürliche schöne Gegenstände zu sehen, will ich selbe von unnützen Eitelkeiten abziehen, sie züchtig unter sich schlagen; und hier nichts lieber ansehen, als den unter den Gestalten des heiligen Sacraments verborgenen Gott, den Gekreuzigten, die Bildnissen Mariä, und der Heiligen.

33.

Die Ohren deßgleichen von Schmähworten, Murren, Verkleinerungen, Anhörung eitles Geschwätzes entwöhnen; statt derer das Wort Gottes dir zu gehorsamen, und das Bitten des bedürftigen Nächsten ihm beyzuspringen gern anhören; o welche annehmliche Musik wartet auf euch im Himmel!

34.

Den Lust liebliche Dinge zu riechen, will ich dorthin sparen. Welche reineste Düftungen werde ich dort erfahren; den Geschmack werde ich durch Mäßigkeit, und Nüchternheit, durch Fasten mäßigen, um der himmlischen Imbissen mich theilhaftig zu machen.

35.

Besonders jene gefährliche Fühlungs- oder Berührungskraft soll von unerlaubten, auch so gar von gewissen unschuldigen, und erlaubten Betastungen itzt nichts erfahren. Bußzüge sollen ihn in geziemenden Schranken halten. So mache ich mich destomehr fähig die keuschesten, und heiligen Wollüsten, derer die Heiligen im Himmel durch Gottes Gütigkeit theilhaftig werden, zu Gottes Ehre, und meinen Nutzen zu verkosten.

36.

Ermuntere dich, meine Seele, itzt zur Ausübung guter Werke; dann wird dich deine

ne Hoffnung nicht zu Schanden machen. Dein Haupt wird dort von Kronen schimmern, wenn du die Weltscheinehren fliehest, und in der Betrachtung der dörnern Kron deines Heilandes dich aufhältst, und weidest.

37.

Flicht itzt deinem Erlöser Kronen aus Lobsprüchen, diese können durch reine Meynung aus Silber, Gold, und Edelsteinen seyn. Verschmähe, so viel es bey dir liegt, alle Ehrenkronen, die etwa in dieser Welt dir könnten bereitet werden; und verehre jene gekrönte Heiligen, welche ihre Kronen mäßig getragen haben. Die drey heilige Könige, einen David, einen Ferdinand, einen Ludwig, Heinrich, die heiligen Isabella, Margarita, Cunegund, und andere insgemein, und besonders. O gütigster Gott! wie sehne ich mich nach der himmlischen Ehrenstelle! hilf mir in dem, was ich so heftig verlange.

38.

Deine Füße, und Hände, deine Zunge und Lippen sollen von dieser Freude Theil nehmen, gewöhne die ersten, daß sie statt der eiteln Besuchungen, dich in die Kirche tragen; die zweyten, daß sie gerne Allmosen, und Werke der Barmherzigkeit ausspenden. Deine Zunge soll sich entweder im Schweigen, oder im Bethen üben, deine Lefzen sollen von keinem Murren sondern nur vom Lobe Gottes

tes, und guten Gesprächen beweget werden. HErr! steh mir bey, daß alle Sinne meines Leibes sich der Tugend, und deinem Dienste widmen.

39.

Damit ich dort groß, und ansehnlich werde; will ich itzt demüthig seyn, und allem Ansehen auf der Welt Urlaub geben, und nach dem Rathe des Heilandes den letzten und schlechtesten Ort oder Platz wählen, recumbe in novissimo loco; Fort mit gewissen Anklebungen an zeitliche Kleinigkeiten, Gott lieben soll mein einziges Geschäft seyn. Nach Maß meiner Anmuthungen wird die Freude im Himmel wachsen. Günstiger GOtt steife mein Verlangen.

40.

Deiner herrlichen Anschauung einst zu genüßen, und jene überschwengliche Weisheit, die nur im Himmel Platz hat, zu erlangen, werde ich mich gänzlich in der Betrachtung von den göttlichen Vollkommenheiten versenken; die heilige Dreyeinigkeit; die vermenschte Gottheit sollen der Gegenstand meines Nachdenkens und meines Willens seyn. Unnütze, irdische, eitle Weltgriblen werden bey mir nicht Statt finden. Göttliche, himmlische Dinge, mit welchen sich die Engel und Himmelsbürgere beschäftigen, werden auch mein Herz inne haben. Deine Gnade helfe mir deinen Namen zu preisen.

41. Statt

41.

Statt der eiteln Freundschaften, und des verdrüßlichen Besuches, will ich mir gute Freunde im Himmel aufsuchen; nur dort ist wahre Freundschaft. Damit ich aber verdiene, daß meine Aeltern, und Anverwandte wahrhaft herrlich, und reich seyn, will ich itzt ihrer aus Liebe Gottes vergessen; ihnen gute Beyspiele geben, ein besseres einrathen, statt ihrer abzahlen, was sie Gott schuldig sind, und niemal bezahlen. Ich o HErr, will in dieser Absicht thun, was in meinem Vermögen steht. Allein wenn du meine Meynungen, und Willens Vorsätze nicht segnest, ist all mein Bemühen vergebens. Nisi dominus custodierit civitatem, frustra &c.

42.

Damit dein liebes Vaterland, die ganze Gemeinde, und Provinz dieser nämlichen Herrlichkeit, und himmlischen Reichthumen theilhaftig werden, sollst du, o christliche Seele, statt aller genug zu thun dich befleißen, und auf die Pflichten einer christlichen Liebe ein wachsames Aug haben.

43.

Damit mein ewiges Reich dort in der That reich, prächtig und herrlich sey; will ich hier das Reich Christi; das Reich der Braut Christi, und den gemeinen Nutzen zu befördern suchen durch Bethen, und durch einen

auf-

auferbaulichen Lebenswandel, durch gute Beyspiele, o Gott! dieß ist mein ernstlicher Will, und Verlangen! ohne deine Hilf ist mein Bemühen eitel.

44.

Damit aber so gar deine Schwachheiten, Fehler und Mängel, besonders die Unwissenheit, Unaufmerksamkeit, natürliche, und sittliche Armseligkeiten deine Glorie vermehren, und zur Seligkeit etwas beytragen, so weine hier, kehre Mittel vor, thu ein mehrers, als du etwa schuldig bist. Erschwing dich zu strengerer Bußfertigkeit. Gütiger Gott; gieb daß ich nicht nur mit Meynungen und schönen Versprechungen, sondern auch mit den Werken mich beeifere genug zu thun.

45.

Endlich jenen Grad der Glückseligkeit zu verdienen, den Gott von Ewigkeit lediglich oder unter gewissen Bedingnissen bestimmt hat, wirke allzeit aus allen deinen Kräften, wie es das erste und fürnehmste Geboth erfodert, und es das heilige Evangelium erklärt. Bitt unabläßlich um den göttlichen Beystand; zieh dich von unnützen Weltgeschäften ab. Lebe aus übernatürlichen Grundsätzen, und Bewegursachen, mache dir die Zeit zu Nutzen. Spanne die Kräfte Leibs und der Seele zu dieser Absicht an: mit Begierden

und

und Wirken erschwing dich mehr zu thun, als du schuldig bist; denn der Lohn ist jederzeit größer, als wir es verdienen können. Ultra debitnm; ultra condignum! O allmächtiger Gott! dieß ist mein Verlangen. Hilf, und eile mir zu helfen. Amen.

Verdienstreiche Betrachtung
von dem
Stande und der Würde eines Christen.

I.

Betrachte, welche herrliche Würde, und Vortreflichkeit sey, daß man ein Christ genennet werde, und in der That sey. Ein Christ seyn heißt eben so viel seyn, als ein Jünger, Lehrling, Nachahmer, und Nachfolger jenes Heilandes seyn, welcher Gott und Mensch zugleich ist, der Oberherr, der Gesetzgeber, der mächtigste König des Himmels, und der Erde ist. Ego autem constitutus sum rex ab eo, spricht der königliche Prophet David. In diesem König ist folgsam alles unendlich vollkommen; die Macht, die Weisheit, die Güte, das Ansehen, die Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Schönheit, der Reichthum, die Freygebigkeit alles. Welche

che ansehnliche Würde ist es demnach, wenn man das Glück hat zum Dienste und zur Nachfolge eines so unendlich vollkommnen HErrn berufen, und aufgenommen seyn.

Die Königinn Saba hielt jene für glückselig, welche den König Salomon in seiner Herrlichkeit, in seinem prächtigen Hofstabe bedienen konnten. Und Salomon war weiter nichts als ein purer eitler Mensch, der eben so wie andere Kinder gebohren, den Armseligkeiten der Verwesung und Zermoderung unterworfen war.

Und wie viel größer ist die Glückseligkeit eines jeden Christen, welcher die Gnade hat ein Vertrauter eines göttlichen Königs zu seyn; der unendlich klug, weis, reich, und gütig ist. Beati, qui habitant in domo tua domine!

O Heiland! o Gesalbter des HErrn! wie hoch sollen wir diesen Titel schätzen: ich bin ein Christ, ein Lehrjünger, ein innerster Vertrauter Gottes. HErr! steh uns bey, daß wir dieses Glück hoch schätzen, und dir ewig dienen.

II.

Betrachte, daß das Wort Christ nichts anders bedeute, als daß man sey ein angewünschter und angenommener Sohn Gottes; und dieß durch die Gnade; ein Erb des Himmelreichs, und dieß durch die Mitwirkung

kung mit der Gnade: Ego dixi, Dii estis, & filii excelsi omnes, alle ohne Unterschied, ohne Ausnahm, ohne Ruckſicht auf das Alter, Geschlecht, Herkommen, Reichthum, Schönheit, alle. Der heilige Paulus setzt dazu: Si autem filii & hæredes, hæredes quidem Dei. Söhne seyd ihr, und folglich auch Erben Gottes, das ist, Erben seines Reichs, seiner Reichthum, und Schätze. Wer soll sich nicht sehnen, und innerst erfreuen wegen so vortreflicher Würde? da sie Gott in den Stand der Kinder Gottes erhoben hat. Du bist mehr, da du ein Christ bist, als wenn du Herr, oder Oberregent der ganzen Welt wärest.

Denn du kannst, wenn du nur ernstlich willst, in kraft dieses Gedankens: ich bin ein Christ, die ewige Glückseligkeit, dieses himmlische Königreich erwerben; welches du als ein König und Monarch der ganzen Welt nicht erobern würdest, wenn du indessen kein Christ zugleich wärest. Ist es demnach nicht höher zu achten, daß du ein Christ bist, als wenn du ein Herr des ganzen Erdboden wärest.

Ach entzündet euch in meinem Herzen ihr Begierden, und beeifert euch Christo zu dienen, der dir diese unbegreifliche Gnade hat wiederfahren lassen, daß du ein Christ wurdest.

III.

Betrachte, daß ein jeder Christ eben wegen dieser Würde ein Gesalbter, das ist, ein König sey. Und zwar nicht ein gemeiner König, sondern ein adelicher, weiser, reicher, mächtiger, wie es sich für diesen so erhabnen, und Ehrfurchtwürdigen Titel zu seyn geziemet. Man ist verpflichtet unserm König JEsu Christo diesen herrlichen Titel beyzulegen: Rex regum & Dominus dominantium, der König über alle Könige, und der HErr der Herrscher: dieser Titel steht ihm zu, und ist ihm eigen; und was gehört uns zu als jenes, was in der heimlichen Offenbarung von allen Auserwählten aufgezeichnet ist: regnabunt in secula seculorum. Sie werden regieren, oder herrschen in alle, und durch die ganze Ewigkeit.

Sagt nicht die ewige Wahrheit selbst im Evangelio. Ipsorum est regnum cœlorum, ihrer ist das Reich der Himmel? Wenn nun Christus so freygebig mit seinen Christen verfährt, soll man diesen König nicht schätzen, anbethen, ihn mit brünstigster Liebe, und aufrichtigem Willen gehorsamen? Wenn er uns so herrlich und groß machet, fodert es nicht die Billigkeit, daß wir ihm bis zum Blutvergüßen, bis in den Tod dienen, den Sünden und Lasterthaten immerwährenden Krieg ankünden. Verdient er diesen Respect, und Dienst nicht? O liebwerthester

Erlö-

Erlöser! wir opfern dir uns, und das unsrige mit höchstem Vergnügen auf, nur dir zu gefallen, nur dir.

IV.

Betrachte endlich, daß ein jeder wahrer Christ, so gar ein Freund Christi sey. Bey dem allerliebsten Evangelisten, und Jünger Johannes spricht dieser göttliche Heiland selbst ganz deutlich, und ausdrücklich: vos autem dixi amicos, quia omnia, quæcunque audivi a Patre meo, nota feci vobis. Ich nenne euch inskünftig nicht mehr Knechte, und Diener, sondern Freunde, weil ich alle Heimlichkeiten, die ich aus dem Munde meines Vaters gehört hab, euch als meinen Vertrautesten kund gemacht, und geoffenbaret hab.

Er ist mit diesem Titel Freund noch nicht befriediget, er nennet die Christen über das, seine Brüder. So lesen wir es bey dem heiligen Matthäus. Quicunque fecerit voluntatem Patris mei, hic meus frater & soror & mater est. Wer immer den Willen meines Vaters erfüllt, jenes Vaters, der im Himmel ist, der ist, und heißt mein Bruder. Göttlicher Erlöser! wie tief lässest du dich zu uns herunter! Ist es möglich, daß armselige Adamskinder; Kinder des Fluches, mit so vielen Missethaten beschmitzte Kinder zur Würde eines Freundes und Bruders erhoben

hoben werden! könnte unsere Niederträchtigkeit noch scheinbarer geadelt, und gleichsam vergöttert werden!

O Christen! erhebet eure Herzen, und erkennet diese höchste Würde der Freundschaft, welche zwischen einem unendlichen Gut, und euch gestiftet, und fest geschlossen wird.

Ein Freund, ein Bruder Christi bin ich, wenn ich ein wahrer Christ bin. Soll ich dir, mein Jesu nicht mit zärtester Liebe, mit aller Behendigkeit, und Vollkommenheit eigen seyn. Erhalt mich in diesem deinem heiligen Dienste.

Folgen,

die aus diesen vier Puncten gezogen werden.

Erstens, kann dann ein Christ ferner schlechte, niederträchtige, irdische, sinnliche Gedanken hegen: soll nicht alles himmlisch aussehen in einem Christen der ein Sohn Gottes, und ein Bruder Christi ist? Princeps vero ea, quæ digna sunt principe, cogitabit, ermahnet uns Isaias. Ein Fürst soll nur das denken, und thun, was sich für Fürsten schicket.

Zweytens, soll ein jeder sich mit dem begnügen, was ihm Gott bescheret, und zukommen läßt. Nahrung, Kleidung, Wohnung soll uns genug seyn nach der Lehre des heiligen

ligen Pauli. Habentes alimenta, & quibus tegamur, his contenti simus. Fort mit unmäßiger Haab, und Ehrsucht!

Drittens, dein Vergnügen und deine Begierden sollen nur nach den ewigen, und himmlischen Gütern trachten. Quæ sursum sunt, sapite; rathet der nämliche Apostel.

Viertens, hat ein jeder Christ Ursache, und so gar die Pflicht nach christlicher Vollkommenheit zu trachten; deßwegen soll er sich Vorsehung thun, daß er nicht nur keine Todsünde; sondern auch keine bedachsame, fürsetzliche, läßliche Sünde begeht; hergegen sich um alle standmäßige Tugenden bewerben, und beeifern. Estote & vos perfecti, sicut & Pater vester cœlestis perfectus est. Seyd in gewisser Maaße vollkommen, wie euer himmlische Vater, so ergeht die Aufmunterung im Evangelio an alle Christen.

Endlich mache den Schluß den Nächsten zu lieben, auch deinen Feind. Diligite inimicos vestros. Lieber tausendmal zu sterben, als sich in einigen Irrthum oder Ketzerey verleiten lassen. Als etwa sind die Irrlehren des Machomets, Luthers, Calvins, von Mohren, Türken, Juden nichts zu melden. Fort mit jeden Schwärmereyen, welche der Lehre, und dem Gesetze Christi entgegen stehn.

Man muß sich ehe bequemen jene Marter zu erdulden, welche ein heiliger Lorenz, Se-

 bastian,

bastian, Catharina, Agatha und hundert tausend andere beyden Geschlechtes um Christi willen erlitten haben; als daß man Gott untreu werde. Erwecke folgende

Anmuthungen.

1.

O mein Gott! unendlich gütiger, liebreicher, freygebiger Gott! ich sage dir Dank, so gut ich kann, daß du mich hast lassen zu einem Christen und von christlichen Aeltern gebohren werden. Hätte ich nicht gekonnt, wie so viele Million andere als ein Türk, Mohr, Heyd, Jud, Lutheraner, Calvinist gebohren und erzogen werden! Wie viel sind noch andere Irrlehren, welche viele in das Verderben stürzen! Wie sehr bin ich dir verbunden, und verpflichtet! So oft ich athme, so oft sey dir Dank gesagt. Ich widme mich itzt, und für allezeit zu deinem Dienste. O konnte ich dir so, wie die Cherubim, und Seraphim mit brünstigster und reinester Liebe dienen!

2.

Es schmerzet mich, daß ich meine christlichen Pflichten so schlecht, und obenhin erfüllet habe; es geht mir zu Herzen, daß so viele Sünder bis zur Stunde diese ihre Schuldigkeit nicht erkennen, oder verabsaumen. Besonders fällt mir schwer, daß zu den betrübtesten, und gottlosesten Zeiten des Antichrists

christs so viele von dir abfallen werden. HErr! ich verlange dir für diese Unbild in etwas genug zu thun durch immer wiederholte gute Werke in der Zeit und Ewigkeit.

3.

Himmlischer Vater! unendlichen Dank bin ich dir abzustatten schuldig, daß du uns einen so vortrefflichen Erlöser, Gesetzgeber, Lehrmeister, Führer, und geistlichen Arzten, deinen eingebohrnen Sohn gegeben hast. O HErr! wäre dieser nicht Mensch geworden, wäre es um uns Menschen ewig geschehen; der Himmel wäre allen Adamskindern verschlossen geblieben.

4.

Diese Gutthat müssen wir durch den Glauben erkennen; und mit dem Munde bekennen, o liebwürdigster Vater! deßwegen schätzen, und preisen wir diese deine Gnade, und deßwegen wollen wir uns auch bewerben werkthätig dafür dankbar zu seyn. Ihr heiligen Engel helfet mir, daß ich für diese Gutthat nimmer vergesse dankbar zu seyn.

5.

Mein ernstlicher Will ist, o ewiger Vater! dir für mich und das ganze menschliche Geschlecht, so lang ich lebe, verbunden zu seyn. Welche Gnade für mich, daß ich diese Gutthat einiger Weise zu verdanken erlernet habe; da hergegen so viele Unwissende, Un-

achtsame, Sorglose nicht wissen, oder nicht erkennen, wie sie dir danken sollen. Gieb mir nur genugsame Gnade, daß ich für meine Pflicht in diesem Falle genug thue.

6.

Ich ehre, und bethe an diesen göttlichen Erlöser, den du uns vergönnet hast. Diesem werde ich dienen, gehorsamen, ihn verehren, und lieben, auch Sorge tragen, daß ihn andere die ganze Ewigkeit durch verehren. O daß ich dieses so bewerken könnte, wie er es verdienet! o hätten ihn alle Menschen so gepriesen von Anbeginn bis zum Ende der Welt.

7.

Es schmerzet mich, daß so viele ihre Pflicht nicht erkennet hatten, noch erkennen wollten; daß so viele Chineser, Japoneser, Tartarn, Türken, Mohren, Juden, und unzahlbare Barbaren sich nicht zum christlichen Glauben bequemen.

O daß ich sie zur Kanntniß des Glaubens, zum Gehorsam, und zur Liebe des Heilandes bringen könnte, damit das Reich meines Erlösers scheinbarer, und mehr verbreitet würde! ich will wenigstens zu diesem Ziel bethen, und statt ihrer genug thun, weil sie so jämmerlich versaumen diesen so großen Gutthäter, und herrlichen König zu dienen.

8. Es

8.

Es fällt mir sehr empfindlich, daß man ihn bey Lebszeiten so übel hergenommen, verfolget, verachtet, und mit so schändlich- und schmerzlichen Tod aufgerieben hat. Für so große Unbilden nach Kräften genug zu thun, will ich lebenlänglich, und auch in der Ewigkeit dahin beflissen seyn, daß ich, und andere diesem gehorsamen, und ihn ehren. Wie sehr bin ich meinem Erlöser verbunden wegen jenes Sieges, den er von dem Lucifer, von der Hölle, von den Sünden und Lastern erhalten, und uns durch seinen Tod die Pforten des Himmels eröffnet hat. Ach wir wären alle in dem finstern Reiche der Todten auf ewig in der Verzweiflung verschmachtet.

9.

Allen christlichen Pflichten will ich genug thun, deine Lehre, dein Gesetz, deine Gebothe und Räthe genau erfüllen. Christum, seine göttliche Mutter, die Engel, und Heilgen, die itzt Himmelsfürsten sind, will ich hoch schätzen, die heiligen Sacramente ehrerbiethig empfangen, die Ehre meines Erlösers und Königs befördern, und diesen Titul: ich bin ein Christ, höher schätzen, als wenn ich Monarch der ganzen Welt wäre.

10.

Meine Mutter, die katholische Kirche, deine Braut will ich anhören, ihr in der Ab-

tödtung, Verlaugnung, Liebe gegen den Nächsten, im Gebethe, im Haß gegen die Sünde, und in der Liebe, die ich dir als meinem ersten Ursprunge, und letzten Ende schuldig bin, emsig nachfolgen.

11.

Zu dieser Meynung opfere ich dir auf alle heiligen Messen, die in der ganzen Welt für und für gelesen werden; dir in deinem Sohne desto reiner zu gefallen; ihn in seiner Geburt, im heiligen Altarsacramente, seinem Tode, und Urstände, in Betrachtung des ganzen Lebens vor Augen haben.

12.

Ich will meine Werke mit eben jener Meynung verrichtet haben, mit welcher Christus die seinen verrichtet hat; nur daß ich Gott desto gewisser gefalle: dieses alles, damit ich dich anbethe, dir für so große Gutthaten Dank sage, für meine Sünden genug thue, Verzeihung erlange, die Strafen mildere, und neue Gnaden erhalte. Ich verlange die Zahl deiner Diener, deine Ehre in allen vier Welttheilen zu verbreiten. Verschaffe, daß man deinen Sohn inskünftig allenthalben in größten Ehren halte; und daß man dessen Mutter, als eine Mutter eines göttlichen Sohnes überall erkenne, und verehre. O HErr! erhöre diese meine Begierden, und meine Bitte.

13. Gro-

13.

Großer Gott! ich bitte dich, mache aus mir einen Christen, in einem solchen Grade, der dir besonders gefällt. Sey es, daß ich andere Gnaden zu haben nicht würdig sey. Aber erhöre mich in dieser Bitte, ich verlange deßwegen keine größere Glorie im Himmel, wenn ich es nur in der That bin. Ich verlange dieses nicht meiner; sondern deiner Ehre wegen, damit mein Erlöser, Christus, und du mein HErr, und Vater eines solchen Sohnes gepriesen werden.

14.

Ich verabscheue und verfluche deiner Ehre wegen alle falsche Secten, und Irrlehren der ganzen Welt; der Heyden, Mahumetaner, Arianer, Nestorianer, Pelagianer, Lutheraner, Calvinisten, und aller Schwärmer. Ich umarme, uud umhalse, was immer katholisch heißt. Den katholischen, apostolischen, römischen Glauben, den die heiligen allgemeinen Kirchenversammlungen gelehret, und verkündiget haben, verehre ich als ein wahres Kind, für diesen will ich leben, und sterben; Blut und Leben dargeben. Was ich habe und besitze, das soll diesem Glauben gewidmet seyn; ich verlange, daß alle Katholischen mit mir gleiches Sinnes, und Meynung seyn.

15.

Damit dieser Glauben immer mehr erhalten, und befördert werde, verlange ich, daß in allen offentlichen hohen Schulen die gelehrtesten und eifrigsten Lehrer seyn, welche mit ihrer Wissenschaft und Weisheit dessen Lehre beleuchten, mit Munde und Feder vertheidigen; ich verlange, daß Könige und Fürsten, sich vereinigen, ihre Macht zu diesem Ende verwenden, Soldaten werben, Kriegsheere errichten, ihre Siegesfahnen über alle Welttheile schwingen, und daß der Namen Christi durch deren siegreichen Trompetenschall in allen vier Welttheilen erschalle und verbreitet werde.

16.

Ich hoffe, daß ich durch die Verdienste meines Erlösers selig werde, nimm hinweg meine Sünden, und meine Strafe, und vermehre meine Glorie im Himmelreich nicht wegen meiner, sondern, weil es deinem Sohne zur größern Ehre gereichet, ach erhöre mein Flehen vor deinem barmherzigen Throne der Ehren; dein Kind, dein Sohn! o ewiger Vater verdienet es, daß du mich erhörest.

17.

Gieb, o Gott! daß die Christen künftighin eifriger, beständiger, gehorsamer, und sowohl deinem Sohne, unserm Erlöser, als dir unserm Vater dankbarer seyn.

Besonders bitte ich dieses für diejenigen Umstände, in welchen der Antichrist in deiner Kirche herrschen wird, gieb, daß dazumal besonders eifrige Blutzeugen, treffliche Lehrer in der Kirche seyn; damit die Verehrung und der Namen deines Sohnes mehr verherrlichet werde.

18.

O HErr! könnte ich dieses so bewerken, wie ich es itzt verlange, wie wurde es mich erfreuen, wenn ich dieses bewerket sehe; denn ich verlange nichts anders, als die Ehre deines Sohnes. O heiliger Michael, und ihr himmlische Heerschaaren streitet und beeiferet euch für die Kirche meines und eurer Erlösers. Himmlischer Vater, höre meine Bitte, und mein Flehen, denn ich bin ein brenneifriger Diener jener Kirche, welche eine Braut Jesu Christi ist. O es geschehe. Amen!

Verdienst-

Verdienstvolle Betrachtung auf den priesterlichen Stand.

I.

Betrachte, daß die priesterliche Würde, eine göttliche Würde sey. Sie ist die größte auf Erden, Könige, Gesetzgeber, Kaiser erkennen, daß die ihrige der Würde eines Priesters nachgebe. Sie ist Christo dem Haupt dem Oberherrn der Engel, und Menschen eigen, und allein vorbehalten; doch theilt er sie nur den Priestern mit. Tu es Sacerdos in æternum secundum ordinem Melchisedec. Welche Heiligkeit wird demnach erfodert? Welche Reinigkeit der Sitten. Wenn man sich derer gebraucht, wie man soll, welche hohe Belohnungen warten auf einen Priester? Welche fürchterliche Strafen, wenn man nicht charaktermäßig lebet und handelt? ach wie viel liegt daran, daß man dieß reif überlege? HErr! großer Gott verschaffe dir Diener, welche deinem Altar nicht zur Schande gereichen!

II.

Erwäge, daß die Priester, Diener des Allerhöchsten seyn. Sie sind das im himmlischen

lischen Hofe, was die großen Ministers, oder Staatsmänner bey den mächtigsten Königen sind. Zu diesem Amt wählet man nur die Adelichsten, Gelehrtesten, Ansehnlichsten, Klügsten; zu jenen sollen nur die Reinesten, Heiligsten, die Klugen, mit einem Worte die Würdigsten zugelassen werden. Fecit nos regnum & Sacerdotes Deo. Sie machen eigentlich den Hofstaab, und das Reich Gottes aus; deßwegen spricht der heilige Petrus Damascenus Lib. III. epist. 4. Nobilem ergo necesse est esse Ecclesiæ Sacerdotem, ut qui minister est Domini, erubescat se esse servum peccati. Ein Priester ist in der Kirche ein so adeliches Glied, daß er sich zu schämen hat, wenn er ein Sklav der Sünde wird, indem er ein Diener und Staatsrath Gottes ist.

III.

Betrachte, daß die Priester seyn, oder gewiß seyn sollen eitle Engel. Die Schrift selbst nennet sie Abgesandte, oder was eines ist Engel des HErrn der Heerschaaren. Malach. II. 7. Labia Sacerdotis custodient scientiam & legem requirent ex ore ejus, quia angelus Exercituum domini est. Die Priester sollen eine solche Wissenschaft, und Weisheit besitzen, daß wer immer einen Zweifel im Gesetze vorbringt, sie es behende auflösen können; so daß das Layenvolk gleichsam von ihrem Munde und Lippen abhange. Denn sie

sind die Engel, oder Bothschafter des HErrn der Heerschaaren. Er der Priester soll seyn an Reinigkeit und Heiligkeit des Lebens, im Seeleneifer wie ein Engel; denn die Engel sind lauter Geister, welche zum Dienste derjenigen geschickt, und verordnet sind, die einen Anspruch zur Erbschaft des ewigen Heils haben. So redet Paulus: Omnes sunt administratorii Spiritus in ministerium missi propter eos, qui hæreditatem capiunt salutis. O hohe Würde! o großer Lohn für die Priester, wenn sie ihre Pflichten erfüllen!

IV.

Betrachte, daß die Priester immerwährende Wunderthäter seyn. Sie wandeln im heiligsten Altargeheimniß den zartesten Leib Christi mit so wenigen Worten; sie sprechen die größten Sünder von ihren Sünden los, und eröffnen ihnen die Pforte der Himmel, sie stellen ihnen die vorige Gnade wieder zurück, und machen aus Feinden Gottes innerste Freunde, und Vertraute des Allerhöchsten. Diese Werke sind für größere Wunder anzusehen, als die Erschaffung der Welt, Sonne und Mond.

Nun weil sich die Sache wahrhaft so verhält, quo non oportet esse puriorem tali fruentem sacrificio? quo solari radio non splendidiorem manum, carnem hanc dividentem. Sollte nicht ein Priester reinere

Hände,

Hände, und Sitten haben, als die Stralen der Sonne sind. Der schaudervolle, und fürchterliche Ausspruch, und Ausdruck des heiligen Johannes Chrysostomus soll jedem Priester tief in das Herz gegraben werden. Non temere dico, sed ut affectus sum, ac sentio: inter sacerdotes non multos esse, qui salvi fiant, sed multo plures, qui pereant. Ich rede nicht leichterdinge, und unbedachtsamer Weise, wie es mir einfällt, sondern wie ich bey mir erachte, ich meyne: es seyn nicht viele aus den Priestern, die selig werden; sondern und zweifelsohne mehrere, die verloren gehn.

Man kann sich in diesem Stande zur hohen Glorie erschwingen, wenn man sich deßwegen eifrig bestrebet. Folgsam soll man sich Gewalt anthun; man soll nicht nur von Tod, sondern auch von läßlichen Sünden ein Abscheu tragen. Wenigst die zu vermeiden trachten, welche mit Bedacht begangen werden. Man soll ab dem Gebethe, der Betrachtung, dem Umgange mit Gott keinen Eckel oder Verdruß haben. Hat ein Priester diese Eigenschaften nicht, wie wird er seinen schweren Pflichten ein Vergnügen leisten. Horrendum est diem sine oratione transigere, sprach ehemal Tertullian. Nur einen Tag ohne Gebeth zubringen, ohne sich mit Gott zu unterreden ist eine Sache, die zu verabscheuen ist. Was wurde erst erfolgen,

wenn man mit Weltleuten nur spielen, auf den Gassen mit Festinen, und eiteln Lustbarkeiten, mit Musiken und Kurzweilen sich unterhielte. Wie ungereimt, und unanständig wäre dieß für einen Priester des HErrn. Wenn er sich in die Gewinnsucht, in das Gewerb, in unnöthige Zeitvertreibungen einliesse. Eine Seele die ganz Gott gewidmet, und geweiht ist, soll so vereiteln, daß sie ganz der Welt anhangt, welcher Gräuel! sollte er nicht vielmehr sich auf Lesung heilsamer Bücher verlegen, die Sittenlehre, die Gewissensumstände, die Moral, die Geistlehren vom Grunde verstehen. Die Lesung derley Bücher machet, daß die Seelen geistlich vernünftig denken, fromm leben, und auf göttliche Dinge denken. Ein Priester hat sonderbare Sorge zu tragen, daß er der heiligen Messe, den geistlichen Verrichtungen, der Gemeinschaft mit Gott in gebührender Ehrfurcht, Respect, und Demuth abwarte; denn Gott mag nichts so misfallen, als ein unehrerbiethiges, zerstreutes und vereiteltes Herz. Damit also ein Priester die reiche Früchte seiner Würde erwerbe, spreche er von ganzem Herzen folgende

Anmuthungen.

I.

Unendliches höchstes Gut! wie wünschte ich reiner als die Seraphinen zu seyn, wenn

ich

ich mich zur heiligen Messe, dein Fleisch und Blut zu wandeln anschicke, wenn ich mit meinen Händen die geweihte Hostie berühre, da ich dem himmlischen Vater ein so ausnehmendes Opfer darstelle, und in mein Herz den heiligsten Leib, und Blut, Gottheit und Menschheit meines Erlösers einlasse; einen Gott zur Speise genüße. O heiligstes Geheimniß! o göttlicher Lehrmeister, belehre mich, wie es würdig geschehen könne. Mache aus mir einen solchen Diener und Priester, der das heiligste Meßopfer, und die übrigen Sacramente mit aller Anständigkeit vornehme.

2.

In dir sind alle Vollkommenheiten unendlich! o wie wollte ich, daß alle Priester in der ganzen Welt mit mir so vollkommen, heilig, und rein wären, daß sie gemäß ihrer Weihe und priesterlichen Pflicht diese göttliche Geheimnisse würdigst mit aller Ehrerbiethigkeit verwalteten.

3.

HErr! du hast einen mächtigen Arm. Laß dir dieses Geschäft in deiner Kirche angelegen seyn, daß die Priester durch gute Verwaltung dieser Geheimnisse bey dir das ganze menschliche Geschlecht angenehm machen. Dein heiligstes Aug verdient das reineste Opfer. O! wäre ich in so vielen tausend Messen, die ich in etwa zwanzig Jahren ge-

lesen habe, so rein und so ehrerbiethig, so andächtig, und aufmerksam gewesen, wie du es verdientest! soll ich nicht wenigst itzt größere Augen machen, auf meine Pflicht, und deine Ehre zu sehen?

4.

Mildester barmherziger Gott! verzeih mir die begangene Fehler und Mängel, die schlechte Zubereitung, die ich voran geschicket habe so kurz, so lau, so verdrossen. Du weist, mein Gott! daß es nicht so fast aus Bosheit, als aus Trägheit, Faulheit, Unwissenheit, Unaufmerksamkeit, und menschlicher Flüchtigkeit geschehen sey. Verzeih ebenfalls den übrigen Priestern, und gieb, daß sie sich ernstlich sehnen dich zu lieben, dir mit aufrichtigem Willen zu dienen, verleih uns allen solche Gnaden, daß wir dir in deinem Heiligthum, wie die Engel alle Ehrfurcht bezeigen.

5.

Verzeih uns sammentlich jene Klugheit, Wissenschaft, und Auferbaulichkeit im Lebenswandel, die sich für diesen geheiligten Stand schicket. Flöße uns ein einen Abscheu und Unlust ab dem Müßiggang, der Kommlich- und Weichlichkeit, den Eigennützigkeiten, und Beschenkungen, eiteln Umgang mit Weltleuten, besonders ab der Geld, und Ehrgier, der fleischlichen Sinnlichkeit, mit einem Worte, einen besondern Grausen von der

Tod-

Tod, und bedachtsamen, fürsätzlichen läßlichen Sünde.

6.

O höchster Priester! Fürst der Hirten, ich bitte dich durch dein heiligstes Blut, erhöre mich, nimm meine Bittschrift gnädig an. Der priesterliche Stand, welcher mit so heiligen Handlungen beschäftiget ist, soll mir selbst ein Antrieb seyn, daß ich mich in den Augen Gottes, und vor dem Throne deines himmlischen Vaters ehrbarer, und würdiger aufführe.

7.

Frömmigkeit, Andacht, der Gottesdienst, Ehrerbiethigkeit, Aufmerksamkeit in deinem Dienste soll unsere ganze und einzige Freude und Beschäftigung seyn. Dich lieben, dem Nächsten wohl wollen, die Heiligen verehren, die Engel, jene große Fürsten bey deinem Hofe hoch achten, sind Verrichtungen, welche sich für uns Priester schicken, und die wir den Layen beybringen sollen. Unsere Gedanken, unsere Absichten sollen nur übernatürlich, englisch, und einigermaßen göttlich seyn. O ewiger Vater, mache deiner Braut dieß Vergnügen, daß sie viele würdige Priester aufweisen könne.

8.

Diese ist die Stimme meiner Lefzen, durch welche dich auch die übrigen bitten, verleih,

daß wir alle das heiligste Meßopfer, die göttlichen Tagzeiten, die feyerlichen Umgänge, die heiligere Festtage, und alle geistlichen Verrichtungen mit geziemender Anständigkeit vor uns nehmen.

9.

Daß wir uns um die Nettigkeit der Kirchen, Zierde der Altäre, Herrlichkeit der Gotteshäuser, und öffentliche Feyerlichkeit eifrig bewerben. Wir sind dir dieß, und noch ein mehrers schuldig. Dieß ist unser sehnliches Verlangen, daß du ab den Kirchen, und Kirchendienern ein Belieben trägst. Wir können dieß durch uns nicht zuwege bringen; doch mit deiner Gnade hoffen wir es zu Stande zu bringen.

10.

HErr, unser Gott! ich bitte dich von ganzem Herzen, verschaffe, daß die römische Päpste, deine Statthalter, die von nun an bis zum Ende der Welt seyn werden, vollkommen, heilig, klug, wachsam, Eiferer für deine Ehre, und das Heil der Seelen, starkmüthig und standhaft seyn, daß sie die Ketzereyen zernichten, die Kirche nach deinem Wohlgefallen regieren.

11.

Um die nämliche Gnade bitte ich dich. Laß sie allen Erzbischöfen, Bischöfen, Kirchenprälaten, zu Theil werden; daß alle, und jede

jede in Sonderheit ihre erhabene Pflichten erfüllen, unzählliche Seelen gewinnen, und deinen himmlischen Hofstab vermehren. O daß alle, welche mit Dom, und Stiftpfrienden versehen, alle Pfarrer, und Seelensorger, alle Geistlichen fromm, andächtig, gelehrt, liebreich, ehrbar, nüchtern, und allen anständigen Tugenden ergeben seyn, ein jeder, so viel es möglich, seine Pflichten erfülle. HErr dieß geschehe wegen deiner.

12.

Ich nehme mir kräftig für, allen Ernst und Fleiß anzuwenden, daß ich meine priesterliche Pflichten vollständig vollführe. Besonders jene die heilige Messe mit aller Ehrerbiethigkeit, und englischer Reinigkeit, lebhafter Andacht, sicherer Hoffnung und brennender Liebe zu lesen.

13.

Damit es würdig geschehe, o anbethungswürdiger Gott! will ich alle Sorge vorkehren, mein Gemüth von irdischen zu himmlischen Dingen erschwingen, die heiligen Tagzeiten aufmerksam, andächtig und nüchtern bethen, der Nüchterkeit, Mäßigkeit, Eingezogenheit, Versammlung im Geist, allen guten Werken bey Tag und Nacht standmäßig abwarten, die gehörigen Meynungen, und Absichten voran schicken, damit alles, wie es der Apostel fodert, mit Gebühr, und geziemend geschehe.

14.

O daß wir eine recht hohe Schätzung von diesem Altaropfer überkämen, uns bereiteten, mit aller Ehrfurcht beym Altar erschienen! unsere Schulden zu zahlen, die wir Menschen immer schuldig bleiben, o hätte ich die Eigenschaften jener Cherubinen und Seraphinen, welche durch heiliges Betrachten in diesem Geheimniß ganz versenket sind; damit dieses Opfer des neuen Gesetzes mit aller Anständigkeit, und Hochachtung entrichtet werde.

15.

Ich verlange diese heilige Geheimnissen so wohl auszutheilen, als zu empfangen mit der beßten Zubereitung. Ich will mich deßwegen in meiner Kammer stille, und einsam aufhalten. Die Gemeinschaft der eiteln Menschen, die Weltfreuden und Feyerlichkeiten, die Gassen, und Unterhaltungen fliehen. Mich mäßig in dem Umgange betragen, zeitliche Güter und Glückseligkeiten, eitle Ehren, sinnliche Erquickungen, und Zärtlichkeiten des Leibes für allezeit aufgeben.

16.

Nur auf das will ich beflissen seyn, daß ich deine Ehre befördere; das Seelenheil besorge, die Auszierung der Gotteshäuser, das Allmosengeben, die Werke der christlichen Barmherzigkeit, die Verehrung der Heiligen, die Hilfe für die armen nothleidenden

See-

Seelen im Jegfeuer, Gewinnung der Ablassen sollen meine Schätze seyn, die ich suchen, und sammeln werde.

17.

O HErr! ich verlange ein gefälliger Diener bey deinem Altar zu seyn. Ich will ein Erb des Himmelreichs werden, und so leben, daß ich denke, ich muß einst sterben: so viel es möglich will ich alle Tage denken: heut ist mein letzter Tag meines Lebens, vielleicht sterbe ich noch heut. Sonderbar nehme ich mir für keusch zu seyn, mich vom Kurzweilen, und prächtigen Mahlzeiten entziehen, so werde ich mehrere Zeit zum Bethen und Studieren erobern.

18.

Ich schätze die priesterliche Würde hoch, und sage dir Dank, daß du mich darzu erhoben und erwählet hast. Ich will sie zu deiner Ehre wohl verwenden. HErr, ich habe der Gnade, und der Erleuchtung nöthig. Um diese bitte ich für mich, und alle Gesaibten des HErrn; daß wir uns derer so gebrauchen, daß wir nicht nur den Himmel erringen, sondern zu deiner Ehre im hohen Grade besitzen Amen, Amen.

Verdienstliche Betrachtung
von dem
geistlichen Ordensstand.

I.

Betrachte, welche Würde es sey, wenn man über das, daß man ein Christ, und ein Glied der katholischen Kirche ist, noch die Gnade hat, ein Mitglied einer geistlichen Gemeinde zu seyn, die Ordensleute sind Gott geweihte, und gewidmete Personen; dieß heißt besonders zu dessen Ehre, Verehrung, und Dienst bestimmet seyn. Sie sind einiger Weise der auserlesene Hofstab des Allerhöchsten; der sich zur Tugend, Vollkommenheit, Heiligkeit besonders bequemt. Mann kann von diesem Stande das sagen, was der heilige Cyprian aus gleicher Absicht von den Jungfrauen gesprochen hat, nämlich daß sie seyn illustrior portio Gregis Christi, der vornhmere Theil aus der Heerde des Oberhirten Christi, und der Kirche seiner Braut.

Gleichwie es nun eine schändliche Vergreifung und Entunehrung wäre, wenn man die Gott geweihten Geschürre, die Kelche, Patenen, und Meßgewänder zu eitlen Weltdiensten verbrauchen, und im Koth, und Unflat unreiner, und schamloser Thiere umziehen würde:

würde: so wäre es eine der abscheulichsten Mishandlungen, wenn sich die Ordensperso- nen in weltlichen, eiteln, garstigen Sachen, in niederträchtigen Sinnlichkeiten, in fleischli- chen Lüsternheiten weyden wollten.

O HErr! welche Niederträchtigkeit für einen Ordensgeistlichen, oder für eine Klo- sterfrau, wenn sie etliche Stunde, und halbe Tage hindurch mit vernunftlosem Geschwätz, Merchen, fabelhaften Erzehlungen, Lachen, Scherzen, Singen, und unnützen Kinder- und Weltdocken zubrächte.

Ihre ganze Hauptpflicht besteht ohne Zwei- fel in dem, daß sie Gott anbethen, loben, benedeyen, danksagen, neue Gnade von ihm erbitten, die eigne, oder gewiß die Sünden der boshaften Welt beweinen, der göttlichen strengen Gerechtigkeit für so viele Beleidigun- gen genug zu thun sich befleißen, die Seelen mit demüthigem Bethen, apostolischen Ar- beiten, und Liebsdiensten zur Seligkeit be- fördern.

O liebwerthester Gott, erheb und ermun- tere die Herzen der Ordensgeistlichen beson- ders zu den letzten und verderbtesten Zeiten der Kirche, daß sie sich nur um dieses Geschäft beeifern und bekümmern. HErr! laß sie ehender alle ersterben, als daß sie sich in schänd- liche Sinnlichkeiten versenken. Erhöre mich, o HErr! der ich dich um diese Gnade im Na- men der Kirche deiner Braut bitte.

Ein lauer Religios, welches Abentheuer! welcher abscheuenswürdiger Gottesraub! HErr! gestatte nicht, daß ein solches Unthier in einer geistlichen Gemeinde Platz finde. Verschaffe, daß alle jenem Befehl des heiligen Pauli, oder vielmehr deinem Gebothe nachleben: sine intermissione orate- oportet semper orare & nunquam deficere; so fordert es das Evangelium von jeden Christen, wie vielmehr von Ordensgeistlichen, welche der Auszug des Christenthums sind.

II.

Betrachte, daß eine Ordensperson eine von der Welt abgeschelte, und dem Himmel eigenthumliche Person sey. Durch die drey Gelübde, die Armuth, Keuschheit, und Gehorsam hat sie auf ewig abgesagt dem Ehrgeiz, den Reichthümern, und den Weltlustbarkeiten, damit sie von den Weltrandeleyen frey ihr Gemüth und Herz zu Gott erhebe, mit Gott im Himmel sich unterrede, wie ein heiliger Paulus von sich, und seines gleichen spricht: Conversatio nostra in cœlis est, unsern Aufenthalt, unsre Zeitvertreibung holen wir vom Himmel her. Quæ sursum sunt, quærite, quæ sursum sunt, sapite, non quæ super terram. Suchet das was droben ist; dieß allein soll euch saftig und geschmack seyn, was vom Himmel schmeckt. Besonders sollen sich Ordensleute im Dienste Gottes beschäftigen, denn dieß Wort Religiosus

kömmt

kömmt ja her von dem Worte: Religio, welches nichts anders bedeutet, als den Gottesdienst. So lehret der heilige Thomas, so die Gottsgelehrten, daß die Tugenden der Religion im Bethen, Betrachten, Beschauen, im Lobe Gottes, in der Danksagung, im demüthigen Verzeihung bitten, in Anhörung und Lesung der heiligen Messe, in Empfahung oder Verwaltung der heiligen Geheimnissen, in Absingung, oder deutlicher verständlicher Abbethung der göttlichen Tagzeiten, und endlich nur in dem allein bestehe, was unmittelbar zur gottlichen Ehre, und zu dessen Dienst gedeihen mag.

Sollte sich nun einer statt alles dessen abzappeln in Aufsuchung seiner Kommlichkeiten, wie wird es im jüngsten Gerichte ausschlagen, auf welche Seite wird die Wagschale hängen? Wird es ihm nicht ergehen, wie jenem sorglosen König Balthasar, inventus es minus habens, deine Werke sind nicht gewichtig vor den Augen Gottes. O gütigster Gott! flöße allen Ordensgeistlichen die Andacht, und Ehrerbiethigkeit in geistlichen Gottesdienste ein, daß sie dir auf Erden so dienen, wie die Engel im Himmel.

III.

Betrachte, daß die Ordenspersonen zu unsern Zeiten eben das seyn, was ehemal in dem alten Gesetze die Nazaräer waren. Denen Gott folgende Satzungen zur Heiligkeit vor-

vorgeschrieben hat: Vir sive mulier, cum se voluerint Domino consecrare, a vino & omni, quod inebriare potest, abstineant. Levit. X. 9. Num. VI. 3. 1. Reg. XI. 13. Wenn ein Manns- oder Weibsperson willens ist sich Gott zu widmen, und zu heiligen, soll sie weder Wein, noch ein anders Getränk, das zu berauschen pflegt, für seinen Trunk nehmen; und nachdem das Gesetz andere gesetzmäßige Ceremonien, oder Gebräuche her erzählt, und vorschreibt, setzet es folgendes bey: omnibus diebus separationis suæ sanctus erit Domino, alle Tage seiner Absönderung oder geistlichen Einsamkeit, soll der Nazaräer dem HErrn dienen, und geweiht seyn.

Welche Vollkommenheit foderte Gott von diesen Nazaräern, ob gleich jenes Gesetz ein unvollkommenes, und so zu reden ein Schatten gegen den neuen Gesetz war. Von den zukünftigen geweihten Personen sprach der Prophet Jeremias im Geist vor: Candidiores Nazarei ejus nive, nitidiores lacte, rubicundiores ebore antiquo, Saphiro pulcriores, daß sie seyn weisser als der Schnee; röther als ein Elfenbein, das sich veraltet hat; glänzender als die Milch, schöner als Saphir, und die kostbarsten Edelsteine. Genug soll uns seyn, daß sich Christus selbst gewürdiget hat unter die Nazaräer gezählet zu werden. Quoniam Nazaræus vocabitur Matth. II. Wollte er nicht dadurch lehren,

daß die Ordensleute rein, schön, mit guten Sitten, mit Heiligkeit des Lebens sollten ausgeschmücket seyn. O reinester, und heiligster Erlöser! verschaffe, daß die Religiosen zu den itzigen vielleicht letzten Zeiten weisser seyn als der neugefallene Schnee, schöner als der Saphir.

IV.

Bedenke, daß die Ordenspersonen in dem Reiche Christi seyn, oder seyn sollen lauter Leute von Ausbund, auserwählte, ausgesuchte, mit einem Worte, der bessere Haufen. Sie sind unmittelbar zum Dienste Gottes bestimmet, sie pflegen der Freundschaft und Vertraulichkeit mit Gott; sie schlichten die vornehmste Geschäfte seine Ehre zu befördern. Vos autem Genus electum, regale Sacerdotium. I. Petri II. 9. O heilige Ordenshäuser! verstehet ihr, daß ihr in den Augen, und Schätzung Gottes was besonders habt! führt euch demnach so auf durch gute Zucht und Lebensart, durch Liebe zur Heiligkeit und Vollkommenheit, daß ihr dem Hofstaat des Allerhöchsten zur Ehre seyd. Daß es Christum erfreuet, wenn er bey euch seinen Aufenthalt machet. Deliciæ meæ esse cum filiis hominum. Prov. VIII. 31. O daß dieß geschehe! O Königinn der Engel. Heilige Ordensstifter erbittet für eure Söhne, und Töchter diese Gnade.

Aus diesen vier Puncten, welche du erwogen hast, folgert sich nothwendig, daß die Ordensmänner keusch seyn sollen, wie die Engel; uneigennützig, ohne Neigung zu menschlicher Gewinnsucht; ohne sich in die Weltgeschäfte zu mengen, daß sie eine Liebe zum Stillschweigen, zur Einsamkeit, und zur Unterredung mit Gott gerne haben; daß sie Christo nachfolgen in der Liebe, im Seeleneifer, im Eifer für die Ehre Gottes; daß sie sich sollen fertig machen, zum Beichthören, zum Predigen, den Kranken beyzustehn, zur Lesung anständiger, und nützlicher Bücher; die unnützen, eitel, fürwitzigen bey Seite legen; daß sie im Bethen, Betrachten, Unterhaltung mit Gott ihre Tage zubringen; daß sie die Last, welche unsere Mutter die katholische Kirche drückt, auf ihre Schulter nehmen; und Gott als ihren Urheber und letztes Ziel immer vor Augen haben.

Das weibliche Geschlecht aber, welches sich auf die Ordensgelübde versteht, soll sich das gesagt seyn lassen, was die keusche Judith ehemal gethan hat: fecit sibi secretum cubiculum, in quo cum puellis clausa morabatur, habens super lumbos suos cilicium, jejunabat omnibus diebus vitæ suæ, præter festa domus Israel. Sie behielt ihr eine Kammer oder Zelle vor, und lebte in selber mit ihren Mägden verschlossen, trug um ihre Lenden

den eine Bußgürtel, und fastete täglich, die feyerliche Tage von Israel ausgenommen.

Sie mögen nachahmen jener ehrwürdigen Prophetissinn Anna, von welcher der Evangelist versichert, daß sie als eine junge Wittwe bis in das vier und achtzigste Jahr ihres grauen Alters im Tempel verblieben sey, dem Fasten, und Bethen Tag und Nacht obgelegen sey. Hæc vidua usque ad annos octoginta quatuor, quæ non discedebat de templo, jejuniis, & obsecrationibus serviens nocte ac die. O höchster Gott! führe diesen Geist in die geistliche Häuser ein, und damit Selbe große Verdienste sammeln, erwecke unsere Herzen folgende Anmuthungen mit großem Eifer öfter zu wiederholen.

Anmuthungen, und Entschlüßungen des Willens.

1.

Unendlich Anbethungswürdiger Gott! dem alle Ehre, und aller Dienst gebühret; ich falle vor deinem Throne nieder, und sage dir Dank, daß du in deiner Kirche geistliche Ordensstände errichtet hast, damit mehrere Seelen nach der Vollkommenheit streben, und sich würdiger, und fähiger machen in das Himmelreich einzugehen.

2.

Es erfreuet mich, daß diese Ordensstände viele an der Zahl; und zerschiedene in ihren Satzungen und Ordensverfassung sind, die ich gleichsam als deine zerschiedene Lustgärten ansehe. Sieh o HErr! auf diese herab mit einem väterlichen Blicke, und verleih ihnen zureichende Hilfsmittel zur Vollkommenheit, und zu auferbaulichen Beyspielen, zu einem aufrichtigen guten Lebenswandel. Du Himmelsköniginn wende deine mütterliche barmherzige Augen auf diese gottseligen Gemeinden, und bring zuwege, daß sie immer in der Heiligkeit des Wandels aufblühen.

3.

Höchster Gott! ich opfere dir jede aus diesen Gemeinden auf, die von dir in der Kirche sind aufgestellt worden, als Werkzeuge deiner Ehre, sollten noch mehrere in zukünftigen Zeiten von deinen Statthaltern gut geheißen werden; sollen sie deinem Namen gewidmet seyn. O daß in der katholischen Kirche uns kein Geschäft so nahe am Herzen lage, wie die Verhöhung deines Namens, und die Verbreitung deiner Ehre! welche ein jeder Mensch zu verherrlichen ohne das verpflichtet ist.

4.

Welchen Dank bin ich dir ewig schuldig, daß du mich in diesen Ordensstand, in welchem ich so vergnügt lebe, berufen hast. Ich verehre

ehre ihn, und habe ihn lieb als meine Mutter, in derer Schoos ich mein Heil mit gewisser Zuversicht finde. Ich bin fest entschlossen mich mit aller Emsigkeit nach derer Regeln, Verordnungen, Satzungen anzuschicken. Besonders die geschworne Gelůbde zu halten, und nach standmåßiger Vollkommenheit zu trachten.

5.

Deßwegen will ich ein Liebhaber der Stille, des Stillschweigens, der Einsamkeit, des immerwährenden Gebethes seyn. Der Gottesdienst, die öftere Genüßung oder Verwaltung der heiligen Sacramente, die Verkündigung des göttlichen Wortes; die Sorge den Nächsten mit guten Unterweisungen, Ermahnungen, forderst mit auferbaulichen Beyspielen selig zu machen, und nach Kräften ein englisches Leben zu führen. HErr! ohne dich kann ich nichts als eitle leere Versprechungen machen.

6.

O Gott! den ich über alle Dinge schätze, und liebe, wenn ich sollte das Glück haben ein Mitglied in was immer für einem Orden zu seyn, werde ich mit allen Kräften auf die Beobachtung der Regeln bedacht seyn; sollten mir andere untergeben seyn, will ich Sorge tragen, daß sie im Eifer durch meine Sorglosigkeit nicht erkalten, sondern mit deiner Gnade immer vor dir wandern.

7.

Ich habe wirklich den Willen, o HErr und Gott meines Lebens, aller guten Werke in allen Ordensständen theilhaftig zu werden. Ich opfere dir aller dieser gute Werke mit kindlicher Dienstgeflissenheit auf als meinem Vater, Schöpfer, Erhalter, der mir seine Vorsicht, die Gnadenwahl, die Erlösung, den Himmel selbsten so gnädig angedeihen läßt.

8.

Ich liebe dich und verlange dich dermaßen zu lieben, daß, wenn ich ein Herr von tausend Welten, Königreichen wäre, alle diese deiner Ehre, widmen und zueignen wollte. Nimm diese Willensweynungen, Begierden, und sehnliche Verlangen von deinem Diener an, welchen nach nichts so heftig durstet, als nach deinem heiligsten Wohlgefallen.

9.

HErr! hilf allen Ordenspersonen, daß sie ihre Pflichten erfüllen, ihre Gelübde, und Regeln beobachten, eine jede nach ihrem Institut zur Vollkommenheit schreite. Gieb ihnen einen brennenden Eifer, einen guten Geist, eine Lust zum Gebethe, heilige Einsprechungen, damit ein jeder Stand für einen geistlichen Himmel könne angesehen werden, in welchem du dein Vergnügen findest, weil in selbem wahre Anbether im Geist anzutreffen sind.

10.

O wie dringen mir so vielfache Fehler und Mißtritte zu Herzen, die ich lauer, und unvollkommner Geistliche auch in deinem Orden begangen habe, und die von andern sind begangen worden! O wären wir gemäß der Satzungen vollkommen und heilig geworden! O hätten wir durch gute Exempel auch die Weltmenschen in den Himmel gebracht!

11.

Ich bin gesinnet dafür gnug zu thun, und besorget zu seyn, daß auch andere für ihre vergangene und gegenwärtige Fehler genug zu thun sich beeifern; o daß die zukünftigen Schwachheiten aller Ordensstände unterwege blieben! Hilf, o HErr! ich bitte dich. Was kann ich zu diesem Zweck anders thun, als meine wenige Tugendwerke aufopfern? O daß sie so viele als Sterne am Firmament wären! Sie sollten Millionmal vollkommner seyn, als sie wirklich sind; damit sie nicht ohne einigen Werth seyn, vereinige ich sie mit den Verdiensten meines Heilandes, der Engel, und Heiligen. Ich opfere dir deßwegen auf alle gute Werke der ganzen streitenden Kirche, die sie von Anbeginn der Welt durch den wirksamen Glauben in Christum, bis zum Ende gewirket hat, und ferner wirken, oder sammeln wird! ach dieses Opfer, o liebster Gott, kann dir nicht misfallen!

12.

O wie wehe, und empfindlich fällt mir, mein Gott, daß so viele Erzschwärmer, Ketzer, ein Luther, ein Pelagius, und unzählig andere ihre Ordensstände so schändlich verlassen haben. Es schmerzet mich, daß viele andere die Ordenspflichten mit dem Kleide ausgezogen, aus den Orden gewichen, entflohen, verstoßen worden sind, oder in selben ärgerlich gelebet, und zu Grunde gegangen. O HErr! könnte ich derer Pflicht, und den Schaden ersetzen. Laß nimmer zu, daß inskünftige solche Aergernissen, und Ausschweifigkeiten in die Ordenshäuser einschleichen.

13.

Es erquicket, und erfreuet mich, und ich sage dir deßwegen, und deiner Kirche demüthigsten Dank, daß sie so viele heilige Männer zählet, einen heiligen Benedict, Bernard, Augustin, Basilius, Bruno, Dominicus, Franciscus, Ignatius, Vincentius Ferrerius, Antoni von Padua, Franciscus Xaverius; und tausend andere. Verschaffe, o HErr! daß diese in künftigen Zeiten viele andere nach sich ziehen, dieß gereicht dir zur Ehre, o HErr!

14.

HErr! ich bitte dich, verordne, daß wackere Kinder aufgenommen werden, welche sich schon im Probierjahre auf heldenmäßige Tugenden

genden begeben, sich tapfer überwinden lernen, nach der Ordensvollkommenheit sich sehnen, im ersten Eifer nicht lau werden, und bis zum Tage des Gerichtes ihre Satzungen genau halten. Sich selbsten täglich richten, und vor dem Gerichte ihren Geist erneuern, und sich verbessern; sich auf gute Bücher, und die standmäßige Wissenschaft verlegen, besonders zum Beichthören, Predigen, apostolischen Arbeiten, und Seelengewinn fertig, und tüchtig machen.

15.

Mache, daß die übrigen ihren Chor heilig versehen, die göttlichen Tagzeiten und Aemter auferbaulich absingen, oder bethen. Mit größter Ehrerbiethigkeit Messe, und andere geistliche Verrichtungen halten; die zeitlichen Güter nicht unordentlich suchen, sondern sich mit wenigen gemäß ihrer verlobten Armuth vergnügen lassen. Worzu machen sie denn offentliche Profeßion von der Armuth; wenn sie um das Zeitliche so fast bekümmert sind?

16.

Mache, daß die letztern Ordenspersonen sich mit Starkmuth, Beständigkeit, Geduld, Verharrlichkeit wider deinen ärgesten Feind, den Antichrist gefaßt machen, die katholische Kirche vertheidigen, und den Siegsfahnen des christlichen Namen fest halten.

17.

Verhüte, daß die Academien, offentliche Schulhäuser, aus welchen so viele Lehrer, die

Gott fürchten, und welche in die Ordensstände treten, niemal einer Irrlehre Platz geben; die wahre Religion aufrecht erhalten werde, und daß sie viele fromme heilige, gelehrte Männer zähle, die sich um ihre Ehre mit Mund und Feder beeifern. O mächtiger Gott! höre diese meine Seufzer an, welche mit mir so viele fromme Religiosen gen Himmel abschicken.

18.

Ihr heiligen Urheber, und Stifter der Ordensstände, die ihr wirklich im Himmel auf eure Söhne herab sehet, und im Vaterlande ruhet. Ich bin im Thal der Zähren, ich verehre, und begrüße euch, und verlange euch zu sehen, mit euch Umgang zu pflegen. O wann werde ich dieser Gnade theilhaftig werden! Ach bittet für mich! Sollte mein Aufenthalt noch länger verschoben werden; so bittet ihr für die noch streitende Ordensbrüder, die noch immer am Ufer Schiffbruch zu befürchten, und mit den Fluten der Leidenschaften, und Versuchungen zu kämpfen haben. Ihr himmlischen Fürsten! bringt uns genugsame Hilfsmittel zuwege, daß wir in der Vollkommenheit immerzu wachsen; erneuert den Geist eurer Kinder, daß die Zahl der Heiligen gemehret; der Heiland der erstgebohrne aus vielen Brüdern sammt der heiligsten Dreyfaltigkeit gepriesen werde.

Amen.

Anmu-

Anmuthungen,
auf den
Beschluß geistlicher Uebungen.

1.

O unendlich gütiger Gott! ich sage dir von ganzem Herzen Dank, daß du mir die Gnade verliehen hast, diesen geistlichen Uebungen abzuwarten. O daß ich sie recht heilig, und vollkommen vollbracht hätte! O daß sie so, wie es dir am gefälligsten ist, wären angewendet worden; o daß sie mir, und meinem Nächsten zum Nutzen gereicheten. Ich bitte dich um Verzeihung meiner vielfältigen Fehler halben.

2.

Ich will für diese Saumseligkeiten genug thun, wie kann ich deiner göttlichen Gerechtigkeit in diesem Falle ein Genügen leisten! Mich schmerzen alle meine strafbare Unterlassungen, und Mißtritte, die ich Zeit meines Lebens begangen habe. O wenn ich würdig wäre in dein Reich einzugehen wenn es zum Sterben kömmt. Ja, o HErr! dieß ist mein sehnliches Verlangen.

3.

Ich sage Dank für so viele Einsprechungen, Erleuchtungen, heilige Antriebe, gute Vorsätze, die du mir vergonnet hast.

Ich erneuere itzt meine gefaßten Vorsätze, und Willensmeynungen, und beschlüße bey mir bis in den Tod im Guten zu verharren; sollte sich mein Leben auch noch auf vierzig bis fünfzig Jahre erstrecken.

Niemal werde ich dich bedachtsamer Weise, auch nur mit einer läßlichen Sünde beleidigen. Alle Stunden des Tages will ich mich mit guten, und heiligen Werken beschäftigen; die Stunden der Nacht sollen diesem so liebvollen, und liebwerthen Vater gewidmet seyn.

4.

Es ist mein ernstlicher Schluß: alle Jahre will ich diese heilige Exercitien wieder vor Handen nehmen, damit ich mich mehrer von der Schuld, und Strafe reinige, damit ich in deiner Liebe immerzu wachse, und zunehme; und mich also tauglich mache, vor deinem heiligen Angesichte zu erscheinen, in deinem Reiche, o HErr! o das geschehe!

5.

HErr! errette, und beschütze mich von meinen Feinden, die mich itzt heftiger als jemal bestreiten, und mich zur Sünde und zum Falle bringen wollen.

Mein HErr! du weist, wie schwach, und schlapp ich sey, wenn es zum Streiten kömmt. Wie werde ich ohne dich so mächtigen Feinden Widerstand thun können? reiche

che mir deine starke Hand, und heb mich. Wende von mir ab die bösen Gelegenheiten, und Gefahren zu sündigen. Hilf mir, daß ich die guten Werke verdoppele, besonders diese N. und diese N. welche mir die Gnade der Beharrlichkeit zu erbitten mehr verhilflich sind.

6.

Heiligste Jungfrau Maria, Königinn der Engel, unter deinen Schutz fliehe ich, heiliger Schutzgeist! heiliger Namenspatron! heiliger Ignati! du wo nicht Urheber, doch Beförderer dieser geistlichen Uebungen! ihr heilige Fürsprecher! Himmelsbürger! stehet mir bey, daß ich in der Gnade Gottes verharre. Daß ich nimmer sündige, und hergegen in guten Werken immer zunehme; und dieses zur größern Ehre unseres Gottes. Amen.

Hilfsmittel

für die Gnade der Beharrlichkeit.

Fürnehmlich soll sich eine fromme Seele in folgendem üben. 1. Die heilige Sacramente der Buße, und des Altars öfter wiederholen. 2. Oefters im Gebethe mit Gott, und Liebeswerken mit den Heiligen sich unterhalten. 3. Täglich eines von den

vier

vier letzten Dingen, nämlich dem Tode, letzten Gericht, der Hölle, dem Himmelreiche betrachten. 4. So vielen Messen beywohnen, mit Andacht, und Ehrerbiethigkeit, so viel es dein Stand zuläßt. 5. Gerne das Wort Gottes anhören, und geistliche Bücher lesen. 6. Den Anfechtungen durch eifrige Schußgebether Widerstand thun. 7. Die Gelegenheit zum Sündigen sorgsam vermeiden. Gott gebe, daß sich alle dieser Mittel bedienen, damit sie niemal sündigen, sondern vielmehr erlernen, wie sie zur Vollkommenheit eines rechtgeschaffnen Christen kommen mögen.

Bedenken

über die Anmuthungen,

welche man in Lesung dieses Büchleins erwecket hat.

I.

O weisester, gütigster, heiligster Gott! ich opfere dir auf alle gute Schriften der ganzen Welt; alle heilsame Anmuthungen, welche in diesem Werklein enthalten sind, und verlange ausdrücklich, daß durch sie jene Seelen gewonnen werden, welche sich in Lesung dieser Anmuthungen beschäftigen.

Mache

Mache, daß sie in deiner Gnade zunehmen, die Verdienste vermehren, und jene herrliche Glorie im Himmelreich erwerben.

2.

Der Seeleneifer, den ich als ein wahrer Christ haben soll, hat mich angetrieben um dieses von dir zu bitten. Dieß ist mein ernstlicher Willen, den ich in Gegenwart des ganzen Himmels habe; daß nämlich die Seelen in der Gnade und in Verdiensten immer wachsen, und sich tauglich machen, deine Ehre, o Gott, und deinen Namen durch die ganze Ewigkeit zu erweitern, o es geschehe.

3.

Treib, o weisester Gott, viele Seelen an, daß sie diese Anmuthungen bedachtsam lesen, und so sprechen, daß es ihnen von Herzen gehe. Gieb ihnen einen biegsamen Willen, und ein zartes Herz, eine wahre Andacht, damit sie sich zum Guten bequemen, und durch eine seraphische Liebe in deinem Dienste aufbrennen.

4.

Dein heiliger Apostel hat uns diese traurige, und unselige Nachricht hinterlassen; daß einst Zeiten annahen werden, in welchen vieler

vieler Liebe erkalten wird, refrigescet charitas multorum. Die Lauigkeit wird in vieler Herzen überhand nehmen. O daß der erste Eifer der Christen in deiner Kirche sich wieder entzünde. O daß dieses Büchlein: der redliche, und untrügliche Gewissensrath genannt, zu diesem Zwecke diene, dem angedrohten Uebel vorzubiegen.

5.

O HErr! es ist nicht billig, noch anständig, daß die Menschen ihre kurzen Lebenstage in deiner Liebe erkalten; sondern es schickt und geziemt sich vielmehr, daß diese letztern Zeiten uns zur christlichen Vollkommenheit aufmuntern. Wir sollen noch mehrere Heiligen, als die ersten Zeiten zählen. Mache, daß die christliche Tapferkeit zu deiner Ehre herfür blühe. Meines Ortes werde ich dahin geflissen seyn. Ich hoffe, und bitte dich um diese Gnade, unendlich gütiger, schönster, und heiligster Gott.

6.

O allmächtiger Vater! sollen sich die Menschen in irdische Tandeleyen vergaffen, so erwirke mit deinem mächtigen Arme, daß sie sich in theologischen Tugenden üben, welche besonders in diesen heiligen Exercitien abgehandelt, und eingeschärpfet werden.

7.

Du weist, wie nothwendig sie seyn den Sünder zu rechtfertigen, und zu heiligen, damit sie würdige Einwohner des himmlischen Jerusalems seyn. Verschaffe, daß sie ernstlich wollen, und nicht, wie die murrische Juden sagen: Nauseat anima nostra super cibo isto levissimo: es grauet unserer Seele ab diesen geistlichen Uebungen. O wie nutzlich und heilsam sind diese, wenn man sich derer recht gebrauchet.

8.

Erwecke in ihnen einen Eckel, und Grausen ab den aegyptischen Zwiebeln, und Knoblauch, flöße ihnen eine Begierd zur geistlichen Einsamkeit ein, besonders zu den Anmuthungen, die sie in diesem Werklein lesen, in der Gnade zuzunehmen, und die bösen Gewohnheiten zu bessern.

9.

Ich selbst nehme mir ernstlich für diese bedachtsam zu lesen, und mir eigen zu machen. Ich verlange sie öfter zu wiederholen, und stündlich einige zu erwecken. O daß es mit größerm Eifer geschehe, als es bisher geschehen ist. O himmlischer Vater! so oft ich sie von Herzen erneuern werde, so oft wünsche ich, daß ich dich eifrigst liebe. Nimm sie so auf,

auf, als wenn ich sie zur Zeit der geistlichen Uebungen von ganzem Herzen erwecket habe.

10.

Damit ich aber die Gnade in mir vermehre, ist ein für allemal meine Willensmeynung, semel pro semper, die nämlichen Affect eifrig zu erneuern, die ich je in den heiligen Exercitien durch deine Gnade bewogen, erwecket habe. Alle Stunde meines Lebens sollen sie so gelten, wie sie dir am beßten gefallen. Besonders sollen sie dir angenehm seyn zur Stunde, da ich mich zur Beicht, zur Communion, zum Meßhören, und zum Sterben richten werde. O HErr! tausend und tausendmal wiederhole ich diese meine Begierden, höre mich, nimm sie an, und heilige mich, Amen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Verzeichniß der Betrachtungen und Anmuthungen.

Seite

Einleitung von der Hochschätzung geistlicher Uebungen. . . 1
Absicht dieses Werkes. . 5
Weise die geistlichen Uebungen nützlich vorzunehmen. . 8
Wie diesen Betrachtungen ein Nachdruck zu geben. . . 12
Vorbereitungsbetrachtung. . 15
Erster Punct. Gott giebt dir itzt Zeit, und Gelegenheit.
Zweyter Punct. Vielleicht ist diese Zeit die letzte. . . 15
Dritter Punct. Wie würden sich die armen Seelen im Fegfeuer dieser Gelegenheit bedienen, wenn ꝛc. . 16
Vierter Punct. Was wirst du vor dem letzten Gerichte antworten, wenn du sie versäumst? 17

Anmuthungen des Willens.

NB. Lies diese Anmuthungen, der Danksagung der Freude; der Liebe, der Furcht, der Reue, der heiligen Begierden und also fort nach jeder Betrach-

trachtung; aber lies sie langsam, und mit Bedacht; du hast vielleicht Zeit deines Lebens dergleichen niemal gehört oder gelesen; sie können dir auch beym Gebeth, in der Kirche, zu Hause besonders bey jenen Kranken dienlich seyn, welche längere Zeit krank, und trostlos da liegen, und sich nach geistlichem Trost sehnen.

Du findest bey jeder Betrachtung zwanzig, dreyßig zerschiedene Anmuthungen, ich habe sie deßwegen mit den Numern oder Zahlen 1, 2, 3, bemerket, damit man im Lesen aufmerksamer sey, und wenn man müde wird, so wie ein Wanderer bisweilen verschnaufen, oder rasten könne.

Erster Tag.

Vom Ziel, oder Geschäfte des Menschen. . . 27
Erster Punct. Warum ist der Mensch erschaffen? 27
Zweyter Punct. Warum andere Geschöpfe? . . 28
Dritter Punct. Was kann mich vom Ziel abführen? . . 29
Vierter Punct. Was kann mich zum Ziel führen? . 30
Anmuthungen auf diese vier Puncten. . . 31

Seite

Zweyter Tag.

Von der Schwere und dem Gräuel der Sünde. . 47
Erster Punct. Fürchterliche Strafe auf die Sünde der Engel. . . 48
Zweyter Punct. Auf die Sünde unserer ersten Aeltern. . . 49
Dritter Punct. Auf die Sünde anderer Menschen in dem ewigen Feuer. 52
Vierter Punct. Miß aus diesem ab die Größe der Sünde. . 52
Anmuthungen. . . 55

Dritter Tag.

Vom Tode. . 62
Erster Punct. Die schreckvollen Umstände des Todes. . . 63
Zweyter Punct. Was Sterben sey. 64
Dritter Punct. Welche Uebel und Aengsten beym Sterben. . . 65
Vierter Punct. Welche Veränderung und Verstaltung des Leibes beym Sterben vorgehe. . . 67
Anmuthungen. . 68

Vierter Tag.

Vom einzeln, oder sonderlichen Gerichte jedes Menschen. 85
Erster Punct. Du bist allein, deine Bediente sind nur deine Werke. . 86

Seite
Zweyter Punct. Gott richtet genau und streng. . . 87
Dritter Punct. Dein Ankläger ist grimmig, und listig. . . . 87
Vierter Punct. Welches Endurtheil wird über dich ergehen? . 89
Anmuthungen. . . 90

Fünfter Tag.

Von der höllischen Quaal. 106
Erster Punct. Was verliere ich? 107
Zweyter Punct. In welches Ort verfalle ich? . . 108
Dritter Punct. Welche Pein empfinde ich? 109
Vierter Punct. Wie lange leide ich? 111
Anmuthungen. . 113

Sechster Tag.

Vom verlohrnen Sohn. 125
Erster Punct. Die Leichtsinnigkeit dieses Sohns; . . 126
Zweyter Punct. Die Armseligkeit dieses Sohns; . . 128
Dritter Punct. Die Bußfertigkeit dieses Sohns; . . 129
Vierter Punct. Die Gutherzigkeit des Vaters gegen diesen Sohn. 130
Anmuthungen. . 131

Siebenter Tag.

Vom Reich Christi.
Erster Punct. Wer ist in der Eroberung dieses Reiches mein Oberster? 146

Seite
Zweyter Punct. Warum soll ich diesen Obersten folgen? . 148
Dritter Punct. Wie belohnet mich dieser Oberst? : . 149
Vierter Punct. Mit welchen Feinden habe ich zu streiten? . 150
Anmuthungen. . 151

Achter Tag.

Vom Leiden Christi. . 168
Erster Punct. Wie wird mein Heiland in der Geißlung zerfleischet und warum? 169
Zweyter Punct. Wie wird mein Heiland gekrönet, und warum? 171
Dritter Punct. Wie wird mein Heiland vom Kreuz nieder gedrücket, und warum? 173
Vierter Punct. Wie wird mein Heiland an das Kreuz geheftet, und warum? 174
Anmuthungen Leibs, und Reuseufzer. . 175

Neunter Tag.

Von göttlichen Gutthaten oder Gnaden. . 189
Erster Punct. Die Zahl göttlicher Gnaden. . . 190
Zweyter Punct. Die Größe göttlicher Gnaden. . . 191
Dritter Punct. Die Vortrefflichkeit göttlicher Gnaden. . 191
Vierter Punct. Die Nutzbarkeit göttlicher Gnaden. . . 192

Seite
Anmuthungen, und Entschliessungen des Willens. 193

Zehnter Tag.

Von der ewigen Seligkeit, und Glorie im Himmel. 208
Erster Punct. Wie groß, wie herrlich ist der Ort der Seligen. . 209
Zweyter Punct. Wie verherrlichet der Leib des Seligen? . 211
Dritter Punct. Wie beleuchtet der Verstand des Seligen? . 214
Vierter Punct. Wie vergnügt der Willen des Seligen? . . 218
Anmuthungen. . 219
Verdienstliche Betrachtung vom Stande und der Würde eines Christen.
Was ein Christ sey. . 239
Erster Punct. Ein Christ ist ein Nachfolger des Heilandes; . 239
Zweyter Punct. . . ein angewünschter Sohn Gottes; . . 240
Dritter Punct. . . ein Gesalbter des HErrn. . . 242
Vierter Punct. . . ein Freund und Bruder Christi. . . 243
Folgen und Anmuthungen. 244
Verdienstvolle Betrachtung auf den pristerlichen Stand (diese Würde ist göttlich;) 254

Er-

Erster Punct. sie ist die Größte nach Gott; . . 254
Zweyter Punct. sie ist die nächste bey Gott; . . . 254
Dritter Punct. sie ist verordnet von Gott; 255
Vierter Punct. sie ist wunderthätig durch Gott. . . 256
Anmuthungen. . 258
Verdienstvolle Betrachtung von dem geistlichen Ordensstande. 266
(Was eine Ordensperson sey.) 266
Erster Punct. Sie sind Gott eingeweihte, 267
Zweyter Punct. von der Welt abgeschelte, . . . 268
Dritter Punct. Nazaräer des neuen Gesetzes, . . 269
Vierter Punct. der edlere Theil des Christenthums. . . 271
Anmuthungen. . . 273
Beschluß geistlicher Uebungen. . 281
Hilfsmittel die Gnade der Beharrlichkeit zu erlangen. . . 283
Bedenken über die Durchlesung dieser Anmuthungen. . 284

Ver-

Verzeichniß,
etwelcher Druckfehler.

Seite.	statt:	lies:
2	diese	diesen
7	Herr Pater	heiliger Vater
9	vor	vier
9	Ich gehe	so geh
17	gewirket haben	gewirket worden
25	Falläßigkeit	Fahrläßigkeit
36	daß du	du dele. laß aus.
39	μαδειν	μαθειν
39	brinnet mich	brennet
48	Vulgur	Fulgur
54	grausausten	grausamsten
95	von Abra	vom Abel
96	o könnte	o könnte ich
136	so lehrne	so lehre
173	kreuplocke	Kreuzblocke
211	Ewigkeit	Einigkeit
212	die Unendlichkeit	Unleidlichkeit
224	kein Geist	kein Geiz
260	verzeih	verleih
266	vornmehre	vornehmere

und derley Kleinigkeiten.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Garzia, Ignaz

Der aufrichtige Rathgeber im Geschäfte des ewigen Heils; das ist, die heilwirkende Einsamkeit durch saftige Betrachtung ewiger Wahrheiten

Augsburg 1776

Asc. 5514 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270028-6
VD18 1268886